März/April 1981 Nr. 2

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Gewinner: Interessen-Emblem

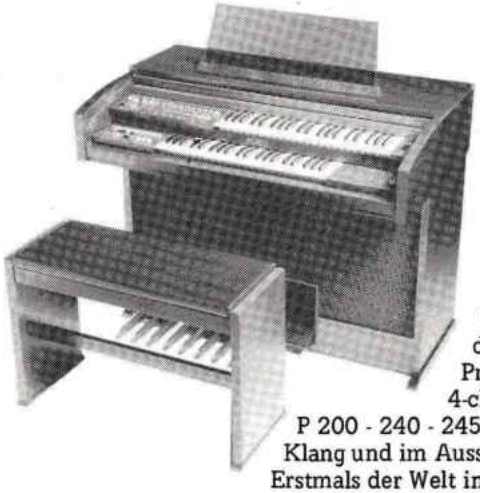
Orgeltest: Wurlitzer D5

Musikmesse 1981

Die Allerneuesten von Eminent

Holländische Meisterstücke

Im Familienkreis: eine der inzwischen weltberühmten Orgeln der Solina F 200 Serie: die 9-chörige F 218 - F 219 mit Rolldeckel.



Eminent ist wieder wohltemperiert in den Reihen der Orgeln der bescheidenen Preislagen zu Hause: die vier 4-chörigen Solina Modelle P 200 - 240 - 245 - 255. Ueberraschend im Klang und im Aussehen.
Erstmals der Welt in Frankfurt 1981 vorgestellt!

Die zwei neuen Serien bei Solina:
Die 5-chörigen Solina N und Solina K Modelle.

Und sehen Sie sich noch einmal an: die 3 Flaggschiffe von Eminent: die Eminent 2500 Grand Theatre - die Omegan 7100/27 - die Solina F 217/27A.

Holland Import GmbH, Clöratherstrasse 1, D-4060 VIERSEN 1

MCH Export AG, Thunstrasse 73, CH-3006 BERN

eminent

eminent solina OMEGAN

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R. P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D. K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 5.2., 30.4., 30.6., 25.8., 26.10., 15.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM/sFr. 21.–, öS 150.– (anstatt des Normalpreises von DM/sFr. 24.–, öS 180.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 150.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 30.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18,–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1,–, öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3,–, öS 24.–.

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. und Beantwortung von Fragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Titelbild
Wir Orgelspieler in ganz Europa haben nun «unser» Emblem! Hier das Motiv, dem Sie, liebe TASTEN WELT Leser, die meisten Punkte gegeben haben. Mehr über die Preisverleihung lesen Sie im Heftinnern.

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Es ist soweit. Über 5000 TASTEN WELT-*Leser haben beim Emblem-Wettbewerb mitgemacht. Die Gewinner stehen fest. Das Emblem, welches mit der höchsten Anzahl Punkte ausgezeichnet wurde, ist auf der Titelseite dieses Heftes abgebildet. Über die Namen der Gewinner, das Wie, Wann und Wo der Preisverteilung informieren wir Sie ausführlich in der Heftmitte. Ich hoffe sehr, dass Sie, liebe Leser, möglichst zahlreich am Preisverleihungsfest teilnehmen werden, und freue mich darauf, Sie bei dieser Gelegenheit zu begrüssen.*

Auch für die zahlreichen Einsendungen der Fragebogen «Leserumfrage» und «Traumorgel» vielen Dank. Die Auswertung, für die die Orgelindustrie reges Interesse zeigt, ist in vollem Gange und wird demnächst den Orgelherstellern zur Verfügung stehen.

Die Frankfurter Musikmesse 81 bot viel Neues und Interessantes. Auch darüber erfahren Sie mehr im Heftinneren. Wir sind sehr erfreut darüber, dass verschiedene Vorschläge, die wir der Industrie gemacht haben, nun bereits berücksichtigt und Teil des neuen Angebotes sind.

In der Hoffnung, möglichst viele von Ihnen beim Emblem-Preisverleihungsfest begrüssen zu dürfen, verbleibe ich mit freundlichen Grüssen

Ihr

A. Bühler

Beobachtungen auf und am Rande der Frankfurter Musikmesse 1981 von Jürgen Sieber und Klaus Erlenbach

1981 – Showdown für die Orgelszene?

Frankfurt, gerade von den Hallen 5 und 5a auf die Multifunktionsdomizile in den Hallen 6 und 8 ausgeweitet, erlebte 1981 dennoch einen «Kampf der Musen im Gedränge», so sehr hatten die Veranstalter Mühe, wenigstens einen angemessenen Teil der weiterhin einlaufenden Stand- und Plazierungswünsche zu befriedigen. Wer vor zwei Jahren geglaubt hatte, die Selbständigkeit und damit das Fehlen der «Sehleute» aus dem Konsumgüterbereich der Frankfurter Frühjahrsmesse würde leere Gänge provozieren, sah sich schon im vergangenen Jahr widerlegt. 1981, das war die Probe aufs Expansions-Exempel: 680 Aussteller aus aller Herren Länder, mit einer Produktpalette, die vom alten Hut bis zum Super-Computer-Keyboard reichte, vom nostalgischen Röhrenverstärker bis zum Non-plus-ultra digitaler Technik, etwa in den jüngsten Orgeln der Nach-Disco-Generation. Trotz Dollarhausse und ständig mitziehendem Yen blieben die Japaner fernöstlich gelassen. Gerade sie hatten in diesem Jahr zum Sturm auf die mitteleuropäischen Klavier- und Orgelmärkte angesetzt: neben Yamaha und Kawai, die man in diesem Wettbewerb fast schon als «alte Europäer» bezeichnen möchte, kämpften Debutanten wie Casio, Technics, Brother und JVC gegen die alte Garde aus den USA, aus Grossbritannien und die letzten Nachzügler der alten italienischen Orgelherrlichkeit um Zehntelpunkte Marktanteil. Ob die Japaner – Yamaha und Casio als Senkrechtstarter einmal ausgenommen – schwarze Zahlen werden schreiben können, scheint nach den augenblicklichen Währungsrelationen mehr als ungewiss; dass die Italiener ihr schlechtestes Jahr seit der Erstvorstellung einer Orgel «Made in Italy» hinter sich haben, pfeifen nun schon offizielle Stellen von den Dächern um Ancona und Recanati. Was Inflation und Währungsgefälle nicht vermochten, hat nun die Miniaturisierung elektronischer Bauteile geschafft: man trägt Schwarz an der Adria. Nur ganz wenige Hersteller haben die Zeichen der Zeit erkannt und sich mit starken Partnern (wie Elka und Hohner) oder erheblichen neuen Investitionen (wie Bontempi im Werk Martinsicuro) voll an die rasante technologische Entwicklung angehängt.

Bei MCH-Eminent
(Die neuen Solina-Orgeln wurden bereits in TW 1/81 vorgestellt.)

Wer heute noch nicht mit voll kompatiblen Baugruppen arbeitet und das Hosianna der für ein paar Rappen überall erhältlichen «Chips» überhört, kann seine Produktion langsam zumachen. Er hat die Zeichen der Zeit verschlafen.

Der kritischer und auch in seinem Etat sparsamer gewordene Orgelkäufer lässt sich heute weder eine technisch veraltete Grossorgel zu Fantasiekonditionen noch einen windigen Bausatz aufschwätzen, an dem erfahrungsgemäss doch nur der technische Service des Herstellers mit seinen satten Sonntagsstunden-Aufschlägen profitiert. Was er heute im allgemeinen verlangt, ist eine zuverlässige Technik mit weitgehendem Ausschluss der früher so beliebten Fehlersuche in unentwirrbaren Kabelbäumen; gutes Einschwingverhalten und saubere Obertöne sind ebenso unverzichtbar wie ein Basisprogramm an Solostimmen, Rhythmen und Effekten, wobei die Tonqualität einen immer höheren Stellenwert erhält.

Wenn sich hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses nicht noch etwas im Laufe dieses Jahres ändert, müssen wir annehmen, dass die Orgelszene auf der Frankfurter Musikmesse 1982 erheblich ausgedünnt auftritt. Es deutet manches darauf hin, dass wirtschaftliche Zwänge einerseits und der Zwang zur Einführung auch modernster

Gerland®

Harmonie

Gerland®

Heimorgeln
aus
Deutschland

Gerland Heimorgelwerke GmbH · Grambeker Weg 165 · 2410 Mölln

Technologie auf der anderen Seite Fakten schaffen, die für eine grosse Zahl vor allem kleinerer Hersteller nicht mehr zu bewältigen sind. Im Schatten der Avantgarde wird der Konkursrichter ein gewichtiges Wort über die Zukunft der Branche mitreden.

Nachdem *Hohner* im vergangenen Jahr mit seiner D 86 ein Instrument aus deutscher Produktion vorstellen konnte, das hinsichtlich technologischer Reife und klanglicher Überzeugungskraft nichts zu wünschen übrigliess, stellten die Trossinger auf der Musikmesse 81 gleich weitere 6 neue Modelle vor, die zeigten, dass Hohner mit dieser neuen Generation wieder Tritt gefasst hat, dass man nach einigen mageren Jahren wieder voll mitmischt.

Die «Symphonie D 84» ist wie ihr Schwestermodell D 86 in jener Digitaltechnik aufgebaut, die im vergangenen Jahr für so viel Aufsehen auf der Messe sorgte. Die Mikroprozessoren sind der letzte Schrei in technischer Hinsicht. Die D 84 ist mit zwei Manualen, 5 Chören, 10 Festregistern (2 × Klavier, Banjo, Vibraphon, Spinett, Akkordeon, Klarinette, Violine, Hawaii-Gitarre und Orgel 16′ + 1′), 12 Rhythmen, Vibrato, Hall, Tremolo und Begleit-Automatik ausgerüstet. Alles in allem: eine Heimorgel, in der all das mit eingebaut wurde, was heute von einem Instrument dieser Preisgruppe an Leistung und Servicefreundlichkeit zu verlangen ist.

Die «Symphonie 82» ist noch etwas kleiner, dabei aber trotz des auch im Preis natürlich spürbaren Unterschiedes zu den «grossen Schwestern» ein Heiminstrument, das richtig Freude macht. Natürlich findet man auch hier zwei Manuale, noch immer 7 Festregister (Klavier, Western-Klavier («Honky-Tonk»), Spinett, Bläser, Gitarre, Mandoline, Akkordeon); dazu kommen Vibrato, Hall, Tremolo, 12 Rhythmen und die Begleitautomatik. Wie alle anderen Heimorgelmodelle der neuen Serie besitzt auch die «Symphonie 82» ein ansprechend furniertes Holzgehäuse (Nussbaum) mit Rolldeckel.

Hohner, Symphonie 78

Mit einem Festregister weniger wird die «Symphonie 80» angeboten, die auch nur 3chörig ausgeführt ist. Das soll aber keineswegs heissen, dass dieses Instrument weniger anspruchsvoll aufgebaut wäre als die anderen 70er- und 80er-Modelle von Hohner: gut durchdacht, technisch überzeugend und auch über den Manualen klar und übersichtlich angelegt.

Die Basis der neuen Familie an Hohner-Orgeln scheint nunmehr bei der «Symphonie 76» zu liegen, einem ebenfalls zum erstenmal vorgestellten Heiminstrument mit 2 Manualen, 12 Rhythmen und Begleitautomatik, dessen Modellverbindung nach oben von der «Symphonie 78» hergestellt wird. Sie hat einen Chor mehr, ist also dreichörig, verfügt über 4 Festregister, 12 Rhythmen und ebenfalls eine Begleitautomatik.

Die portable «C 86» – ebenfalls eine Neuvorstellung dieses Jahres – erfüllt die Anforderungen der Profis ebenso wie die der Amateure an eine gut konzipierte einmanualige Orgel (61 Tasten), in der alles das steckt, was Instrumente mitbringen müssen, die auch in näherer Zukunft mit dabei sein wollen.

Da wir bei Neuheiten sind, muss als einer der Himmelstürmer dieses Jahres *Casio* genannt werden, der bei seiner Premiere deutlich zu verstehen gab, dass man in Japan ausser Uhren, Taschenrechnern und Kombinationen aus beidem auch Spitzen-Keyboards zu bauen versteht. Seit einem knappen halben Jahr auf dem bundesdeutschen Markt (von Hamburg gesteuert), haben sich die Casio-Leute auf Anhieb fest etabliert: Das wie alle anderen Modelle einmanualige MT-30 ist ein Instrument für die Jüngsten (es wird in der Bundesrepublik übrigens auch über die Kaufhäuser vertrieben). Bestückt ist es bei 37 Tasten mit immerhin 22 Instrumentalstimmen. Das Casiotone 301 bietet mit 14 Solostimmen, 8 Rhythmen, Synchrostart, automatischer Rhythmusvariation usw. schon mehr als viele andere Keyboards. Aus dem Casiotone 201 ist inzwischen das 202 geworden. Wie das 301 8tönig polyphon spielbar; dazu nicht weniger als 49 Instrumentalstimmen. Entsprechend mehr Möglichkeiten nach oben hin bietet das ganz neue Casiotone 401, von dem ich aber nur technische Angaben erhielt, aber auf der Messe wegen Überfüllung des Standes keine Möglichkeit hatte, das Instrument zu hören oder zu spielen. So fand ich das VL-1, einen der elektronischen Messeknüller, Digital-Synthi und Elektronikrechner zugleich, von dem niemand weiss, wo seine Möglichkeiten zu Ende sind.

Casio, Casiotone 401

Bereits letztes Jahr versuchte *Korg* mit einem einmanualigen Portable auf dem Orgel-Sektor Fuss zu fassen. So dürfte es den aufmerksamen Beobachter keineswegs verwundert haben, dieses Jahr im Firmensortiment eine elektronische Orgel mit zwei Manualen anzutreffen: die «BX-3». Ihr Design scheint gewagt. Man orientierte sich bei der japanischen Firma nicht an der traditionellen Formgebung, wie sie etwa von den Italienern gepflegt wird, sondern verlieh dem Instrument ein schlichtes, professionelles Gehäuse: die Manuale sind nicht versetzt angebracht, alle Bedienknöpfe und Zugriegel befinden sich auf der linken Keyboardseite; so bleibt das Möbel flach und übersichtlich. Die Technik entspricht den gewohnt hohen Qualitätsansprüchen der Firma: grosse Klangvariabilität durch das «Drawbar»-System, viele Effektschaltkreise (u.a. einen sehr überzeugenden Rotationslautsprecher-Effekt), je drei Presets pro Manual und vieles mehr.

Begleitautomatiken gibt es bei der «BX-3» keine, denn die Orgel ist als Combo-Instrument konzipiert und nicht für Alleinunterhalter gedacht.
Kawai stellte unter anderem die «T-10», eine transportable Ausführung des erfolgreichen Modells E-550 vor, wobei die technischen Daten der beiden Orgeln bis auf

Kawai, T-10

die Lautsprecher übereinstimmen. Auf grosses Interesse bei den Messebesuchern stiess vor allem die neue dreimanualige «DX 900»: 9

Kawai, DX 900

Chöre, Zugriegel, Orchesterstimmen, zahlreiche Presets, Synthesizer, Sound-Effekte, Schlagzeugsolos, Koppeln.

Das Auftreten von *JVC* als Orgelhersteller auf dem europäischen Markt bedeutet nicht, dass das Unternehmen nun Neuland betritt: seit über 20 Jahren werden elektronische Orgeln für den japanischen Inlandmarkt produziert. Auf Grund dieser Erfahrungen und des gewaltigen Know-hows im Hifi- und Video-Bereich sind die neuen «Victron»-Orgeln («G-510», «G-410» und «G-310») von Anfang an mit modernster Technologie

JVC, Victron G-310

und raffiniertester Elektronik ausgestattet. Tatsächlich fanden die klangtreuen Orchester-Presets beim Fachpublikum bereits grosse Beachtung, und die flexible Rhythmusbegleitung spricht für sich. Auch auf das Zugriegel-System hat man nicht verzichtet. Dies alles macht klar, dass man gewillt ist, baldmöglichst eine führende Rolle auf dem Markt zu spielen.

Ein anderer sehr ernst zu nehmender Neuling aus dem «Land der aufgehenden Sonne» (angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Hausse sicher ein zutreffendes Bild) ist *Technics*. Im Bereich der Unterhaltungselektronik ebenfalls kein unbekannter Name. Alle fünf Modelle dieses Anbieters sind mit Mikrocomputer zur Kontrolle der Instrumentalstimmen ausgerüstet. Die LSI-Schaltungen ermöglichen eine zentrale Kontrolle der Tastaturen, Register, Pedale und Synthesizer. Sie erlauben dem Organisten dazu, verschiedene Klangfarben zu kombinieren. Spitzenmodell ist die «SX-U60» mit den folgenden Sonderfunktionen: «Program Chord Computer»

Technics, SX-U60

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 1981 – Showdown für die Orgelszene? Frankfurter Musikmesse 1981
35 Emblem-Wettbewerb Preisverleihung und TASTEN WELT-Show
48 Meine Traumorgel
64 Lowrey MX-1

Musikstücke

26 Gentlemen And Kings (m-s)
43 Vive l'amour (1)

Rubriken

17 Disposition Register Spielhilfen
18 Treffpunkt
21 Du und Deine Musik
22 Tastenbriefkasten
23 Modernes Tasten-ABC
30 Tips zur Technik
33 Es gibt Neues bei . . .
40 Musikalisches Manövrieren
42 Mach mit!
46 Harmonie in Theorie und Praxis
52 Hilfen für den Anfänger
55/69/70 Notizen an unsere Leser
57 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
58 Clubnachrichten
60 Orgelmarkt
62 Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt
66 Orgeltestbericht
68 Wissen macht frei!

(=Akkordautomatik), «Harmonic Coupler», sechs Chöre, viele Solo-Presets, Arpeggio, 100-Watt-Verstärker und manches mehr. Auch der «Anfänger» Technics stellt eine ernst zu nehmende Herausforderung für die traditionellen Firmen dar.
Auf der letztjährigen Messe fand die portable Orgel des englischen Herstellers *Sharma* viel Anklang. Aus diesem Grund entschloss man sich nun zu einer Konsolenversion der «HX 80» mit Namen «Sharmony». Sie ist mit den gleichen Technologien wie ihr Schwestermodell ausgerüstet, als da wären: umfassende digitale Hüllkurvensteuerung, variables und polyphones Sustain, sieben Festregister, Hall, harmonische Zugriegel und so weiter. Zusätzlich ist in das Möbel ein

Orgelspielen macht Spaß – mit einer Yamaha Electone Orgel wird es zu einem ausgesprochenen Vergnügen!

Das neue Yamaha Electone Angebot ist ideal angestimmt auf die musikalischen Wünsche der Orgelspieler. Die breite Palette verschiedener Modelle macht es leicht, das „maßgeschneiderte" Instrument zu finden.

Gemeinsames, unüberhörbares Merkmal aller Yamaha Electone Orgeln ist die PASS-Technologie (Pulse Analog Synthesis System), die verantwortlich ist für die Natürlichkeit und Vitalität der Klangfarben und Effekte.

Aber auch noch etwas ist typisch für jede Yamaha Electone Orgel: Die schon sprichwörtliche Zuverlässigkeit für eine ungetrübte Freizeit mit Musik.

Yamaha Electone B-35N

3chörig • 2 Manuale mit je 44 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 12 Begleitrhythmen und Variationen • Rhythmusvariationen wahlweise nach 4 oder 8 Takten • ABC Begleitautomatik mit 5 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Gitarre, Vibraphon • Auto-Arpeggio • Effektregler: Vibrato, Tremolo, Symphonic Chorus, Manual Balance, Sustain • Kopfhöreranschluß • 2 Lautsprecher • Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank •

Yamaha Electone B-55N

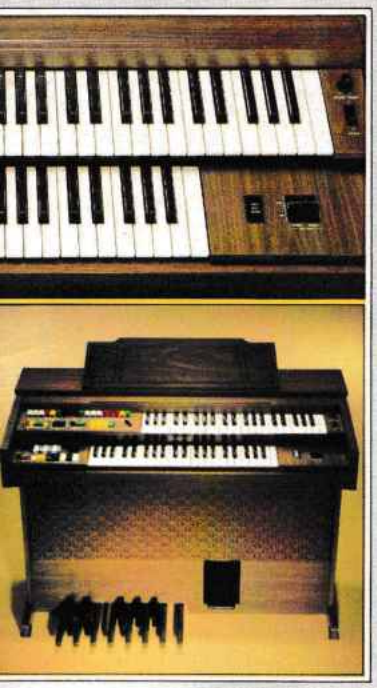
3chörig • 2 Manuale mit je 44 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 12 Begleitrhythmen und Variationen • Rhythmusvariationen wahlweise nach 4 oder 8 Takten • ABC Begleitautomatik mit 5 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Gitarre, Vibraphon, Banjo • Auto-Arpeggio • Effektregler: Vibrato, Sustain, Hall, Tremolo, Symphonic Chorus, Manual Balance • Kopfhöreranschluß • 3 Lautsprecher • Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank •

Yamaha Electone A-55N

3chörig • 2 Manuale mit je 37 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 12 Begleitrhythmen und Variationen • Rhythmusvariationen wahlweise nach 4 oder 8 Takten • ABC Begleitautomatik mit 5 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Vibraphon • Auto-Arpeggio • Effektregler: Vibrato, Manual-Balance, Sustain • Kopfhöreranschluß • 2 Lautsprecher • Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank •

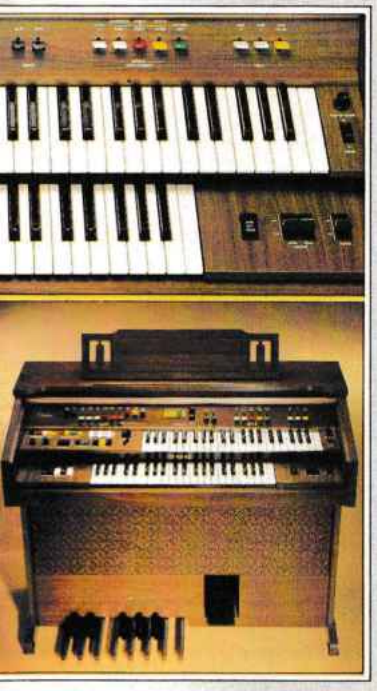
Yamaha Electone B-75N

5chörig • 2 Manuale mit je 44 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 16 Begleitrhythmen und Variationen • Breakvariation • ABC Begleitautomatik mit 6 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Vibraphon, Akkordeon, Banjo, Mandoline • Auto-Arpeggio mit verschiedenen Formen • Effektregler: Vibrato, Sustain, Hall, Slow Attack, Tremolo, Symphonic Chorus • Kopfhöreranschluß • 3 Lautsprecher • Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank •



Yamaha Electone C-35N

6chörig • 2 Manuale mit je 44 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 16 Begleitrhythmen und Variationen • Breakvariation • Rhythmusvariationen wahlweise nach 4 oder 8 Takten • ABC Begleitautomatik mit 6 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Gitarre, Akkordeon, Banjo, Mandoline, Vibraphon, Symphonic Chorus • Preset Ensemble • Auto-Arpeggio in verschiedenen Formen, mit 2 Stimmen • Effektregler: Attack, Vibrato, Sustain, Hall, Tremolo, Symphonic Chorus, Celeste, Manual Balance • Kopfhöreranschluß • 4 Lautsprecher • Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank •



Yamaha Electone C-55N

6chörig • 2 Manuale mit je 44 Tasten • Pedal mit 13 Tasten • Rhythmusteil mit 16 Begleitrhythmen und Variationen • Breakvariation • Rhythmusvariationen wahlweise nach 4 oder 8 Takten • ABC Begleitautomatik mit 6 Variationsmöglichkeiten • Presets für Piano, Cembalo, Akkordeon, Banjo, Mandoline, Vibraphon, Symphonic Chorus • Custom Voices: Pikkolo, Posaune, Violine, Trompete, Klarinette, Symphonic Chorus • Preset Ensemble • Auto-Arpeggio in verschiedenen Formen, mit 2 Stimmen • Effektregler: Attack, Vibrato, Sustain, Hall, Tremolo, Symphonic Chorus, Celeste, Manual Balance • Kopfhöreranschluß • 4 Lautsprecher · Ausführung: Amerik. Nußbaum-Maserung • Sitzbank

Die Electone Sonderklasse

Begeisternde Höhepunkte des Yamaha Electone Programmes sind die Modelle D-65 und D-85 und die neue Vollpedal-Electone E-45. In diesem Yamaha Spitzenangebot erlebt auch der besonders anspruchsvolle Organist was es bedeutet, musikalische Wünsche verwirklichen zu können.

Ihr Fachhändler erwartet Sie zum Hörerlebnis.

YAMAHA

ein guter Klang rund um die Welt

YAMAHA *Electone*

HIER:
PROBESPIELEN
UND FACHBERATUNG

Yamaha Electone Orgeln stehen in Fachgeschäften mit diesem Zeichen zum Probespielen für Sie bereit.

YAM-E-0452

komplettes Sharma-Tremolo-System mit Basstrommel und Hochtonrotor integriert; hier liegt eine Stärke des Heimmodells, denn Sharma ist seit Jahren spezialisiert auf die Entwicklung hochwertiger Abstrahl-Aggregate.
Noch ein Wort zu einem zweiten britischen Elektronik-Produzenten, und zwar HH *Electronics:* deren Stage-Piano war eine kleine Sensation. Die hochmoderne Technik präsentiert fünf fest programmierte Pianostimmen, deren Klangfarben kaum etwas zu wünschen übriglassen. Vor allem der Stereo-Raumklang und das Stereo-Tremolo überzeugten bei der Vorführung. Erwähnt werden sollte noch die zugleich hochwertige wie geschmackvolle Verarbeitung des Instrumentes.

Der «junge» englische Hersteller *Marlborough* nahm vor einem Jahr mit seinen beiden Erstlingen an

Marlborough, Modell 361

der Frankfurter Messe teil. Inzwischen umfasst sein Angebot sechs Orgelmodelle, wovon das neueste, das «Modell 361», die Palette nach oben hin erweitert.

Eine komplette Serie von Mikro-Computer-Orgeln («MCO») stellte *Baldwin* auf der Frankfurter Musikmesse vor. Insgesamt fünf Modelle profitieren von den hochintegrierten Chips. Es gibt keine Probleme mit Rhythmus und Registrierungen. «Mr. Chip», so der Kosename für das elektronische Herz der Geräte, betätigt sich als Arrangeur, gibt Hilfestellungen und zeigt diverse Schaltmöglichkeiten auf. Vor allem Amateure dürften viel Freude an den leicht zu bedienenden Instrumenten haben.

Baldwin, Fantasia

Übrigens steht Baldwin mit dem Selbstdiagnose-System in den MCO-Modellen konkurrenzlos auf dem Markt. Es können verschiedene Baugruppen auf Funktionstüchtigkeit abgefragt werden; eventuelle Fehlerquellen werden auf einer Anzeige sichtbar. Es ist erfreulich, dass auch die Wartung zum Gegenstand einer Firmenplanung geworden ist, denn allzuoft wollen Hersteller primär erst einmal verkaufen; was dann bei Reparaturen zu geschehen hatte, überliess man den hoffnungslos überforderten Technikern.

Gulbransen stellte seine neuen Orgeln mit Computer, «Equinox 1» und «Equinox 2», vor. Das Herz der neuen «Equinox»-Instrumente ist ein besonders entwickelter Computer des CBS-Technologiezentrums, der besonders für den Musikgebrauch programmiert wurde. Dadurch wird eine naturgetreue Wiedergabe zeitgenössischer Musik ermöglicht. Der Com-

Gulbransen, Equinox 2

puter stellt eine Kontrolleinheit dar, deren 96 000 Speicherzellen Spiel- oder Registrierfehler automatisch korrigieren können.

Eine ebenso einfache wie riskante Idee verwirklichte die neue deutsche Orgelfirma *Gerland:* man schuf ein Instrument, das den Interessen der deutschen Kunden entgegenkommen soll. Dies drückt sich an mancherlei Einzelheiten aus: man verzichtete auf die bunte «amerikanische» Färbung der Bedienhebel, unterliess aber auch unterkühlte Sachlichkeit; die Instrumenten-Presets entsprechen den einheimischen Bedürfnissen («Zither», «Waldhorn», «Pikkoloflöte») und schliesslich sind alle Beschriftungen in Deutsch vorgenommen. Die technische Ausstattung erweist sich als aktuell und ausgewogen. Eine ebenso prakti-

Gerland, Harmonie

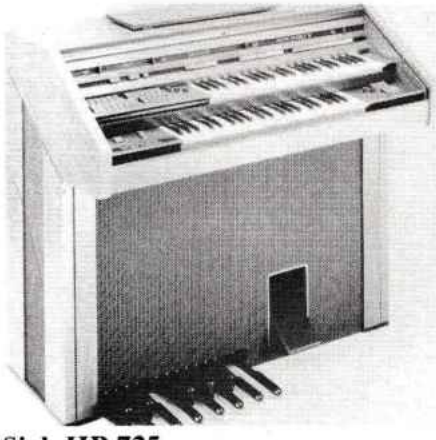
sche wie ästhetische Exklusivität der Gerland-Orgel ist die völlig ins Gehäuse zurückschiebbare Plexi-Rauchglashaube. Schon die ersten Präsentationen der «Harmonie» liessen erkennen, dass Gerland einem Bedürfnis nachkam und sich der ungewohnte Schritt gelohnt haben dürfte.

«Die Portablen» heissen die beiden neuen Tasteninstrumente von *Yamaha.* Leicht und handlich sind sie; trotzdem kann sich das musikalische Angebot hören lassen. Da gibt es eine Vielzahl von Instrumentalstimmen, einen abwechslungsreichen Rhythmusteil und eine Akkord- und Bassbegleitung, die bei Knopfdruck einsetzt. Die technische Ausstattung der Neu-

Yamaha, PS-10 und PS-20

heiten hat sich bereits millionenfach in den grossen «Electone»-Orgeln von Yamaha bewährt: die «PASS»-Technologie. Gedacht sind die Instrumente für junge Leute, die auch unterwegs Musik machen wollen; auch zum Lernen bieten die «PS-10» und «PS-20» ideale Voraussetzungen; Yamaha denkt sogar an einen Einsatz der Geräte im Schulunterricht. Der Verkauf erfolgt übrigens ausschliesslich über den Fachhandel. Von der neuen «E-75», dem Nachfolgemodell der «E-70», war noch kein Foto zu haben. Die Vollpedal-Electone ist 9chörig, hat zwei Manuale mit je 61 Tasten und ein 25-Tasten-Pedal. Zu den Merkmalen dieses neuesten Electone-Modells gehören: ein Rhythmusteil mit 16 Begleitrhythmen und Variationen, die ABC-Begleitautomatik mit 9 Variationsmöglichkeiten, das Rhythmus-Sequenz-Programm mit drei Programmen, bis zu 256 Takte vorwählbar, String-Ensemble, viele interessante Effekte, Koppler, Presets und 6 Lautsprecher, um nur einige zu nennen.

Einen grossen Aufschwung erlebt im Moment der italienische Hersteller *Siel* in der Bundesrepublik. Grund dafür ist einerseits der neue Vertrieb des Unternehmens und



Siel, HB 725

andererseits das ausgewogene und vielseitige Sortiment. So gab es dieses Jahr nicht weniger als sieben neue Instrumente. Eine Spitzenposition nimmt die neue «725» ein. Das Spinettmodell verfügt über 15 Rhythmen, fünf Chöre, eine grosse Rhythmuseinheit mit 15 Takten, zehn Arten automatischer Begleitung, integriertes Leslie und andere selbstverständliche Effekte. Ein weiterer Trumpf bei allen Siel-Orgeln ist das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis.

Ein anderer italienischer Anbieter, an dem man nicht vorbeigehen kann, ist *Elka*. Mit dem neuen Modell «E 18» kam man einem von seiten der Kundschaft oft geäusserten Wunsch nach: Elka möge auch mal ein kleineres Instrument her-

Elka, E 18

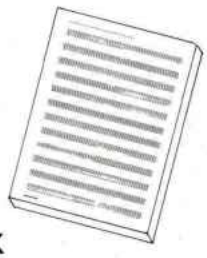
stellen. Zunächst gab es Bedenken wegen der zu erwartenden Abstriche an musikalischen Qualitäten. Im Laufe der Konzeption stellte sich aber heraus, dass, auf Grund fortgeschrittener Technik und besserer Produktionsmöglichkeiten, ein hoher Leistungsstandard beibehalten werden konnte. So wurde das Endergebnis, die «E 18», mit der gleichen Sorgfalt gefertigt und den gleichen, harten Qualitätskontrollen unterworfen wie jedes andere Produkt der Firma. Hier einige technische Daten: vierchörig im Obermanual, im unteren Manual drei Chöre, Motion-Effekte, Phasenschieber für alle Register und Presets (ergibt ein beachtliches Streichorchester!), 12 Rhythmen, Einfinger-Automatik, Memory und vieles mehr. Alles in allem: «Viel Technik und guter Klang zu kleinem Preis.»

Neu bei *L.I.R.A.* sind insgesamt 6 Modelle; drei davon transportabel: «Finger 15», einmanualig, 61 Tasten, 3chörig mit Rhythmus- und Begleitautomatik; «Finger 36», zweimanualig, 3chörig, 8 Rhythmen, Walking Bass, Begleitautomatik, Verstärker 35 Watt; «Finger 87», zweimanualig, 5chörig, 8 Rhythmen, Walking Bass, Begleitautomatik. Die drei anderen Modelle tragen die Bezeichnungen «63 R» (zweimanualig, 3chörig, Begleitautomatik), «66 R» (wie Modell «63 R», jedoch mit Leslie) und «78 R» (zweimanualig, je 44 Tasten, 5chörig, 3 Presets, 3 Piano- und 3 Streicherstimmen, Begleitautomatik mit 8 Rhythmen, Leslie, Verstärker 2×35 Watt).

Lira, 66 R

Solton wartete mit zwei transportablen Orgelmodellen auf: Die einmanualige 9chörige «Legende» mit 61 Tasten ist als Alternative zu den traditionellen elektromagnetischen Orgeln gedacht. Besonders hervorzuheben sind eine 5chörige Perkussion, 4 Presets, der Rotationseffekt, Hall und Brightsound. Eine Weiterentwicklung des Modells «B 1000» ist die «B 1000 S». Transportfreundlich fest in ein sogenanntes Flight Case eingebaut,

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

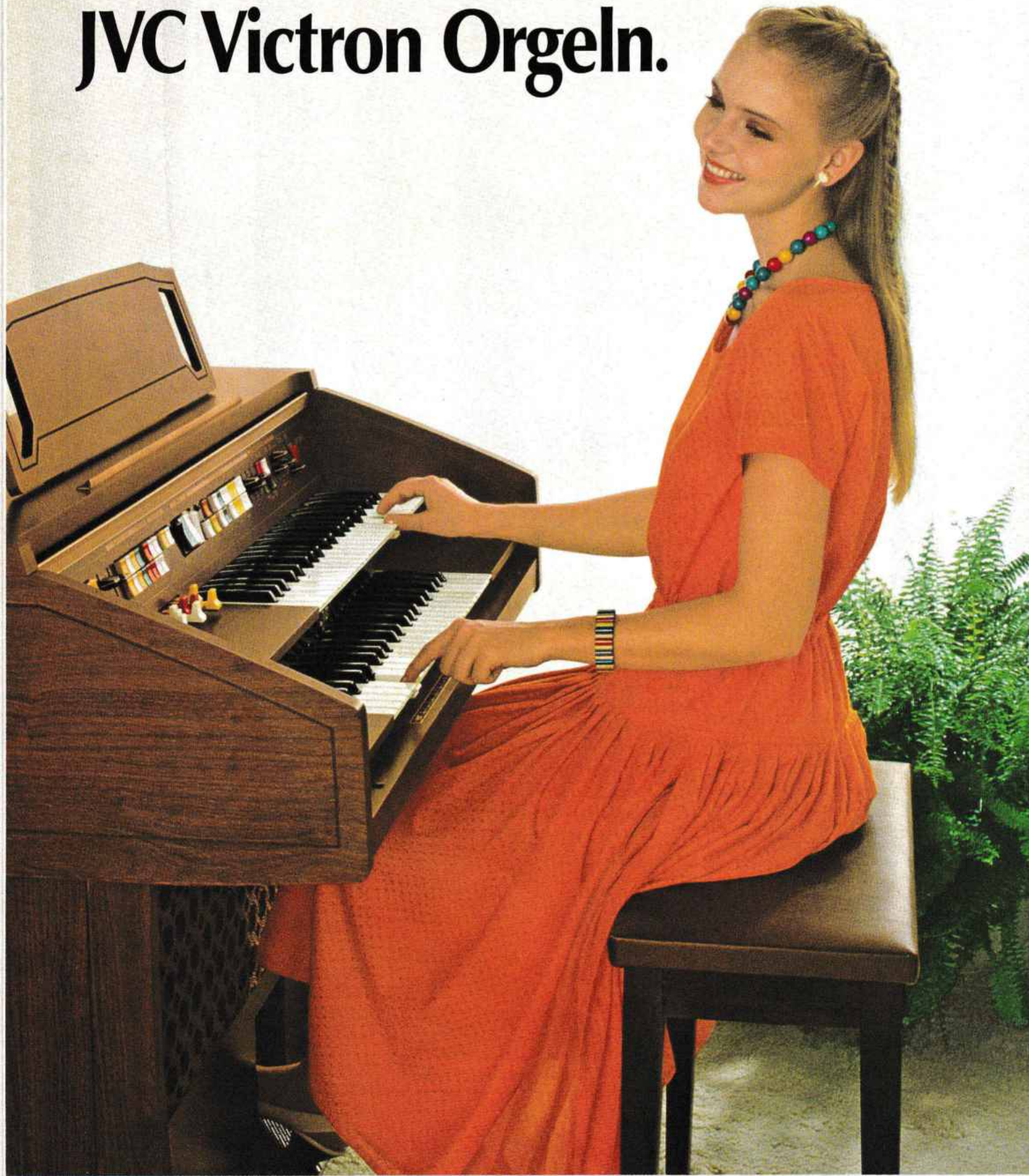


NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

Die ganze Welt musikalischer Perfektion.
JVC Victron Orgeln.



Die neue Dimension elektronischer Musik.

JVC ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Unterhaltungselektronik. Mit einem revolutionären Konzept, den JVC VICTRON ORGELN, gelten neue Maßstäbe. Erfahrung und modernste Technologie haben sich zum Trendsetter gepaart.

Hören Sie zu und lassen Sie sich begeistern. Erstaunlich voll, kräftig und getragen klingen die "Neuen". Schier grenzenlos ist die Möglichkeit virtuoser Variationen. Wobei die Exaktheit und Reinheit der Wiedergabe an Wunder grenzt. Dabei ganz selbstverständlich: eine Vielzahl leicht zu spielender Akkorde und eine reichhaltige Rhytmus-Automatik.

Da fällt es leicht, musikalische Kreativität zu entwickeln, sich mit dem Instrument zu messen und — es zu beherrschen. Dabei gewinnen Sie immer!

JVC ist gewöhnt, daß Sie Zuverlässigkeit und Qualität par excellence erwarten, und Sie kommen zu Ihrem Recht — seit mehr als 5 Jahrzehnten.

Sehen und hören Sie sich die sensationellen JVC VICTRON ORGELN an — sie bieten alles, worauf Sie gewartet haben.

JVC — ein Name bürgt für Qualität.

G-510

G-410

G-310

JVC

JVC Electronics (Deutschland) GmbH, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt am Main

Solton, Legende

sind bei der «B 1000 S» besonders erwähnenswert: ihr Synthesizer mit 14 Presets, die polyphonen Bläserstimmen, der separate Bass-Synthesizer mit 8 Presets und die Begleitautomatik mit 32 Rhythmen. Beide Modelle sollen ab Juli lieferbar sein.

Die neue *Lowrey*-Orgel «Parade» ermöglicht dem Organisten noch mehr Klangvariationen als je zuvor bei diesem Preis. Der berühmte «Automatic Organ Computer» wurde erweitert und umfasst jetzt auch die Orchester-Presets sowie alle Flöten- und Streicherstimmen des oberen Manuals. Zentrum ist der «Orchestral Symphonizer». Hier hat man siebzehn Rhythmus- und Orchesterstimmen in einem Modul zusammengefasst, um das Registrieren zu erleichtern; einzelne Töne verwandeln sich auf Knopfdruck in wohlklingende Akkorde; das berühmte Lowrey-«Glide» zieht die Töne für Hawaiigitarrenklang oder Posauneneffekte. Erwartungsgemäss ist das Gehäuse der «Parade» elegant und funktionell gestaltet. Wie zu jeder Orgel des Unternehmens gibt es eine passende Bank.

«Digital-Quadro-Reverb», so nennt sich die neue quadrofonische Hallanlage von *Viscount*. Aus 4 Verstärkern zu je 65 Watt und 4

Viscount, Concerto

kleinen Boxen bestehend, vermag sie dem Zuhörer in einem kleinen Raum eine Klangfülle zu vermitteln, als stünde er mitten in einem Kirchenschiff. Obschon hauptsächlich für sakrale und klassische Musikinterpretation gedacht, eignet sich diese Hallanlage auch für den Anschluss an die Heimorgel. Dazu ist lediglich ein vorverstärkter Ausgang nötig, mit dem fast alle Orgeln serienmässig ausgerüstet sind. Alles in allem hat Viscount sechs neue Orgel-Modelle zur Messe gebracht. Sie heissen Odeon, Bahia de Luxe, Rhapsodie, Concerto, Concerto de Luxe und die kleine transportable Fulgor.
In enger Zusammenarbeit mit hervorragenden Musik-Profis entstand die neue *Viscount*-Orgel «Concerto». Durch neueste Technologie sind die einzelnen Klangregister von den natürlichen Instrumentalstimmen kaum mehr zu unterscheiden. Das gilt auch für den Rotor-Effekt «Intersound». Die Rhythmus-Sektion kennt 15 populäre Rhythmen, und selbstverständlich gibt es Hall, Vibrato und Delay. Die zwei Verstärker leisten je 45 Watt.

Kenner schwören auf die hohe Klangqualität der digitalen *Allen*-Orgeln. Es ist immer wieder verblüffend, wie in der kleinen Schallkabine auf der Musik-Messe plötzlich eine klangreine Kirchenakustik entsteht. Aus diesem Grund arbeitet man weiterhin in diese Richtung. Schwerpunkt soll die Kirchenorgel werden, und damit man auch in der Bundesrepublik einen grösseren Absatz erzielt, wurden die Register nun dem hiesigen Geschmack angepasst. Im Zuge dieser Spezialisierung lässt Allen die Heimorgeln auslaufen. Ersatzteile sind selbstverständlich auch weiterhin lieferbar.

Die *Wurlitzer* International Ltd., Stemwede, blickt auf ein gutes Jahr zurück und versucht ihren Marktvorsprung mit bemerkenswerten Neuheiten zu sichern. Die erfolgreiche D(igital)-Serie wird dieses Jahr von der «D-170» gekrönt. Das Modell ist ein technisch sehr aufwendig konzipiertes Gerät. Mehrere Gehäuseausführun-

Wurlitzer, D-170

gen tragen den internationalen Wünschen Rechnung. So mancher Hersteller hochwertiger Elektronenorgeln wird seine Modelle an der «D-170» messen müssen.

Die Heim- und Übungsorgeln *Ahlborn-Lipp* (Capella- und Sonata-Baureihe) umfassen acht Grundmodelle, die in verschiedenen Ausführungen lieferbar sind, beginnend mit der «Capella 101» für unverändert DM 5980,– bis zur 3manualigen «Sonata 711», welche DM 19500,– kostet. Neu gezeigt wurden Capella-Modelle mit zusätzlichen Registern Piano Cembalo in der 8'Lage, umschaltbar auf 4', zu einem erstaunlich geringen Aufpreis von nur DM 700,–. Zwei Capella-Modelle sind nun auch in normgerechten Spieltischen mit 30- oder 32-Tasten-Pedalen lieferbar.
Bei den Ahlborn-Kirchenorgeln sind nun zwei in der Disposition erweiterte Modelle CS 30 und CS 35 lieferbar. Die CS 35 wurde schon mehrfach bei grossen kirchenmusikalischen Veranstaltungen eingesetzt, u.a. bei den Internationalen Orgelwochen 1980 in Salzburg.
Die Lipp-Cantate-Orgeln gehören zu den pfeifenorgelähnlichsten Elektronenorgeln. Vor allem die Tonansprache gleicht weitgehend der einer guten Pfeifenorgel. Die Vorläufertöne und Ansprechgeräusche sind einstellbar, was bei einer Pfeifenorgel nicht der Fall ist. Das grösste Cantate-Modell D erhielt digitale Tasteninformationsübertragung, zwölf frei stimmbare Generatoraggregate mit insgesamt 255 Stimmen, eine völlig neuartige Technik, die die

Vorteile von Einzel- und Dauertongeneratoren verbindet.
Die zukunftweisenden Möglichkeiten der Kombination Pfeife + Elektronik wurden an einem Cantate-Modell C gezeigt, ergänzt durch ein Pfeifenregister Prinzipal 4'.

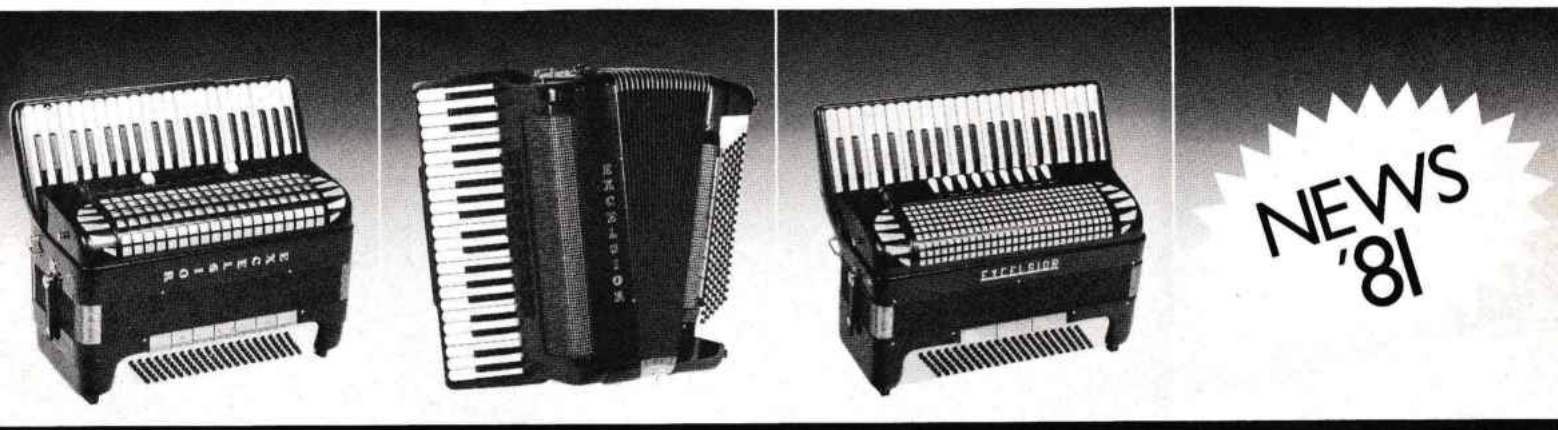
Für den Orgelliebhaber, der in einer kleinen Kirche, einem Saal oder zu Hause einen optimalen Klang wünscht, hat *Johannus* «Positiv III» entwickelt.
Dieses neue Instrument hat drei Manuale mit 30-Tasten-Pedal und eine Spezialabstrahlanlage. Durch die vorhandene Grossfeldabstrahlung entsteht ein heller, silbriger und durchsichtiger Klang. Die Stimmung kann auf Wunsch in Barock oder Romantik angelegt werden.
Die umfangreiche Disposition hat unter anderem ein schwebendes Register Celeste 8' mit eigenem Tongenerator. Auch die Zungenregister des Haupt- und Schwellwerkes verfügen jeweils über eige-

Johannus, Positiv III

ne Generatoren. Das «Positiv III» ist in Eiche hell oder Eiche Alt-Deutsch lieferbar und nach Norm gebaut.
Mit dem Modell «K III» stellte *Woop* sein grösstes Serienmodell vor. Die zweimanualige Kirchen-

Woop, K III

orgel mit dem 30-Tasten-Kirchenstandardpedal besitzt 23 klingende Stimmen. Das 6kanalige Wiedergabesystem (je 80 W) gewährleistet ein besonders plastisches Klangbild, welches höchsten kirchenmusikalischen Anforderungen genügt. Herr Woop ist selbst ausgebildeter Kirchenmusiker und Konstrukteur der Woop-Kirchenorgeln.



MOD. 960
A professional accordion at a very competitive price. Light, easy to handle and with really exceptional performances.
Characteristics:
41/120 5/5 13/7 + Master + Mute + Tone Chamber.

MOD. AC
The jewel of the Excelsior range of accordions; equipped with hand-made reeds and, optionally, with free chromatic basses. Aesthetically beautiful with a sound of prestige.
Characteristics:
41/120 4/6 11/7 + Master + Mute + Tone Chamber.

MOD. 320
The Excelsior accordion between the professional and the student, but with professional features because entirely hand-made in the way of the old craftmanship.
Characteristics:
41/120 4/5 9/3

The new Excelsior accordion at Frankfurt. All to be seen and discovered.

EXCELSIOR
the sound of prestige

EXCELSIOR s.p.a.
Via Martiri della Libertà 3 - 60022 Castelfidardo (An)
P.O. Box 26 - Tel. 071/789852/3/4

SIEL®

STARPARADE '81

Ein komplettes Neuheiten-Programm setzt neue Maßstäbe.

SIEL präsentiert:
ein marktgerechtes, umfassendes Programm, das Sie mit neuen, fortschrittlichen Ideen begeistern wird.
Ein dynamisches Team erfahrener Branchenkenner gibt Ihnen die nötige Sicherheit für die Zukunft.

Unsere Kleinste
SIEL HB 300, 2 x 37 Tasten (F–F), Manual + Baßsustain, 2 Chöre (16' + 8'), Rhythmus-Einfinger-Memory-Automatik.

Das Klangwunder.
SIEL HB 310, 2 x 44 Tasten, polyphones Piano, Honk-Tonk, Baßsustain, 25 Watt RMS.
NEU! **SIEL HB 315,** wie SIEL HB 310, jedoch mit Original Leslie.

Das Preiswunder.
NEU! **SIEL HB 340,** 2 x 44 Tasten, Rolladendeckel, exclusives Design, 4 Chöre (16' + 8' + 4' + 2⅔.
NEU! **SIEL HB 350,** wie SIEL HB 340, jedoch mit Original 2-Kanal-Leslie!

Die Exclusiven!
NEU! **SIEL HB 725,** phantastischer, weicher Klang aus 5 Chören, 2-Kanal-Stereo-Leslie.
SIEL HB 730, im neuartigen Design, aus edlem Holz.

Amerikanisches Computer-Know-how.
SIELORCHESTRA. Wohl einmalig zu diesem Preis finden Sie im Sielorchestra kombiniert: Piano, Honky-Tonk, Bläsergruppen, Streichorchester und das zu immer neuen Arrangements herausfordernde Musetteakkordeon.

Die Vielseitige.
SIEL LX-61. 61 Tasten, polyphones Piano, Honky-Tonk, 2 Chöre, Sustain, Piano + Gitarrenbegleitung, 25-Watt-Verstärker und 2 Lautsprecher.

Das Nesthäkchen.
SIEL LX-49. Register in Hülle und Fülle geben die Möglichkeit aus sakralen Klängen, über Piano-, Mandolinen- bis hin zu modernsten Disco-Effekten mit Phaser zu wählen.

Neue Klangdimensionen.
NEU! **SIEL-CRUISE.** Streichorchester, Bläsergruppen, Piano, Honky-Tonk, Akkordeon (alles polyphon) können durch manual-splitting von dem Monobereich mit zahlreichen echten Presets getrennt oder kombiniert werden.

Naturgetreue Instrumentalstimmen.
SIEL Mono. Wahrhaft professionell klingt das 37-Tasten-Keyboard mit Presets: Baß-Tuba, Trombone, Trumpet, Flute, Piccolo, Sax, Clarinet, Violin, Baß, Guitar. Der ideale Zusatz für jede Heimorgel.

SIEL®

Musikinstrumente Vertriebs-GmbH
Großer Ring 32
6250 Limburg-9
Tel. 0 64 31/4 43 69

DISPOSITION REGISTER SPIELHILFEN

D. Castillo

Wie viele Notenbücher nehmen wir alle zur Hand, um darin die Bearbeitung einer bekannten Melodie auszuprobieren? Meist geht es nur über einige wenige Takte hinweg, bis da so eine unmögliche Note bzw. ein Akkord auftaucht, die mit der Melodie, die wir kennen, wenig Gemeinsames haben. Wir legen das Notenbuch dann enttäuscht als «zum grossen Haufen gehörend» zur Seite. Vermutlich liegt es daran, dass einige der zahlreichen Herausgeber von Notenbüchern als Zielgruppen für den Verkauf der ganz grossen Auflage die Anfänger, Schüler und anderen Orgelspieler mit begrenztem technischem Können und mit begrenzter Fähigkeit, Noten zu lesen, im Auge haben. Da gibt es zugegebenermassen mehr Abnehmer von Notenbüchern als unter Könnern. Das leidige Resultat: Die meisten Bearbeitungen bestehen aus einem schlichten Refrain und einem noch einfacheren Teil für die linke Hand. Die Registrierungsvorschläge bieten ebenfalls nur in den seltensten Fällen befriedigende Resultate.

Das schlichte Notenstück im neuen Gewand

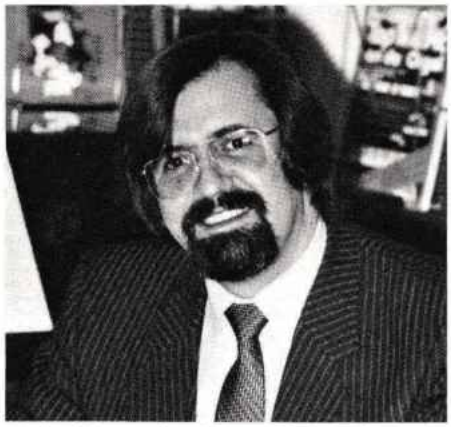
Fest steht, dass kein einziger Profi-Organist die Stücke seines Repertoires so spielt, wie sie in den oben erwähnten Notenbüchern wiedergegeben sind. Würde es einer wagen, wäre seine Karriere als Musiker von kurzer Dauer. Wie kann nun eine einfache Bearbeitung etwas anspruchsvoller gestaltet werden und vor allem besser klingen?

Zuallererst wollen wir sehen, was sich mit dem oben erwähnten schlichten Refrain – oft nur eine Note (nämlich die für die Singstimme) für einen Finger der rechten Hand – anfangen lässt. Der heute in der Unterhaltungsmusik übliche Standard-Chorus umfasst 32 Takte, die sich in vier «achttaktige» Phrasen aufteilen lassen, wovon entweder die ersten zwei Phrasen gleich sind (AABC) oder aber die erste, die zweite und die vierte Phrase (AABA) oder die erste und die dritte Phrase (ABAC). Werden diejenigen Teile bzw. Phrasen, die gleich sind, auch eine wie die andere genau gleich gespielt, ist die resultierende Musik eintönig. Das einfache Gegenmittel heisst: Register- oder Tonhöhenwechsel oder beides. Spielen Sie die gleiche Phrase beim zweitenmal eine Oktave höher, und schalten Sie ein 16'-Register zu, oder eine Oktave tiefer, nachdem Sie alle 16er Fusslagen ausgeschaltet und Sägezahn- bzw. Zungenstimmen hinzugeschaltet haben. Um Abwechslung und Dynamik ins Spiel zu bringen, kann man des weiteren zur einen Note der rechten Hand eine zweite hinzufügen – entweder als Parallel- oder auch als Kontrapunktmelodie. Wenn die Melodie dem Schluss entgegengeht, kann aus der einzelnen Note ein regelrechter Spannungsaufbau dadurch erzeugt werden, dass in der letzten Phrase volle 5 Notenakkorde gespielt werden. Meist funktioniert diese Variante gut, weil die meisten Melodien in der modernen Unterhaltungsmusik den spannungsgeladenen Höhepunkt gegen das Ende hin aufbauen. Das Hinzufügen ganzer Akkorde zu einer Ein-Noten-Melodie ist nicht immer ganz so einfach. Jedenfalls müssen die Zusatznoten *immer unter* der Melodienote, d.h. tiefer als die Melodienote, liegen. Ferner muss darauf geachtet werden, dass jede mit der Melodie in Konflikt stehende Note aus dem Akkord weggelassen wird. In Melodien mit schnellerem Tempo kann die rechte Hand umherhüpfen; handelt es sich hingegen um eine Ballade, dann muss das Spiel gebunden sein. Bei tiefen Tonlagen in der Phrase lässt die rechte Hand die noch tiefer liegenden Akkordnoten ungespielt, um diese sukzessive hinzuzuspielen, wenn sich die Melodienote nach oben bewegt.

Während die rechte Hand so beschäftigt ist – was gibt's da für die linke Hand und den linken Fuss zu tun? Nun, die linke Hand sollte einmal die obligate Note spielen, die als Duettnote zur Melodienote bezeichnet werden könnte. Das Gespielte wäre jedoch jedem nach kurzer Zeit unerträglich langweilig, wenn der kleine Finger der linken Hand nur die Duettnote spielen würde. Wesentlich schöner, kurzweiliger, aber auch etwas schwieriger klingt es bzw. ist es, wenn die übrigen Finger der linken Hand die mittleren Noten und die oberste Note des Akkords konstant spielen, während der kleine Finger, sich frei bewegend, die obligate Duettnote spielt. Bei Akkordwechsel sollte diejenige Umkehrung des folgenden Akkords gewählt werden, welche die kleinste Bewegung der linken Hand erfordert. Gehört die Note, die gerade mit dem kleinen Finger der linken Hand gespielt wird, auch zum neuen Akkord, dann ist eine Unterbrechung für den Übergang zum neuen Akkord ohne Konsequenz, da es sich dabei nicht um eine Auflösung handelt. Das Pedalspiel ist einfach. Bei Swing-Rhythmen: ein Wechselbass in Quint-Schritten. Sollte beim Wechsel die Grundnote des neuen Akkords die gleiche sein wie die des Wechselbasses vom «alten» Akkord, dann spielt der Bass vorteilhafter *zuerst* den Wechselbass des neuen Akkords, um so zwei Bassschläge auf den gleichen Ton zu vermeiden. Obwohl der Swing-Wechselbass meist in Quint-Abständen gespielt wird, gibt es dennoch zwei Ausnahmen: Bei verminderten und erhöhten Akkorden gibt es keine reinen Quinten. Da spielt man vorteilhafter die Terz.

Damit hätten wir im besten Falle die Spitze des Eisberges behandelt. Zu besprechen bleiben noch die Breaks, Füller, Einleitungen, Modulationen, Durwechsel, Codas und geteilten Rhythmen. Mehr darüber in den kommenden TASTEN WELT Ausgaben!

Treffpunkt



Mein Name ist Hans Enzensberger, geboren am 4.12.1944. Vielen Orgelspielern bin ich inzwischen wohl als Autor der Orgelschule «Top Music an der Orgel» bekannt.

Einige Fans der Unterhaltungs- und Popszene haben bisher den Synthesizer nur als Instrument der Klangmalerei und Effekthascherei recht einseitig kennengelernt. Leider setzen ihn nur wenige Spezialisten auch als Musikinstrument richtig ein. Ich habe es mir daher zur Aufgabe gemacht, den Synthesizer mit all seinen vielfältigen Möglichkeiten als Musikinstrument einem breiten Zuhörerkreis vorzustellen. Ich leite das 1979 gegründete Electronic Orchestra Mainz, welches im vergangenen Sommer von acht auf 14 Orchestermitglieder, grösstenteils noch Schüler, erweitert wurde. Sie unterstützen dieses Vorhaben nach besten Kräften.

«Beim Orgelspielen ist Karl für seine Umwelt unerreichbar.»

Das Durchschnittsalter unseres Jugendorchesters liegt bei 18 Jahren. Ich bin bei den recht harten Proben immer wieder begeistert von der Perfektion und Disziplin, mit denen die jungen Leute bei der Sache sind. Natürlich haben die «utopischen» Klänge eines Synthesizers wie Hubschrauberflattern, Wind- und Meeresrauschen, Regen, Schüsse, Sirenengeheul etc. ... ihre Reize. Nicht weniger interessant ist jedoch die Möglichkeit der Imitation von Originalinstrumenten wie z.B. Harfe, Gitarre, Trompete, Horn, Fagott, Flöte, Klarinette, ja sogar von Chorstimmen.

Damit hat man bei der Wahl des Spielrepertoires unbegrenzte Möglichkeiten: Konzertstücke im sinfonischen Klang, Sakral-Literatur, Volksmusiken in jeder nur denkbaren Version: Akkordeon-Orchester, russisches Balalaika-Orchester, bayrisches Blasorchester, französische Musette-Besetzung etc. Vom Sound der 5-Mann-Rock-Band bis hin zum Big-Band-Sound wird bei uns alles mit Begeisterung arrangiert und einstudiert.

Gedruckte Verlagsarrangements kann es begreiflicherweise noch nicht geben, da der Synthesizer selbst noch eine Novität darstellt. Dies bedeutet, dass jede Bearbeitung für jedes Musikstück und jeder Klangcharakter erst neu entwickelt werden müssen. Sämtliche «klassischen» Erfahrungssätze sind auf das Neuland «ELECTRONIC-ORCHESTER» nicht anwendbar.

Es gibt kein forte, kein mezzoforte und kein piano mehr. Statt dessen werden Lautstärken beispielsweise mit «Volume 4» angegeben. Anblaseffekte oder Ausklingzeiten von Blas- oder Saiteninstrumenten tragen auf dem Notenbild Bezeichnungen wie: «ATTACK 2» – «DECAY 6» – «SUSTAIN 7» oder «RELEASE 5».

Das harmonische Kräfteverhältnis des grossen Orchesters im herkömmlichen Sinne (z.B. 16 Violinen I zu 12 Violinen II oder 3 Trompeten zu 6 Hörnern zu 2 Tenor-Posaunen) ist hier nicht relevant. So entsteht häufig die richtige «Mixtur» der Orchester-Instrumentierung in der Probe, es arbeiten alle daran mit.

Unser Fernziel im Experiment «Electronic Orchestra» ist Forschen nach neuen Klängen und Besetzungsmöglichkeiten im Instrumentalisten-Ensemble. Angesteuert wird ganz deutlich die Tendenz zum wandlungsfähigen, vielseitigen Orchester, das eben noch nach klassischem Streichorchester geklungen hat und nun plötzlich im Disco-Sound den Zuhörer ebenso stilgerecht zu überzeugen vermag.

Wir wollen kein Spezialorchester mit dem typischen Eigenklang, an dem es erkannt werden kann – sondern vielmehr ein wandlungsfähiges Orchester vieler Klänge in allen Kategorien der Musik: Klassik, Unterhaltungsmusik, internationaler Folklore, Pop-Musik und Jazz.

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers
TASTEN WELT-*Verlag*
«Treffpunkt»
Postfach
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Das Messegespräch in Frankfurt:

Die neue HOHNER-Orgel-Generation

das besonders preis- und marktgerechte Programm in einheitlichem Styling, servicefreundlicher Technik, Holzgehäusen mit Rolldeckel – und deutschen Beschriftungen.

Wenn Sie dieses interessante Programm kennenlernen wollen, sollten Sie sich mit Ihrem HOHNER-Repräsentanten sobald als möglich in Verbindung setzen.

HOHNER-Symphonie 76

HOHNER-Symphonie 78

HOHNER-Symphonie 80

HOHNER-Symphonie 82

HOHNER-Symphonie D 84

HOHNER-Symphonie D 86

HOHNER

MATTH. HOHNER AG POSTFACH 160 7218 TROSSINGEN 1

Technics

Orgeln

Modell U 40

Endlich eine Orgel, mit der die ganze Familie musizieren kann. Das Geheimnis: Der Programm-Chord-Computer.

Neu an den neuen Orgeln von Technics ist, daß sie die Möglichkeiten der Electronic auf ideale Weise mit den Anforderungen des Musikfreundes verbinden. Ein Beispiel dafür ist der einzigartige Programm-Chord-Computer. Er erweitert die Anwendungsvielfalt bisheriger Orgeln beträchtlich.

Der Computer, der alle Instrumente begleiten kann.

Egal ob Ihr Sohn Trompete spielen lernt oder Ihre Tochter Gitarre spielt. Sie können jedem Instrument die komplette Orchesterbegleitung bieten, indem Sie einfach bis zu 100 Akkorde in Ihren Programm-Chord-Computer speichern, die Sie dann beliebig oft abrufen oder unterbrechen.

Der Computer, der das Spielenlernen leichter macht.

Der Programm-Chord-Computer erleichtert Ihnen das Erlernen neuer Stücke, indem Sie sich ganz auf Ihre rechte Hand und damit auf das Erlernen der Melodie konzentrieren können.

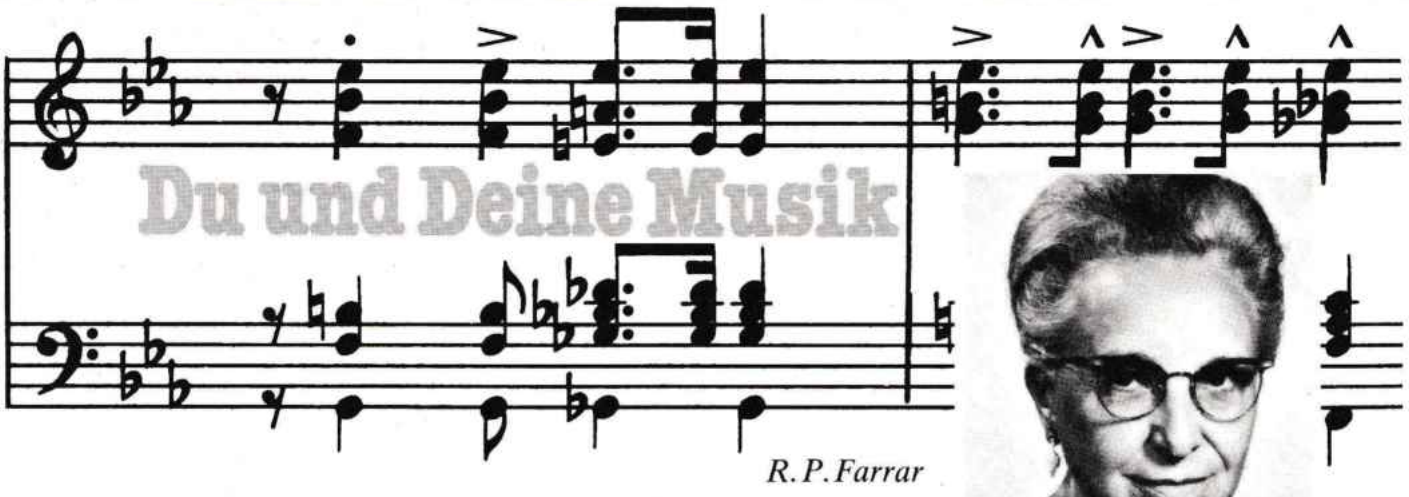
Erobern Sie eine neue Dimension musikalischer Perfektion.

Die neuen Orgeln mit dem in der HiFi-Technik schon berühmten Namen Technics bieten Ihnen ein außergewöhnliches Maß musikalischer Leistungsfähigkeit zu einem außergewöhnlichen Preis.
Schon für weniger als 4.000 Mark erobern Sie eine neue Dimension musikalischer Perfektion.

Ihr Fachhändler informiert Sie gerne über das große Technics-Programm. Neben der abgebildeten Orgel U 40 erhalten Sie Orgeln für den Anfänger genauso wie für den anspruchsvollen Orgel-Spieler.

Technics Orgeln. Der Klang der lebt.

Generalvertretungen für Technics-Orgeln: Deutschland: Taiyo Musikinstrumente GmbH, 4010 Hilden, Herderstraße 94a, Telefon 0 2103 / 4 15 49 und 4 50 77 Schweiz: Paiste AG, 6207 Nottwil, Telefon 045 / 54 13 16



R. P. Farrar

Kreativität – ein elementares menschliches Bedürfnis *1. Teil*

Die bildenden Künste haben einen beachtlichen, wenn auch nicht direkt erfassbaren Einfluss auf die soziale und kulturelle Entwicklung unseres Lebens. Und von allen bildenden Künsten ist die Musik wahrscheinlich diejenige, die den allergrössten richtungweisenden Einfluss auf uns ausübt. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Musik ist wissenschaftlich und kreativ zugleich. Sie ist intellektuell und emotional, unterhaltend, entspannend und bildend zugleich.

Weil indessen die Wirkung der Musik auf jeden einzelnen von uns und auch auf das gesamte gesellschaftliche Leben nur schwer fass- oder messbar ist, wurde die Musik im Bildungswesen und besonders im Bereich der Erwachsenenbildung sträflich vernachlässigt. Wie oft hört man das Argument, Musik sei zwar schön, aber nicht notwendig.

Ein vollumfängliches Bildungsprogramm von Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungsstätten muss überall auch ein breites Angebot an Musik-Kursen enthalten. Wenn man sich jedoch einmal ansieht, was an solchen Schulen im ganzen Lande angeboten wird, schockiert der Mangel an Interesse für Musik – oder ist es vielleicht mangelndes Wissen der verantwortlichen Schulleiter um das grosse menschliche Bedürfnis an Musik?

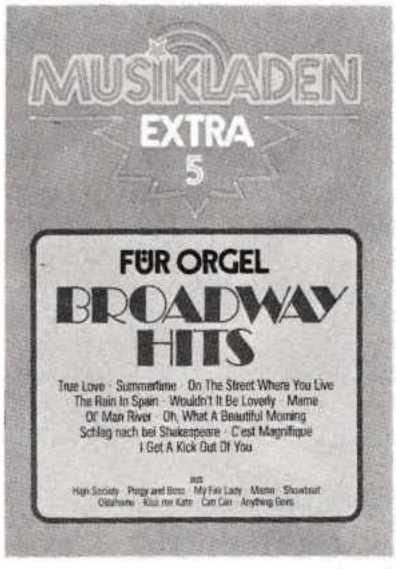
Neuerdings gibt es Anzeichen dafür, dass einzelne Verantwortliche sich vermehrt diesem Thema zuwenden und auch bemüht sind, es bei nationalen Konferenzen anzuschneiden. Zudem sind Studien im Gang, um festzustellen, wie die Interessen musikalischer Weiterbildung in den einzelnen Gemeinden gelagert sind. Mancherorts liegen Resultate vor, und man kann somit bereits Mittel und Wege suchen, wie der nun bekannten Nachfrage am besten entsprochen werden kann.

Leider werden in diesem Stadium die guten Vorsätze nur allzuoft gleich wieder begraben – aus Kostengründen. Schuladministratoren meinen oft, für ein musikalisches Bildungsprogramm müsse wenigstens für jeden zweiten Schüler ein Instrument zur Verfügung stehen. Dem ist nicht so! Musik will zunächst «geistig erworben» sein, ehe sie physisch ausgeführt werden kann. Und dazu reichen *ein* Instrument, ein Raum mit Stühlen, eine Wandtafel – und ein Lehrer.

Jeder Schulleiter weiss, dass uns die letzten 30 Jahre mehr Veränderungen in wirtschaftlicher, industrieller, nationaler, internationaler, kommunikativer, technologischer, philosophischer und religiöser Hinsicht gebracht haben als in irgendeiner gleich langen Zeitspanne zuvor. Viele Schulleiter haben daraus auch schon die Konsequenzen gezogen und bieten vielschichtigere Lehrprogramme an. Das Konzept «Lernen – ein Leben lang» verbreitet sich.

In einem Bereich des Lernens scheint ein Durchbruch aber noch immer nicht stattgefunden zu haben – *in der Musik.* Warum eigentlich nicht? Das Thema ist aktueller denn je, und das Bedürfnis in der Bevölkerung ist gross und weit verbreitet.

2. Teil folgt



je Band:
DM 14.–

Bd. 1:	Stimmung - Stimmung	CD 0901
Bd. 2:	Musical und Film	CD 0903
Bd. 3:	Western Songs	CD 0905
Bd. 4:	Super - Stimmung	CD 0907
Bd. 5:	Broadway-Hits	CD 0909

CHAPPELL MUSIKVERLAG

Heinrich-Barth-Strasse 30, 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 44 15 31

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.

Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Zur «Pannenhilfe für Selbstbau-Orgel» durch Herrn Thomas Weber

Die von Herrn Weber beschriebene «Pannenhilfe» für Selbstbau-Orgeln (TW 6/80) ist im Prinzip lobenswert, doch halten wir den Abrechnungsmodus für ungünstig, da eine «m²-Abrechnung» nach unserer Erfahrung im überwiegenden Teil der Reparaturen zu hohe Kosten verursacht. 90% der Platinenfehler können in weniger als 1 Std. gefunden und repariert werden, so dass z.B. eine Fehlerbeseitigung auf einer 20 x 30 cm grossen Platine nach diesem Abrechnungsmodus 90 DM kosten würde. Auch eine Funktionsgarantie allein auf die Platine ist problematisch, da viele Fehler innerhalb der Verkabelung stecken, so dass die Gefahr besteht, beim einfachen Einsetzen der Platine diese wieder zu zerstören. Daher würde für die Funktionsgarantie eine Anschlussvorschrift notwendig, d.h. die Reihenfolge der Kabelanschlüsse und deren Überprüfung müsste vorgegeben werden.
Nach unserer Erfahrung können Orgelbauer, die sich beim Bau ihrer Orgel «festgefahren» haben, kaum eine so detaillierte Fehlerbeschreibung, wie sie Herr Weber wünscht, abgeben. Durch unsere hauptberufliche Tätigkeit im Orgel-Service (Industrie- und Selbstbau) erhalten wir täglich Fehlerbeschreibungen von Kunden, die sich darauf beschränken: «Irgendetwas stimmt in der und der Baugruppe oder in der und der Funktion nicht.» Selbstbauer, die detaillierte Fehlerangaben machen können, haben meist auch den Fehler schon selbst gefunden und behoben.
In diesem Zusammenhang möchten wir unseren Service für den Orgel-Selbstbau im norddeutschen Raum anbieten, der in der Regel direkt beim Kunden ausgeführt wird.

Henk Veldkamp, Orgeltechnik Nord, Ahrendkoppel 5, D-2850 Bremerhaven, Tel. 0471/80 17 68

«RiHa Orchestra»

Zu dem von Herrn H. Thoni, Bitz, verfassten Leserbrief «Fehlende Schläge», Ausgabe Nr. 6/80, möchten wir folgendes bemerken:
Nach Erscheinen Ihres Berichtes haben wir sofort unser Studio geöffnet, um die «Fehlenden Schläge» bei unserer «RiHa Orchestra» zu suchen.
Bei der von Ihnen beschriebenen Einstellung des Rhythmusgerätes ARC 730 haben wir lediglich *einen* Schlag vermisst.
Dieses Fehlen ist uns bisher bei den vielen Vorführungen dieser Superorgel noch gar nicht aufgefallen.
Wir glauben doch sagen zu können, dass dieser Mangel kein gravierender Faktor ist, das Rhythmusgerät ausgeschaltet zu lassen.
Ein Auffallen war bisher auch kaum möglich, da wir – und auch die von der Firma MusiCenter gesandten Organisten – die Akkorde meist 4stimmig greifen.
Dieser eine fehlende Schlag lässt trotzdem den Schluss zu, dass dieses Orgelmodell eine ausserordentlich gut gelungene Konzeption der RiHa-Werke ist und so leicht mit keiner anderen Orgeltype auf dem grossen Markt vergleichbar ist.

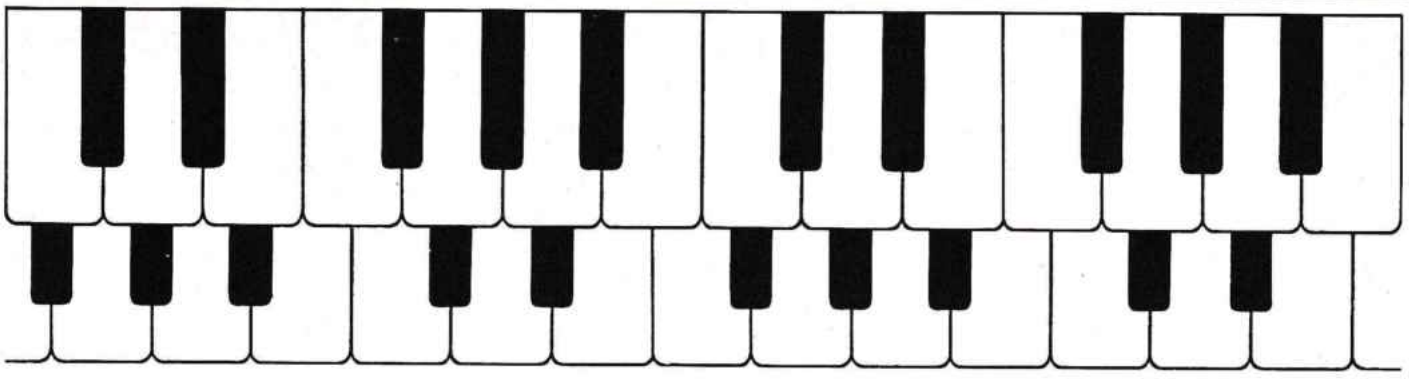
Hans-Uwe Stoff, Inhaber des Orgelstudios Stoff, RiHa-Exclusivvertretung, Ennepetal 1

Solina F 217

Kunze, (Tastenbriefkasten 6/80)

Als autorisierte Service-Stelle für fast alle namhaften Orgel-Hersteller möchten wir zu den Fragen «Solina F 217» Stellung nehmen. Unter unseren Solina-Kunden ist bisher eine solche Beanstandung, wie sie Herr Kunze beschreibt, nicht zur Sprache gekommen.
Die von der Firma Eminent/Solina verwendeten Lautsprecher-Chassis sind von recht guter Qualität, so dass ein Austausch gegen Lautsprecher anderer Fabrikate keine Besserung bringen würde.
Unterschiedliche Eindrücke des Klangbildes zwischen Kopfhörerbenutzung und «offenem Spiel» haben in der Hauptsache folgende Ursachen: akustisch ungünstig eingerichtete Räume, z.B. zu kleiner Raum, schallschluckende Einrichtung (dicker Teppich, schwere Vorhänge, Textiltapete u.ä.) bzw. stark reflektierende Einrichtung (z.B. Bodenbelag aus Fliesen oder PVC). Zum weiteren ergeben sich Klangunterschiede durch das Sitzen an der Orgel sowie ein Anhören des Spiels in einiger Entfernung in einer tieferen Sitzposition (z.B. Sessel), da dort ein günstigeres akustisches Höhen- und Abstands-Verhältnis herrscht.
Zur Frage des Anschlusses einer Leslie-Box ist zu bemerken, dass eine zusätzliche Abstrahlquelle die Raumakustik überwiegend günstig beeinflusst, jedoch ist bei der F 217 von einer Rotationsbox abzusehen, da der Rotationseffekt die Eminent Solina-Effekte Orbitone und Multivoice sehr ungünstig beeinflusst. Sollte eine 2. Abstrahlquelle in Frage kommen, so ist eine normale, aber 2kanalige Abstrahlung – ggfs. über eine Box – bei der F 217 anzuraten. Die Anschlussmöglichkeiten für eine zusätzliche 2- bzw. 3kanalige Abstrahlquelle sind vorhanden.
In der Hoffnung, Herrn Kunze und weiteren F 217-Besitzern geholfen zu haben, verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

Henk Veldkamp, Orgeltechnik Nord, Bremerhaven



Modernes Tasten ABC

M. G. Rundell

Einen Solisten begleiten . . . Warum sollten Sie das nicht (lernen) können?

Für das Unterhaltungsprogramm Ihres nächsten Clubabends ist ein bekannter Solist engagiert. Vier Stunden vor dem Auftritt fällt der Begleiter des Solisten aus. Die veranstaltenden Clubmitglieder wissen, dass Sie gut Orgel spielen, und bitten Sie, als Begleiter einzuspringen. Möchten Sie dazu nicht gerne ja sagen? Aber halt! Sie wissen, dass die gekonnte Begleitung eines Solisten mehr erfordert, als nur mechanisch Note für Note ab Blatt zu spielen. Dem Solisten sind Sie noch nie begegnet, und zum Einüben seines Programms bleibt Ihnen nicht viel Zeit. Können Sie es trotzdem wagen? Die Antwort ist ja, vorausgesetzt, Sie besitzen gute praktische Kenntnisse der musiktheoretischen Grundlagen und ein gutes musikalisches, feinfühliges und empfindsames Gehör. Auch wenn das Programm des Solisten Stücke beinhaltet, die für Sie eine Nummer zu gross sind, Ihre Akkordtechnik aber gut ist, können Sie mit ein bisschen «Schummeln» immer noch gut über die Runden kommen. In solchen Situationen und sogar wenn Sie vor dem Auftritt keine Möglichkeit haben, mit dem Solisten zu üben, können Sie mit Hilfe einiger Tricks fast wie ein Profibegleiter auftreten.

Zunächst einmal muss der Begleiter mühelos Noten ab Blatt lesen können. Damit das Zusammenspiel zwischen Solist und Begleiter als harmonische Einheit wirkt, sind Präzision im Notenlesen und im Einhalten der Zählzeiten weitere wichtige Voraussetzungen. *Üben* heisst hier die Devise! Falls vorhanden, benutzen Sie ein Metronom. Wenn nicht, tut's auch ein einfacher Rhythmus. Laut vor sich hin zählen geht auch. Üben Sie langsam, und bemühen Sie sich dabei um Perfektion.

Wenn Sie in der Lage sind, die Melodie wenigstens in Ein-Noten-Form mit der rechten Hand, dafür aber mit der linken Hand alle Dur- und Mollakkorde mühelos zu spielen, dann brauchen Sie sich vor dem Begleiten dieser Melodie nicht zu fürchten. Lassen Sie dabei die Sexten, Septimen und Nonen weg, es sei denn, Sie fühlen sich mit diesen wirklich gut vertraut. Lernen Sie die verminderten Akkorde. Es sind ja nur drei verschiedene:

F	As	H	D
Fis	A	C	Es
G	b	Cis	E

Lernen Sie Akkorde zu erhöhen, indem Sie die Quinte (5. Ton) des Dur-Akkordes um einen halben Ton erhöhen, also z. B. anstatt C E G, C E Gis spielen. Lernen Sie die Akkordprogression von der Tonika zur Subdominante zur Dominant-Septime und zurück zur Tonika. Dieses Grundmuster der Akkordprogression können Sie sowohl für Einleitungen wie für Schlüsse als auch für Modulationen verwenden. Wichtig beim Begleiten: lieber Akkorde vereinfachen, als das harmonische Zusammenwirken aufs Spiel setzen! Zu viele Improvisationen und Verzierungen des Begleiters können die Sängerin bzw. den Sänger verunsichern und ihren Vortrag beeinträchtigen.

Um jedes beliebige Musikstück der Stimme eines bestimmten Solisten anzupassen, muss der Begleiter mühelos transponieren können. Für viele Orgelspieler ist aber ein Ab-Blatt-Transponieren gar nicht so mühelos. Hier gibt es einen Weg, mit dessen Hilfe Sie schnell lernen können, jedes Musikstück bis zu 4 Halbtonschritte höher oder tiefer zu spielen. Mit dieser Methode kann man bei den vertrauteren Duren zwischen D (zwei Kreuze) und As (vier b) bleiben. Ich habe zum Zweck der besseren Übersicht die vier Systeme mit A, B, C und D bezeichnet. Lernen Sie bitte ein System nach dem anderen, und üben Sie auch jedes System, bis Sie es beherrschen, ehe Sie zum nächsten übergehen.

1. Abwärts transponieren

System A

Um drei Halbtonschritte tiefer transponieren wir z. B. von:

Des zu b, As zu F, Es zu C, b zu G, F zu D.

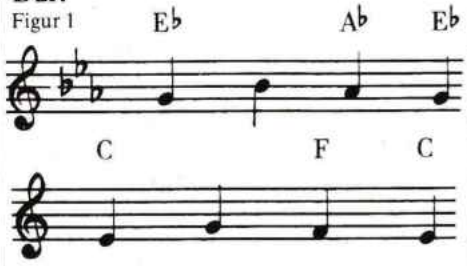
In jedem der obenerwähnten Fälle werden die Noten der Tonleiter wie folgt transponiert:

von	zu	von	zu
C	A;	E	Des
As	F	Des	b
F	D	A	Ges
D	H	Ges	Es
b	G	Es	C
G	E	H	As

In gleicher Weise sind auch die Akkorde transponierbar. Der C-Dur-Akkord wird zum A-Dur-Akkord, aus D-Dur wird H-Dur usw. Dasselbe gilt auch für Moll-Akkorde. Aus c-Moll wird a-Moll usw.

Transponieren von Es-Dur nach C-Dur:

Figur 1



Noten um 3 Halbtonschritte tiefer

System B

Um vier Halbtonschritte tiefer transponieren wir von:

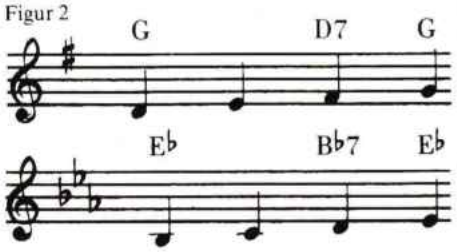
C zu As, G zu Es, D zu b.

In jedem der obenerwähnten Fälle werden die Noten der Tonleiter wie folgt transponiert:

von C	zu As;	von Des	zu A
D	b	Es	H
E	C	As	E
F	Des	A	F
Ges	D	b	Ges
G	Es	H	G

Transponieren von G-Dur nach Es-Dur:

Figur 2



Noten um 4 Halbtonschritte tiefer

Dabei fällt auf, dass System B die transponierten Noten aus System A um einen halben Ton erniedrigt. Lernen Sie also zunächst System A auswendig. Wenn Sie dann z. B. von C zu As, G zu Es oder D zu b transponieren, erniedrigen Sie einfach das ganze System um einen halben Ton.

«Tut mir leid, mein Junge, aber unter der Bedingung, dass du nur an Regentagen kommst, kann ich dich nicht unterrichten.»

2. Aufwärts transponieren

System C

Um vier Halbtonschritte höher transponieren wir z. B. von:

As zu C
Es zu G
b zu D

In jedem der obenerwähnten Fälle werden die Noten wie folgt transponiert:

von C	zu E;	von E	zu As
As	C	Des	F
F	A	A	Des
D	Ges	Ges	b
b	D	Es	G
G	H	H	Es

System D

Um drei Halbtonschritte höher transponieren wir von:

F zu As
C zu Es
G zu b
D zu F

Zu jedem der obenerwähnten Fälle werden die Noten wie folgt transponiert:

von C	zu Es;	von E	zu G
As	H	Des	E
F	As	A	C
D	F	Ges	A
b	Des	Es	Ges
G	b	H	D

Auch das System D erniedrigt wiederum einfach die Noten des Systems C um einen halben Ton.

Ab-Blatt-Transponieren-Lernen erfordert einen kleinen Aufwand beim Auswendig-Lernen dieser Regeln. Wer es aber kann, für den stellt es eine unschätzbare Hilfe dar, wenn z. B., wie eingangs erwähnt, auf der Stelle und ohne Übungszeit ein Solist zu begleiten ist.

Mit einigem Üben erlangen Sie auch die erforderliche Geläufigkeit und Selbstsicherheit.

Als Begleiter darf man nie vergessen, dass der Solist der «Star» ist. Die Begleitung soll die Darbietung des Solisten steigern und verschönern. Eigene Interpretationen oder gar Improvisationen sollte der Begleiter unterlassen, es sei denn, dass eine instrumentale Einlage zwischen Begleiter und Solist vorher vereinbart wurde. Der Solist sollte u.a. die Stimmung, das Tempo und die Lautstärke bestimmen. Der Begleiter entnimmt die entsprechenden Hinweise, Winke und Fingerzeige der Interpretation des Solisten.

Die Orgelregistrierung soll möglichst optimal zur Stimme des Solisten passen – männlich oder weiblich, leise oder stark, dünn oder sanft. Flöten- oder Tibiastimmen sind oft geradezu prädestiniert für diese Aufgabe. Probieren Sie z.B. mal die Kombination von 16', 8' und 4'. Bei hohen weiblichen Stimmen kann man die 16' weglassen. Oder man wählt 16' und 8', spielt aber die Melodie eine Oktave höher als angegeben. Sind die Flöten zu sanft, temperieren Sie die Registrierung durch Beifügen eines weichen String- oder Zungenregisters. Benutzen Sie ein mittleres Vibrato, wenig Tremolo und niedriges Pedalvolumen.

Die Lautstärke, die Sie für Ihre Begleitung wählen, hängt von einer Reihe von Faktoren ab: einmal sicherlich vom Volumen der Solistenstimme, aber auch von der Raumgrösse, von der Zahl der anwesenden Zuhörer und selbstverständlich von der Verstärker- und Lautsprecheranlage. Wenn der Solist lauter wird, dann gehen Sie mit der Lautstärke der Orgel sachte mit. Wird er leiser, dann vermindern Sie Ihre Lautstärke entsprechend. Fast immer sind die Lautstärkeanpassungen mässig zu dosieren. Vermeiden Sie grosse und plötzliche Schwellerbewegungen.

Generell ist es ratsam, eher zu leise als zu laut zu begleiten.

Einleitungen und Schlüsse sollen den Solisten unterstützen. Die Einleitung sollte dem Solisten helfen, die Anfangsnote seiner Melodie zu finden. Die sinnvollste und nützlichste Einleitung suggeriert die ersten paar Takte der Melodie. Versuchen Sie es vielleicht einmal mit den ersten vier Takten, wobei Sie den vierten Takt so abwandeln, dass die letzte Note der Einleitung zugleich die Anfangsnote der Melodie ist. Die letzte Note der Melodie halten sie so lange aus, bis der Solist fertig ist. Gleichzeitig reduzieren Sie die Lautstärke allmählich. Den Schluss gestalten Sie als Begleiter je nach Art der Darbietung entweder weich und graziös oder lautstark und spektakulär oder aber eine Variante irgendwo dazwischen.

Ein Spezialfall sind die Auftritte von Gesangssolist und Begleiter bei Anlässen, wo normalerweise nach der Darbietung nicht applaudiert wird, wie z.B. bei Hochzeitsfeiern oder während Gottesdiensten in der Kirche. Die bei dieser Art von Anlässen entstehende etwas unangenehme Stille, nachdem der Solist geendet hat und sich wieder zu seinem Sitzplatz begibt, kann ein Schluss überbrücken. Er kann aus einer ganz einfachen Akkordprogression bestehen oder viel-

leicht auch eine Wiederholung der letzten drei bis vier Takte sein. Lassen Sie dem Solisten, den Sie begleiten, genug Zeit zum Atemholen zwischen den Phrasen und Versen. Und wenn er für eine Atempause acht Zählzeiten braucht statt der auf dem Notenblatt vorgesehenen vier, sollten Sie das merken und ihm die notwendige Zeit einräumen.
Die «Wartezeit» füllen Sie mit einfachen Akkordwechseln der linken Hand:

1. Wechseln Sie zwischen einem Grundakkord und dem entsprechenden Sub-Dominant-Akkord oder zwischen Grundakkorden und Dominant-Septim-Akkorden oder zwischen einem Dur-Akkord und seiner Sext-Variante.
2. Oder benutzen Sie beispielsweise die folgende Akkordprogression:

   I – IV – V7

   (Tonika – Subdominante – Dominant-Septim.)
3. Oder spielen Sie auch wie im Notenbeispiel (Fig. 3) einige Noten aus der Tonleiter als Füller. Diese Füller müssen *einfach* bleiben, damit der Solist nicht verunsichert wird. Ferner ist wichtig, dass der Füller genau in den zu füllenden Zeitraum passt.

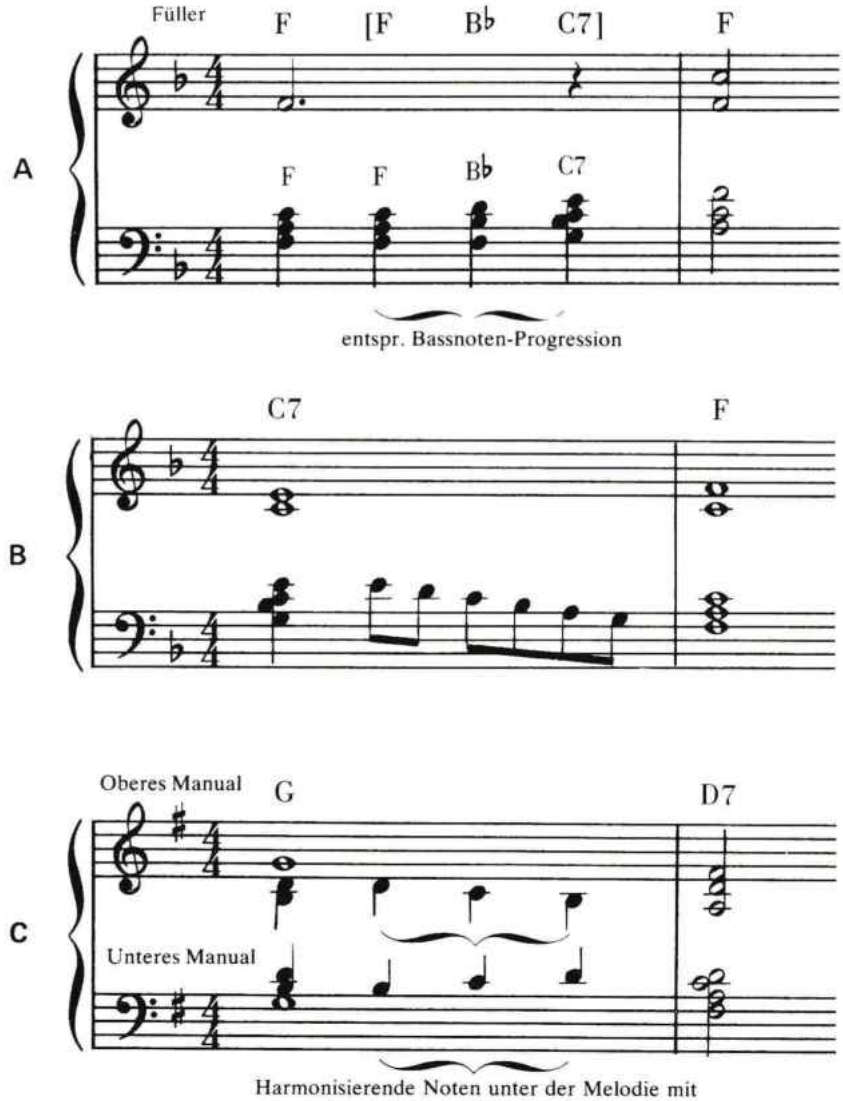
Viele Solisten interpretieren eine Melodie auf «ihre» Weise, die ganz wesentlich von der Originalfassung abweichen kann. Achtelnoten verwandeln sie in ganze, schalten Pausen ein, die gar nicht existieren, und anderes mehr, was dem unvorbereiteten Begleiter die Haare zu Berge stehen lässt. Sogar von einer Strophe zur anderen kann der gute Solist seine Interpretation ändern. Das soll Sie aber nicht beunruhigen. Mit ein bisschen Übung sind Sie bald in der Lage, sozusagen die Formulierung jedes einzelnen Wortes «vorauszuahnen». Der Atemtechnik des Solisten können Sie wichtige Hinweise entnehmen. Warten Sie, bis er einatmet und seine Lippen für die kommende Silbe formt. Da ergeben sich immer kleine Pausen, die Sie als Begleiter gut verwerten können.
Sobald der Solist das neue Wort zu singen anfängt, spielen Sie den entsprechenden Ton. Sie sind so den Bruchteil einer Sekunde verspätet, was jedoch keinem einzigen Zuhörer auffallen wird. Oft sind sogar zwischen den einzelnen Worten kleine Pausen vorhanden, die Ihnen Gelegenheit geben, den Ton und dessen Einsatz für das nächste Wort vorzubereiten.

Durch ständiges Üben entwickeln Sie nach und nach so etwas wie einen verlässlichen «sechsten Sinn» für den Atem- und Artikulations-Rhythmus des Solisten. Versuchen Sie nicht, den Solisten vorwärtszudrängen. Passen Sie sich vielmehr seiner «Gangart» an – es sei denn, dass er Sie ausdrücklich gebeten hat, die Führung zu übernehmen. Überspringt der Solist einige Noten, gehen Sie mit, und nehmen Sie die Begleitung mit der gleichen Note wie der Solist wieder auf, ohne die ausgelassenen Noten zu spielen. Gegen Ende der Melodie ist ein Ritardando (langsamer werden) zu erwarten. Stellen Sie sich darauf ein, um mitgehen zu können. Es gibt mehrere nützliche Methoden, mit deren Hilfe man sich das für einen Begleiter notwendige Rüstzeug aneignen kann:

1. Wenn irgend möglich – und das bringt das beste Resultat – üben Sie mit dem Solisten, den Sie begleiten sollen.
2. Als allgemeine Übung lassen Sie sich von einem Freund oder Bekannten Stücke vorsingen, und spielen Sie dazu. Geben Sie dem Sänger Anweisung, sich nicht rhythmisch genau ans Notenblatt zu halten.
3. Singen Sie die Melodien ohne Begleitung selbst auf Tonband, zuerst in der geschriebenen Dur. Dabei soll die erste Aufnahme rhythmisch genau mit dem Notenblatt übereinstimmen. Machen Sie dann eine zweite Aufnahme, in die Sie bewusst rhythmische Abweichungen «einbauen». Auch die Lautstärke soll variieren. Atmen Sie hörbar ins Mikrophon. Dann begleiten Sie Ihre Stimme, und legen Sie Wert darauf, dieser möglichst genau zu folgen. Benutzen Sie wiederum Ihr Ein- und Ausatmen als Hinweise.

Ein bisschen Übungswille ist schon erforderlich, aber dann können Sie das nächstemal, wenn man Sie bittet, einen Solisten zu begleiten, mit Freude und Selbstbewusstsein «ja» sagen.

Figur 3



Gentlemen And Kings

ZUGRIEGEL-ORGELN

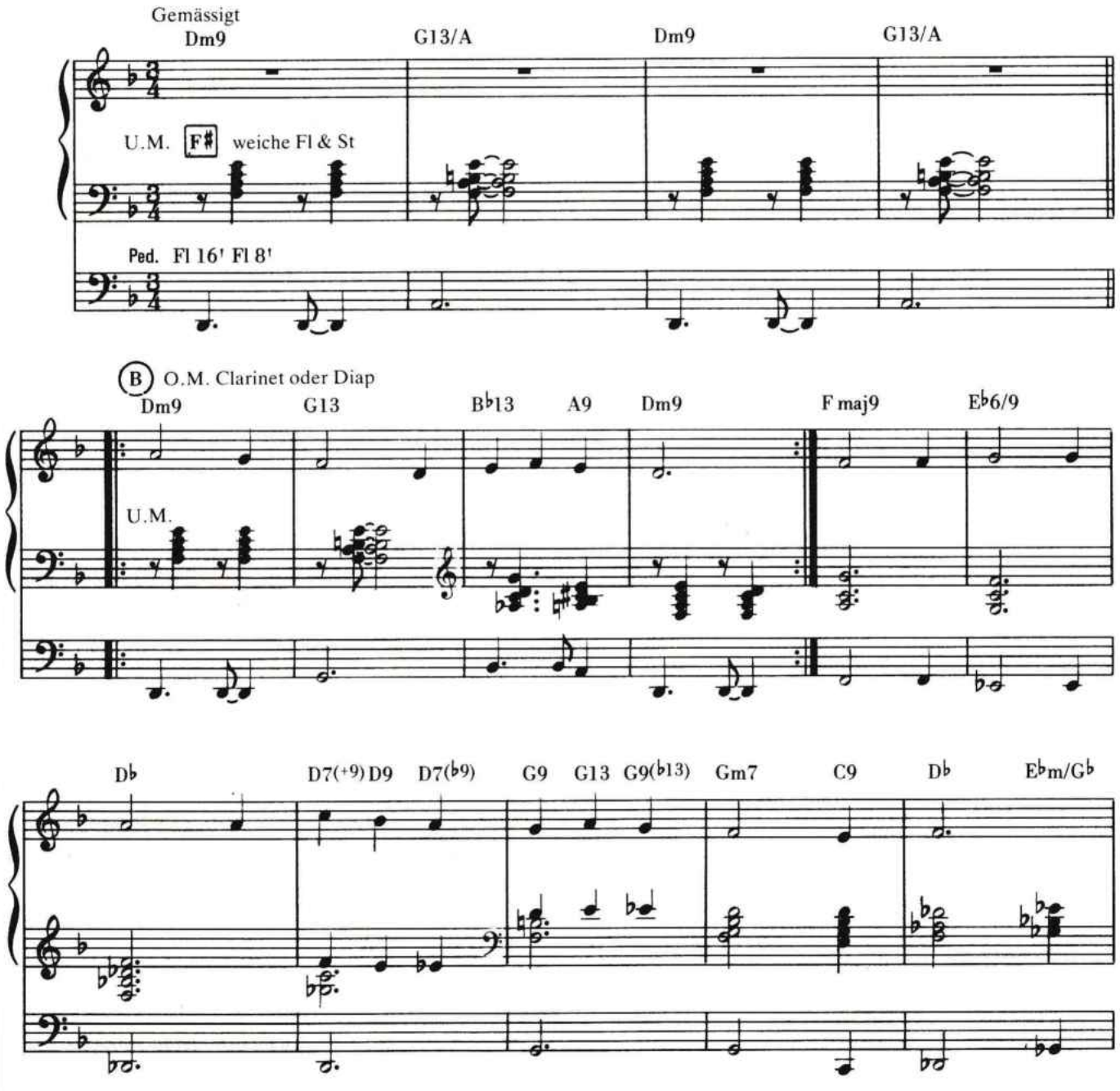
(B♭) 008800410
(B) 088800500
[B♭] 558800000
[B] 008604001

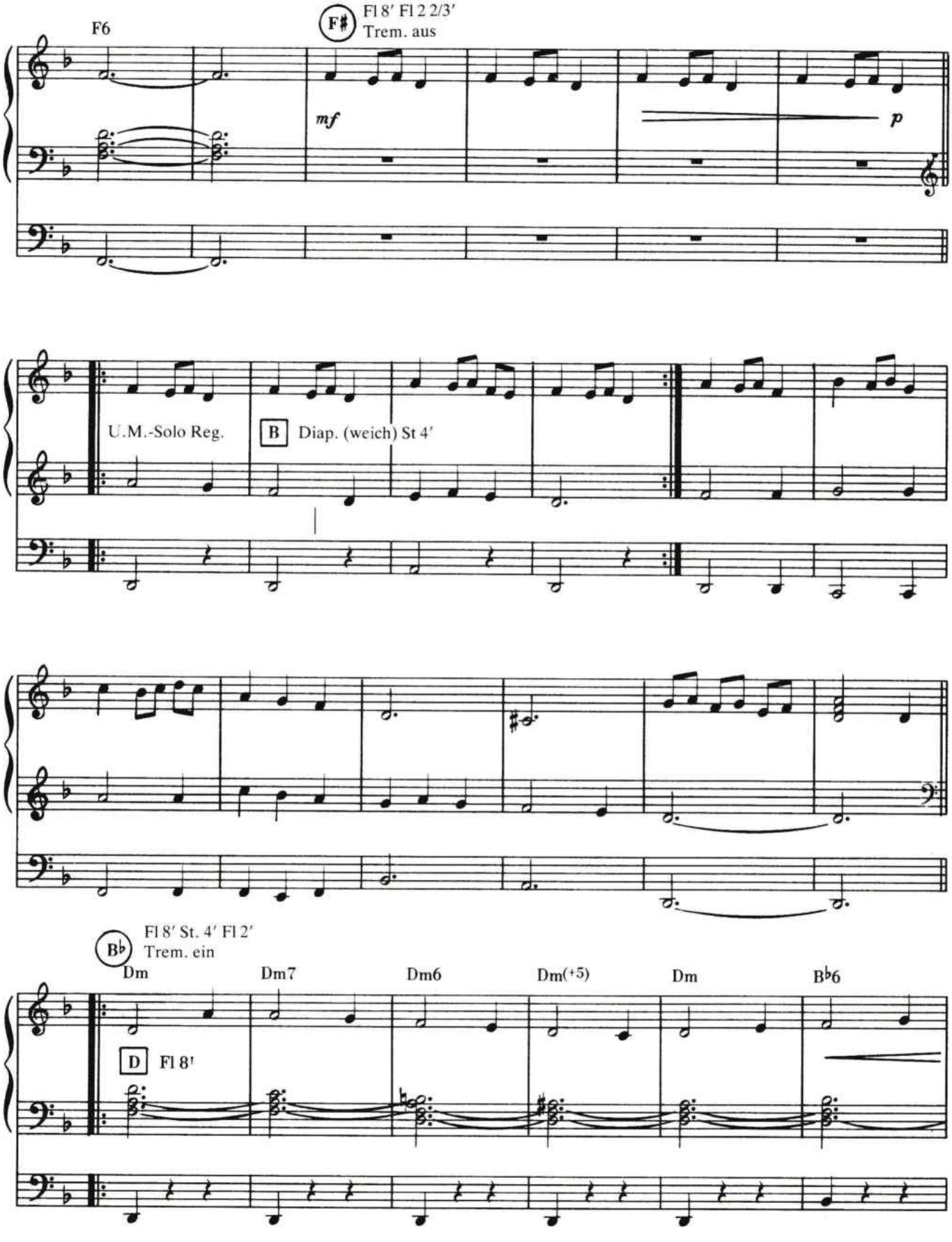
Ped. 42
Trem. ein

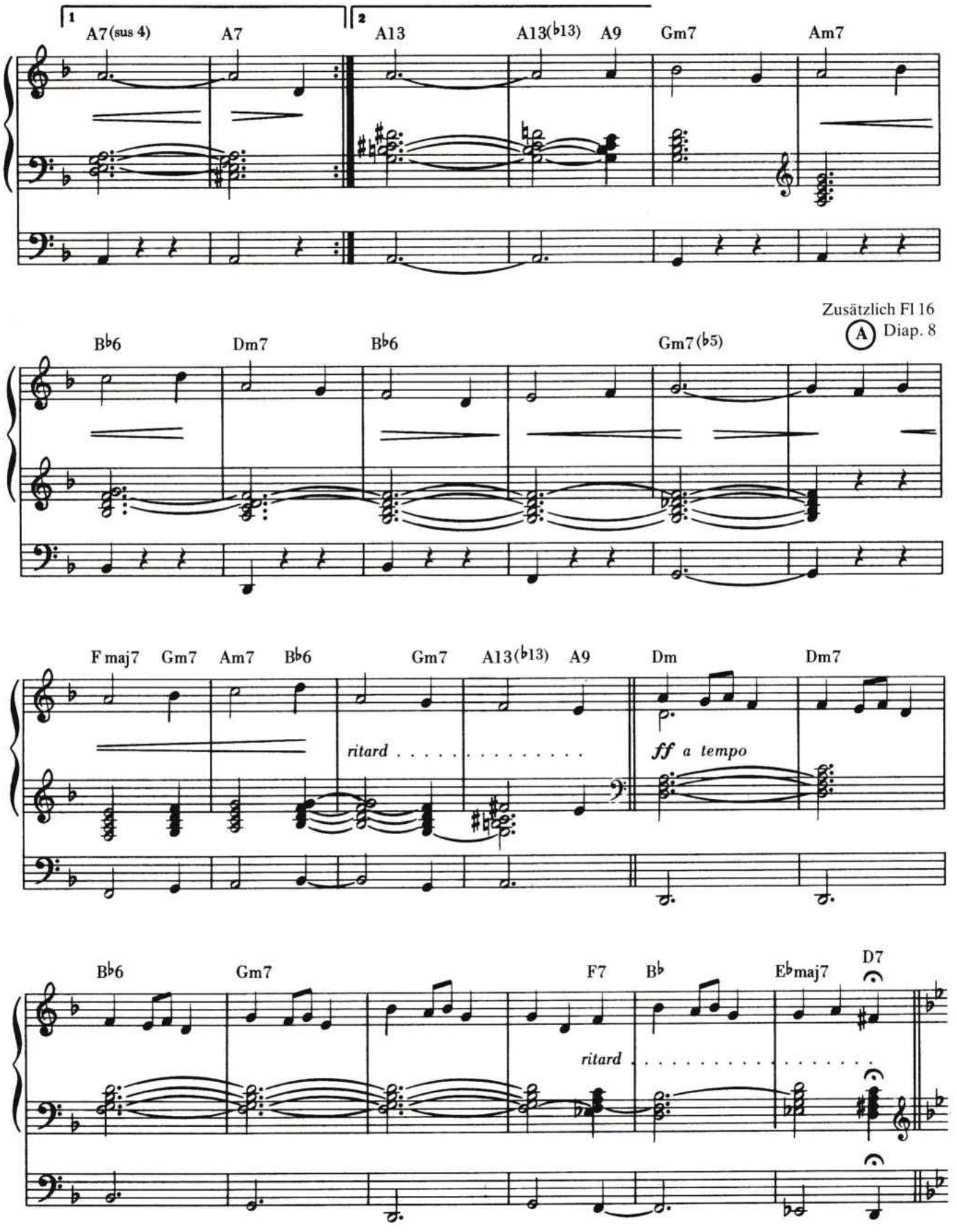
FESTREGISTER-ORGELN

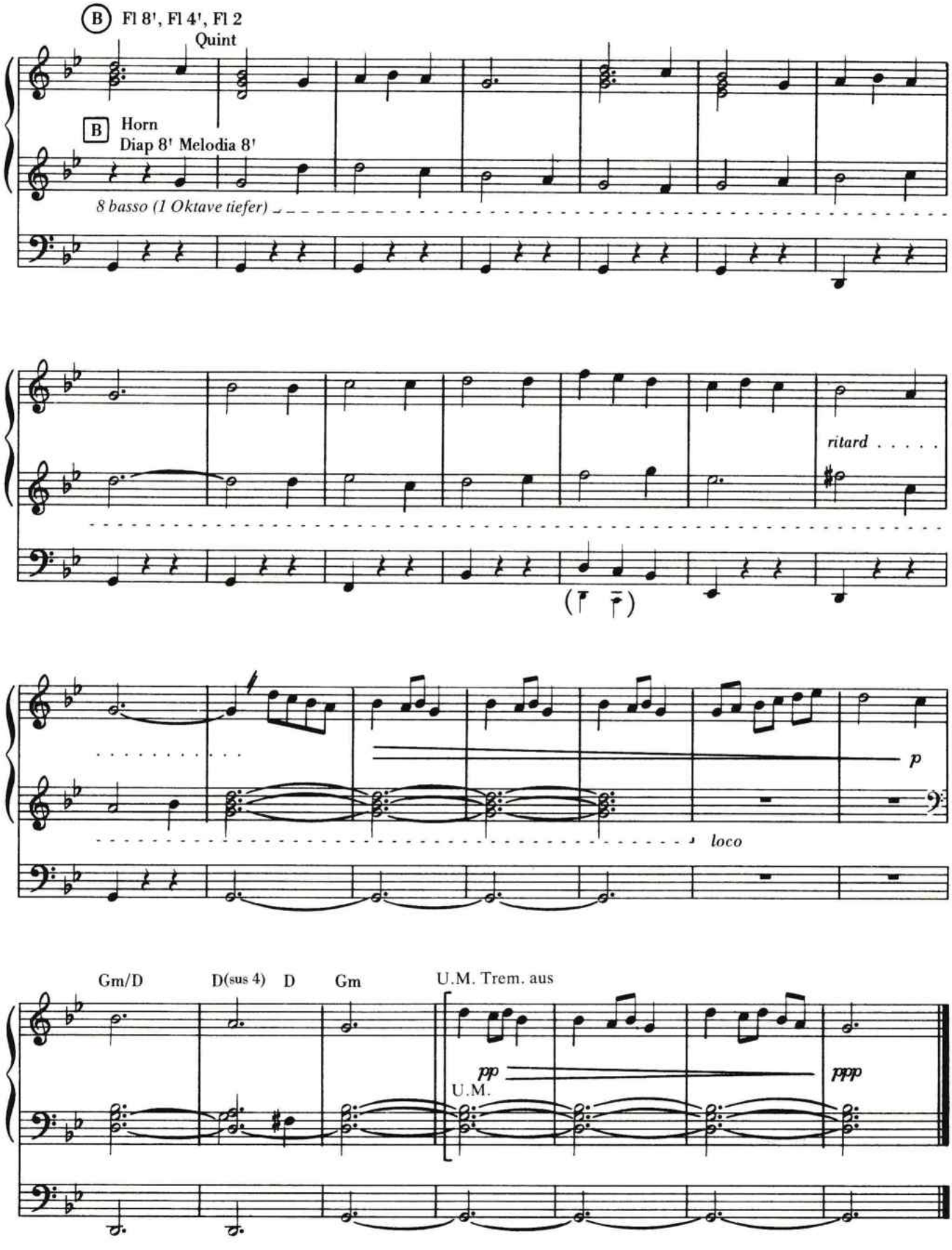
O.M.: Clarinet oder Diapason
U.M.: Fl & St 8'
Ped.: Fl 16' Fl 8'
Leslies oder Trem. ein
Hall ein

Bearbeitung: A.Tanner




F6
F♯
Fl 8′ Fl 2 2/3′
Trem. aus
mf
p
U.M.-Solo Reg.
B
Diap. (weich) St 4′
B♭
Fl 8′ St. 4′ Fl 2′
Trem. ein
Dm
Dm7
Dm6
Dm(+5)
Dm
B♭6
D
Fl 8′


1
A7(sus 4)
A7
2
A13
A13(♭13)
A9
Gm7
Am7
Zusätzlich Fl 16
A Diap. 8
B♭6
Dm7
B♭6
Gm7(♭5)
F maj7
Gm7
Am7
B♭6
Gm7
A13(♭13)
A9
Dm
Dm7
ritard
ff a tempo
B♭6
Gm7
F7
B♭
E♭maj7
D7
ritard


B Fl 8', Fl 4', Fl 2
Quint
B Horn
Diap 8' Melodia 8'
8 basso (1 Oktave tiefer)
ritard
p
loco
Gm/D
D(sus 4)
D
Gm
U.M. Trem. aus
pp
U.M.
ppp

Tips zur Technik

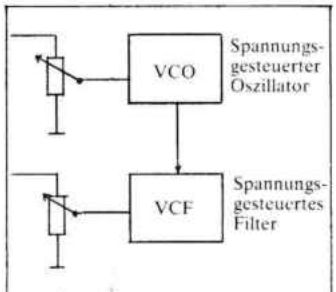
K. Neufeldt

Orgel-Synthesizer

Jetzt zum Synthesizer

Er hat von vornherein einen grossen Nachteil, da er nur monophon (nur ein Ton zur Zeit) spielbar ist. Aber der ist dann optimal, und zwar so, dass damit echte Instrumentenklänge in allen Phasen täuschend ähnlich nachgebildet werden können. Das Ganze rührt daher, dass ein vollkommen anderes Frequenzerzeugungsprinzip verwendet wird: der spannungsgesteuerte Oszillator (VCO = Voltage Controlled Oscillator). Was ist das?

Die Frequenz eines Orgelgenerators wird festgelegt durch ein frequenzbestimmendes Bauteil, meistens eine Kondensator-Widerstands-Kombination. Um eine andere Frequenz zu erhalten, muss dieses Zeitglied umgeschaltet werden auf ein anderes mit entsprechend anderen Werten. Der Synthesizer, dessen Schaltung aus der Analog-Rechentechnik stammt, hat keine durch Bauteile vorgegebene Frequenz. Diese ist vielmehr abhängig von einer Spannung, die eingegeben wird. Der Variation der Spannung folgt unmittelbar die Frequenzänderung. Spannungen lassen sich sehr einfach variieren, z.B. durch ein Potentiometer, durch einen Stufenschalter mit verschiedenen Widerständen usw... In der



Synthesizer
Durch Widerstände erzeugte Spannungen werden durch die Tasten abgegriffen. Proportional zu der Spannung wird im Oszillator eine Frequenz erzeugt. Der Synthesizer ist von Natur aus monophon.

Tastatur werden jetzt nicht die einzelnen Generatoren eingeschaltet, sondern es wird die Steuerspannung für den Oszillator erzeugt.

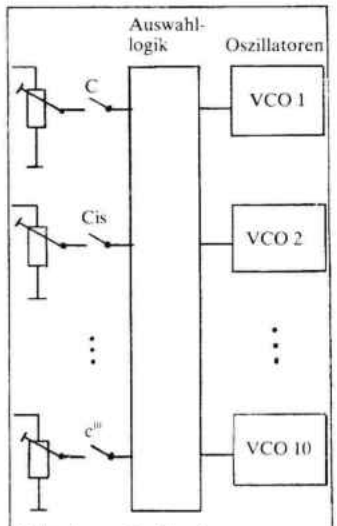
Dieses Prinzip der Spannungssteuerung bleibt nicht nur beschränkt auf die Tonerzeugung, sondern wird auch ausgedehnt auf die Filter und das An- und Abklingverhalten. Da jetzt alles nur einmal vorhanden ist, kann natürlich alles optimal ausgelegt werden.

Mittlerweile sind recht komplizierte Schaltungen entwickelt worden, deren klangliche Wirkung vollkommen neue, sonst nicht mögliche Strukturen aufweisen. Daher stammt auch die landläufige Vorstellung, der Synthesizer erzeuge «zickige» Klänge. Der wahre Wert dieses Prinzips tritt bei solchen musikalisch wertlosen Spielereien leider stark in den Hintergrund.

Die Technik wäre tot, wenn nicht ihr ganzes Streben darauf gerichtet wäre, Nachteile zu überwinden. So wird auch versucht, durch geeignete Schaltungen den Synthesizer polyphon zu machen. Das geht dann allerdings wieder in die Kosten ein, da dann praktisch mehrere Synthesizer parallel gebraucht werden. Es gibt verschiedene Ansätze zur Lösung des Problems.

1. Die einfachste Möglichkeit erlaubt zwei Töne zur gleichen Zeit. Eine Schaltung ermittelt den höchsten und tiefsten Ton von mehreren gedrückten Tasten. Sie hat spieltechnisch einige Nachteile. Wird eine Taste losgelassen, z.B. die höchste, springt die Schaltung sofort auf die bisher zweithöchste, die jetzt zur höchsten wird. Entsprechend bei der tiefsten Taste. Bei nur einer gedrückten Taste ist diese gleichzeitig höchste und tiefste. Es erklingen also zwei Töne. Das muss beim Spiel immer berücksichtigt werden.

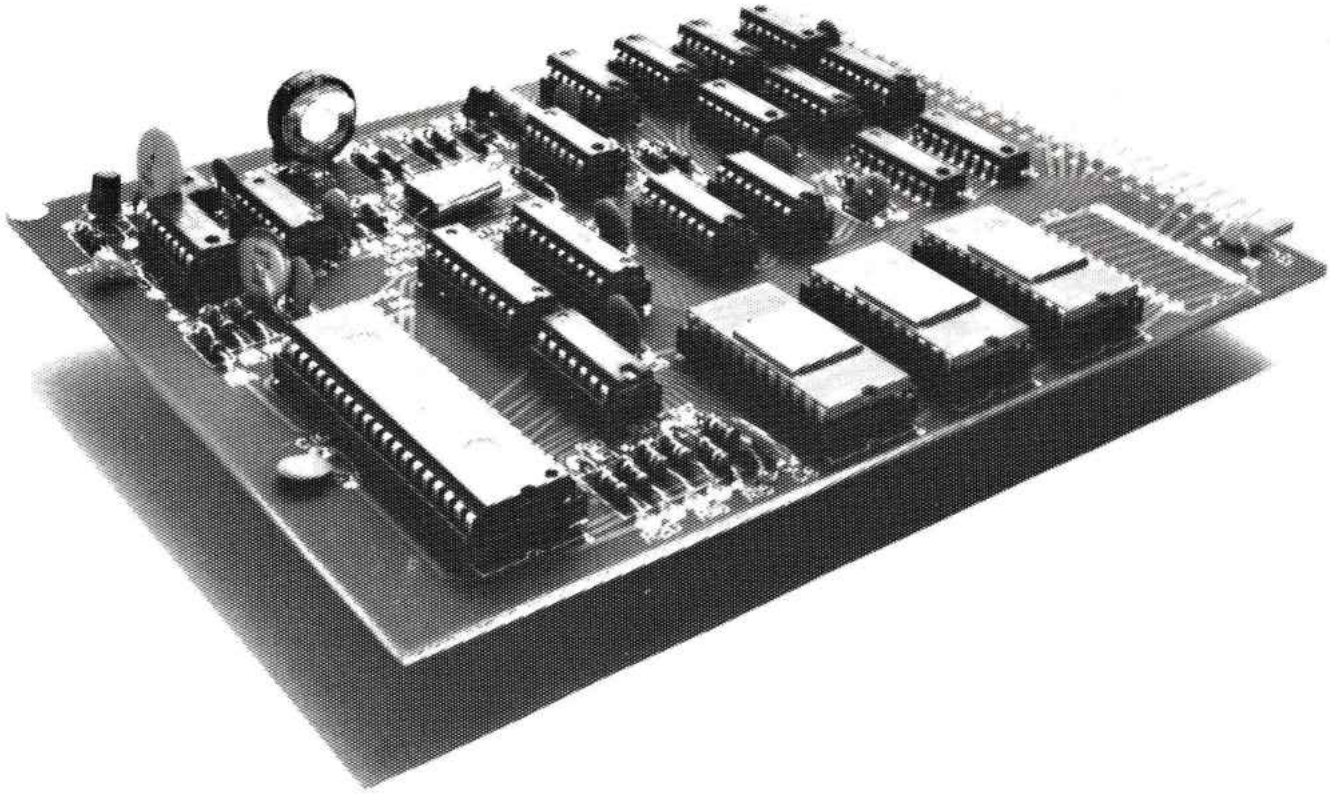
2. Durch eine computergesteuerte Auswahlschaltung wird für jede gedrückte Taste ein noch freier Synthesizer gesucht. Da aus Kostengründen die Anzahl der Einheiten beschränkt ist, können nur so viele Tasten gedrückt werden, wie Einheiten vorhanden sind. Es werden entsprechend der Fingerzahl maximal bis zu zehn Einheiten verwendet. Überzählige Tasten werden nicht angenommen. Das ist spieltechnisch unbefriedigend, da der Spieler im Geiste seine Melodie vorherhört. Kommt dann nach Drücken der Taste nicht die Rückmeldung durch den vorgestellten Ton, wird die Erwartungshaltung des Spielers nicht erfüllt. Das führt bei weniger Geübten zu grossen Schwierigkeiten



Polyphoner Synthesizer
Die Auswahllogik ordnet eine gedrückte Taste einem freien Oszillator zu. Sind alle besetzt (hier max. 10 Töne gleichzeitig gespielt), wird keine weitere Taste angenommen.
In neueren Versionen wird der Oszillator, dessen Einschaltung zeitlich am weitesten zurückliegt, freigemacht für den neuen Ton.

beim Spiel.

3. Diesen Nachteil vermeidet eine Weiterentwicklung. Sie sucht ebenfalls computergesteuert eine freie Einheit aus, sperrt aber nicht bei überzähligen Tasten, sondern wirft den ältesten Ton raus, der bereits am Abklingen ist und musikalisch beim Spieler bereits vergessen ist. Der Ton war ja gekommen, die Erwartung war erfüllt. Dazu ist eine kleine Zusatzschaltung erforderlich, die das jeweilige «Alter» eines Tones bestimmt. Diese Synthesizerversion bietet von den Spielmöglichkeiten und den Kosten her ein Optimum und stellt eine vorteilhafte Mischung zwischen den Möglichkeiten einer Orgel und eines Synthesizers dar. Vermutlich wird das Angebot bei besseren Orgeln in diese Richtung gehen, da durch Schaffung spezieller hochintegrierter Bausteine die Kosten weiter reduziert werden können.



ALTER HUT

Diese relativ preisgünstige Ansammlung von Mikro-Elektronik lässt alle derzeit noch konventionell gebauten Orgeln im Handumdrehen veralten. Es handelt sich hier um einen Computer, einen wesentlichen Bestandteil jeder neuen Gulbransen Equinox Orgel.

Mit seinen 96 000 Speicherzellen versetzt dieser Computer die Equinox Orgeln in die Lage, auch die kompliziertesten Rhythmus- und Begleitmuster wiederzugeben, die von einer modernen Orgel erwartet werden.

Dem fortgeschrittenen Orgelspieler bietet dieser Computer die anregende Möglichkeit, sehr schnell ein noch höheres spielerisches Niveau zu erreichen. Für den Orgelspieler mit bescheidenerem Können – und gerade das macht die Equinox so einmalig – ist der Computer so programmiert, dass er möglichen Irrtümern bei der Wahl von Akkorden und Rhythmen zuvorkommt und dem Spieler «folgt», indem er alle notwendig werdenden musikalischen Korrekturen automatisch vornimmt.

Dieser Computer wurde vom berühmten CBS-Forschungs- und Entwicklungszentrum für Gulbransen- und Equinox-Orgeln entwickelt und programmiert. Er stellt einen so fundamentalen Fortschritt dar, dass er – davon sind wir überzeugt – für die gesamte Orgelindustrie richtungweisend sein wird.

Aus konstruktiven Beiträgen dieser Grössenordnung resultieren zweifelsohne Instrumente, die zu neuen musikalischen Horizonten führen. Solche bahnbrechenden Instrumente zu bauen ist unser erklärtes Ziel.

CBS MUSICAL INSTRUMENTS

Fender House, Centenary Estate,
Jeffreys Road, Brimsdown, Enfield
Middlesex EN3 7HE, England

Gulbransen Generalvertretungen

Für Deutschland: Marlborough Orgeln, Koelhoffstrasse 1, 5000 Köln 1
Für die Schweiz: Attinger AG, Glarnischstrasse 31, 8307 Effretikon

Die **ERFOLGSPYRAMIDE** von

viscount®

Wir wollen nicht überreden,

Concerto De Luxe

wir können überzeugen!

Concerto

Rhapsody

Odeon

Bahia De Luxe

Fulgor

Prospekte und Händlernachweis durch:

viscount
intercontinental electronics Vertriebs GmbH

Dieselstraße 7 · 3004 Isernhagen 2

Es gibt Neues bei...

NOTENBÜCHER

Jazz Harmonielehre

«Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik», so heisst das von Dr. Francis Burger verfasste und vom Institut für Jazz-Harmonielehre Paul J. Bräker verwendete Werk.
Der Fernkurs ist in 3 Teile aufgeteilt: Grundbegriffe, Akkordlehre und Praktische Harmonielehre. Er besteht aus 12 handlichen Bänden im Format A-5. Im Kursbetreuer, Herrn Bräker, steht dem Kursteilnehmer ein Experte bei, der über eine langjährige Erfahrung als Jazz-, Tanz- und Unterhaltungsmusiker, Komponist, Arrangeur und Musiklehrer verfügt. Als geübter Fernlehrer steht er seinen Schülern mit gutem Rat hilfreich und anregend zur Seite. Er ist mit Begeisterung, der allerwichtigsten und unentbehrlichen Eigenschaft jedes guten Lehrers, bei der Sache.
Wenn Sie gerne mehr über diesen Kurs wissen möchten, schickt Ihnen Herr Bräker gerne seine Informationsunterlagen zu.
Die Anschrift: Paul J. Bräker, Institut für Jazz- und Harmonielehre, Wehntalerstr. 84, CH-8057 Zürich.

Chappell

Beim *Chappell* Musikverlag ist die bereits sehr populäre Notenbuchserie *«Musikladen für Orgel»* wiederum erweitert worden. Stimmungslieder wie: Eviva España, Schmidtchen Schleicher, Sieben Fässer Wein, Der Mann am Klavier, Er steht im Tor u.a. sind im Notenbuch mit der Bestellnr. CD 0901 zu haben.
Ein weiteres Notenbuch mit der Bestellnr. CD 0907 heisst *«Superstimmung»* und enthält u.a. folgende Titel: Kreuzberger Nächte, Ja mir san mit'm Radl da, Wir lassen uns das Singen nicht verbieten, Bei Pfeiffers ist Ball, Geh Alte, schau mi net so teppert an, u.a.
Die schönsten *Film- und Musical-Melodien* wie Ganz Paris träumt von der Liebe, Night and Day, Oklahoma, Hello Dolly u.v.a. sind im Notenbuch mit der Bestellnr. CD 0903 zu haben.
Um der ständig wachsenden Beliebtheit von *Western Songs* gerecht zu werden, bringt der Chappell Musikverlag ein Notenbuch ausschliesslich für Freunde dieser Melodien heraus. Für die Orgel bearbeitet sind darin u.a. Bonanza, Ramblin'Rose, Rebel-'Rouser, Tumbling Tumbleweeds, Siebentausend Rinder und Cigarettes And Whisky. Bestellnr. CD 0905.
Die Notenbücher *Musikladen 9* (Bestellnr. CD 2473) und *Musikladen 10* (Bestellnr. 2477) enthalten je elf Hitmelodien wie Fieber, January–February, Funkytown, Coming Up, Wenn andre schlafen, Old Texas Town, die Westernstadt, Can't Stop The Music, Children of Paradise, Alles im Griff auf dem sinkenden Schiff u.v.a. Alle Bearbeitungen in diesen Neuerscheinungen stammen von Eddy Schlepper.
Mit Band 12 ist auch die von Rolf Nagel für die Orgel bearbeitete Notenbuchserie *«Orgel Standards»* erweitert worden. Sie enthält: Ich bin verliebt in die Liebe, Let's Dance, Bye Bye my Love, Some enchanted Evening u.a.
Für den Fachhandel, über den diese Bücher zu beziehen sind, hält der Chappell Verlag auch den 22seitigen *Notenkatalog 81/82* mit einem Riesenangebot an Noten für Orgel, Klavier und auch für fast alle weiteren Instrumente bereit.

CAPELLA 101

Eine besonders preiswerte Vollorgel für das Heim, Schulen u. Gemeindezentren, mit 24 klingenden Registern, 3 Koppeln, Percussion, Pedalsustain, Hall, Raumklang u. getrenntes Vibrato Man. I u. Man. II. mit DIGITALTECHNIK

NEU! Drei weitere Modelle aus der CAPELLA Serie mit Piano-Cembalo Register, mit regelbarem Sustain, umschaltbar in die 8' oder 4' Lage. Auch lieferbar mit 30 Tasten-Pedal im grösseren Gehäuse.

Wir können uns nicht weniger leisten als Bestleistungen

AHLBORN

AHLBORN ORGEL GMBH
7257 Ditzingen-Heimerdingen
Einsteinstrasse 2
Tel. 07152 / 52081-83

Vertretung für die Schweiz:
Piano Eckenstein
Leonhardgraben 48
4051 Basel

Vertretung für Oesterreich:
Fa. Stingl, Piano-Musiksalon
Wiedner Hauptstrasse 18
1040 Wien

LIPP

Orgel Baur Zürich präsentiert:

MIKE OUDEWAAL

auf **EMINENT 2000**
und **SOLINA F/K/N/P**
Heimorgeln

Montag 18. Mai Zürich 20 Uhr	**Casino Zürichhorn** Bellerive-Strasse 170 8008 Zürich P Fr. 5.50
Donnerstag 21. Mai Horgen 20 Uhr	**Rest. Schinzenhof** a. Landstrasse 24 (Bhf.) Fr. 5.50

Vorverkauf: 01/ 45 69 68
Musikhaus BAUR 8038 Zürich
Seestrasse 344 Bhf. Wollishofen

Hal Leonard

Für den Anfänger, dem das Notenlesen in der üblichen Form noch nicht so ganz ohne Mühe gelingt, hat der amerikanische Notenbuchverlag Hal Leonard eine ganze Reihe neuer Bücher in der sogenannten *Easy-Play* Schreibweise (in jeden Notenkopf ist der entsprechende Notenname eingedruckt) herausgebracht. Jedes Notenbuch enthält rund 25 Melodien einer bestimmten Stilrichtung. Es gibt z.B. zwei Bücher mit amerikanischen Gospelsongs, eines mit Rock'n Roll-Melodien, eines mit den schönsten Liebesliedern, eines mit Country-Melodien und eines mit den Hits der Super-Stars, u.a. auch von Neil Diamond.
Ein weiteres Notenbuch von Hal Leonard in der normalen Notenschreibweise heisst *«Woman in Love»* und enthält einmal die Melodie «Woman in Love», welche Barbra Streisand weltberühmt machte, sowie elf weitere schöne Melodien zum Thema Liebe. Alle Hal-Leonard-Notenbücher sind im Fachhandel erhältlich. Der Alleinimporteur für Hal-Leonard-Notenbücher ist die Firma Music Sales GmbH, Kölner Str. 90, D-5000 Köln 90.

Renk

Evergreens und Standards 1
Leichte Mischung, Walzer/Märsche/Polkas
Leichte Mischung, Im Reich der Oper und Operette

so heissen drei speziell für die Orgel bearbeitete Notenbücher, die beim *Musikverlag Renk* in München erschienen sind. Das Notenbuch «Evergreens und Standards» enthält elf von Erich Sendel bearbeitete Welt-Bestseller wie: Beautiful Dreamer, Spanische Ballade, Das Lied der Taiga, Weisser Holunder u.a.
«Leichte Mischung, Walzer/Märsche/Polkas» enthält 18 von A. Miller für die Orgel bearbeitete Melodien wie: Charlotte-Walzer, Wien bleibt Wien, Radetzky-Marsch, Schützenliesel-Polka u.a.
«Leichte Mischung, Im Reich der Oper und Operette», ebenfalls von A. Miller bearbeitet, enthält 23 Melodien wie: Bauernwalzer aus Freischütz von C.M. von Weber, Dunkelrote Rosen aus Gasparone von C. Millöcker, Ach, ich hab' sie ja nur..., aus dem Bettelstudent, Schenkt man sich Rosen im Tirol und Wie mein Ahnerl zwanzig Jahr, beide aus Vogelhändler, u.a.
Die drei Bände sind vom Musikverlag Renk, Herzog-Heinrich-Strasse 21, 8 München 2, oder im Fachhandel erhältlich; «Evergreens und Standards» zu DM 14,–, die beiden anderen Bände zu je DM 12,–.

Schott

Beim Schott Verlag ist die inzwischen von zahlreichen Orgelspielern benützte Orgelschule von Hans Enzberg *«Top Music an der Orgel»* um die beiden Beihefte *«Orgel-Treff»* 4 und 5 ergänzt worden. Wie in allen bereits erschienenen Bänden sind Aufmachung, Darstellung und Papierqualität optimal. *Band 4* enthält schöne Bearbeitungen aus den Bereichen Unterhaltungsmusik, Ballettmusik und Oper, *Band 5*, ebenfalls in drei Bereiche aufgeteilt, nämlich Oldies, Jazz und alte Orgelmusik, enthält Melodien wie: Yesterday und Spanish Eyes, Atlanta-Swing und drei Präludien von J.S. Bach. Ihr Musikfach- bzw. Musikalienhändler besorgt Ihnen gerne diese Bände, falls er sie nicht schon vorrätig hat. (Preis DM 10,–/Band)

ORGEL-PLATTEN

Swing Music heisst die neueste Schallplatte von Don White. Wie schon auf seinen früher erschienenen Platten beweist er auch mit dieser seine glückliche Hand beim Bearbeiten der Selektionen und auch sein spielerisches Können. U.a. wurden ausgewählt: Teach me Tonight, Bluesette, How High The Moon, Lullaby Of Birdland.

Das weltbekannte virtuose Orgel-Duo Axel Alexander und Shay Torrent hat auf einer neuen Platte berühmte **Glenn Miller-Melodien** aufgenommen: In The Mood, Moonlight Serenade, Tuxedo Junction, String Of Pearls, Serenade In Blue u.a.

In England gibt es einen fabelhaften Organisten, der zufällig auch Jimmy Smith heisst. Seine neueste Platte: **Jimmy Smith on the Riviera.** Darauf spielt er gekonnt und mit viel Einfühlungsvermögen u.a.: The Things We Did Last Summer, For Once In My Life, Stargazer, Tie A Yellow Ribbon, Rachmaninov's Piano Concerto No. 2 Op. 18, What A Difference A Day Made.
Alle obenerwähnten Schallplatten sind im Fachhandel oder direkt vom TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten, zu je sFr./DM 21.50 erhältlich.

Anmerkung der Redaktion:
Es ist in den letzten Monaten vorgekommen, dass gewisse Schallplatten erst nach einer langen Lieferfrist beim Besteller eintrafen. Wenn, wie im Falle der Platte «Organasm», die Nachfrage so aussergewöhnlich gross ist, dass unser Lagerbestand innerhalb von wenigen Tagen aufgebraucht ist, entsteht bei Platten, die in Übersee nachbestellt werden müssen, eine entsprechend lange Lieferzeit.
Um die Preise inkl. Porto und Verpakkung möglichst niedrig halten zu können, verzichten wir auf grosse Lagerbestände. Dafür müssen aber im Falle von Nachbestellungen längere Lieferfristen in Kauf genommen werden. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

TASTEN WELT

Preisverleihung

des TASTEN WELT Emblem-Wettbewerbs

Sooo ein Tag....

Programm

Samstag, 30. Mai 1981, Stadthalle Hungen bei Frankfurt

1.	8.30 Uhr	Begrüssung der Gäste, Erläuterung des Tagesablaufs
2.	9.00–11.30 Uhr	Seminare mit bekannten Organisten und Lehrern wie: F. Wiringer, R. P. Farrar, H. Enzensberger, E. Burg-Linden, Volker Kunz zu Themen wie: Jazz, Registrieren usw.
3.	11.30–12.30 Uhr	Mittagspause
4.	12.30–17.30 Uhr	Messe mit Vorführungen ● Orgel-Hersteller ● Notenverlage Viel Gelegenheit zu gründlicher Information und zum Fachsimpeln
5.	17.30–18.30 Uhr	Pause
6.	18.30–ca. 22.00 Uhr	● Diner, Ziehung der TWS-Tombola, Background-Musik mit bekannten Organisten ● Konzert 1. Teil (mit Beiträgen der teilnehmenden Organisten) ● Preisverteilung Emblem-Wettbewerb ● Konzert 2. Teil

Es wirken mit:

Frans Wiringer

bekannt von Schallplatten und Fernsehen, Gewinner von zahlreichen Jazzfestivals, Autor der TASTEN WELT-Rubrik: «Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt»

*

Hans Enzensberger

Komponist, Arrangeur, Autor der Orgelschule «Top Music an der Orgel»

*

R. P. Farrar

vielfach ausgezeichnete Orgel- und Klavierlehrerin und Autorin der TASTEN WELT-Rubrik: «Du und Deine Musik»

*

Volker Kunz

Gründer der Orgelfernkurse mit Tonband

*

Ernst Burg-Linden

einer der erfahrensten Musiker, der sich auf die Ausbildung von Alleinunterhaltern spezialisiert hat

*

Die Gewinner...

1. Rang	**Urs Waldvogel, CH-8143 Sellenbüren**	Emblem Nr. **36**
2. Rang	H. P. Moscheni, CH-8055 Zürich	79
3. Rang	Wolfgang Franz, D-1000 Berlin 27	110
4. Rang	Jürgen Schober, D-8000 München 90	3
5. Rang	Toni Röhl, D-5000 Köln 71 (Seeberg)	54
6. Rang	Peter-Rolf Müdder, D-7500 Karlsruhe	84
7. Rang	Rita Hadorn, CH-4528 Zuchwil	83
8. Rang	Ferdinand Franc, A-3400 Klosterneuburg	4
9. Rang	Alfred Mantau, D-8943 Babenhausen	5
10. Rang	Hans Giebisch, CH-3018 Bern	51
11. Rang	Holger Neufeldt, D-3301 Lagesbüttel	12
12. Rang	H. Schellenberg-Keller, CH-5015 Niedererlinsberg	58
13. Rang	Christoph Hobi, CH-8030 Zürich	17
14. Rang	Dieter Friedmann, D-6704 Mutterstadt	21
15. Rang	Martin Madl, A-1080 Wien	44
16. Rang	Josef Raidinger, A-3003 Gablitz	62
17. Rang	Werner Schönenberger, CH-9500 Wil	34
18. Rang	Ch. Jentsch, CH-8943 Sihlbrugg	18
19. Rang	Jürgen Hagl, D-8500 Nürnberg	2
20. Rang	Alois Steinbauer, A-8055 Graz	113

...und die Preise

	Gönner		**Gönner**
Orgel «Debut»	Lowrey	20 Notenbücher	Thomas
Solina String-Ensemble	Eminent	50 Schallplatten	Thomas
E-Piano 200 A	Wurlitzer	div. Hammond Sound-Lehrgänge	Hammond
Sielorchestra	S.i.e.l.		
Orgel «Little Lady»	Hohner		
Harmonizer Kit	Thomas		
Tongenerator (Bausatz)	Haus		
10 Orgellehrgänge	Wurlitzer		

*

Es kommen noch weitere attraktive Preise hinzu.

Coupon bitte ausschneiden und in frankiertem Couvert senden an

Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Wichtig!

Den Anmeldecoupon bis spätestens **11. Mai 1981** zur Post bringen!

Anmelde-Coupon

Ich nehme mit _____ (Anzahl) Personen teil:

☐ An den Seminaren für Orgelspieler	DM 3,50 pro Person
☐ Am Seminar für Orgellehrer	DM 4,50 pro Person
☐ Mittagessen	DM 3,50 – 12,50 pro Person
☐ Abendessen und Konzerte	DM 40,– pro Person

Bitte keine Vorauszahlungen. Kassen werden vor den Eingangstüren von Schulräumen, des Restaurants und des Festsaales aufgestellt.

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Warum in Hungen?

Ganz einfach — Hungen ist aus folgenden Gründen ideal:

- Die Anreise ist für Teilnehmer aus Hamburg und Bremen ungefähr gleichweit wie für Besucher aus Zürich, Bern und Wien.
- Die Teilnahmekosten sind für jeden Teilnehmer finanziell tragbarer.

Übernachtungsmöglichkeiten:

Kernstadt Hungen

«Altes Schloss», Schlossgasse 6
Tel. 06402/500

Hungen-Bellersheim

«Zur Angermühle», Münzenberger Strasse 21, Tel. 06402/9377

Hungen-Nonnenroth

«Zu den Fünf Tannen»,
Familie Reuter, Tel. 06402/2202

Hungen-Inheiden

«Zum Hindenburg», Stefan-Kuhn-Strasse 11, Tel. 06402/9323

«Zum See», Seestrasse 12
Tel. 06402/9690

Lich, ca. 7 km von Hungen

Hotel «Holländischer Hof»
Tel. 06404/2376
30 Betten
Einzelzimmer ab DM 23
Doppelzimmer

Parkhotel
Tel. 06404/2375
20 Betten
Einzelzimmer DM 21–35
Doppelzimmer

Hotel, Speisegaststätte und Metzgerei Alfred Schneider, Oberstadt 25
Tel. 06404/2408
36 Betten
Einzelzimmer DM 18–24
Doppelzimmer

«Alte Klostermühle»
Tel. 06404/2020
35 Betten
Einzelzimmer DM 30–37,50
Doppelzimmer DM 55–65

Pension «Bergfried», Kreuzweg 25
Tel. 06404/2547
11 Betten
Einzelzimmer ab DM 33
Doppelzimmer ab DM 58

Gasthof «Zum Pfaffenhof»
Tel. 06004/629
19 Betten
Einzelzimmer DM 20–32
Doppelzimmer

Grünberg, ca. 15 km von Hungen

Sportschule des Hess. Fussballverbandes — Sporthotel, Am Tannenkopf, Tel. 06401/7076
180 Betten
Einzelz. DM 38–46 (mit Frühstück)
Doppelz. DM 60–72 (mit Frühstück)

Gasthof «Faulstich», Rabegasse 30
Tel. 06401/6530
16 Betten
Einzelzimmer DM 23–26
Doppelzimmer DM 52

«Ratsschänke», Marktplatz 9
Tel. 06401/6967
15 Betten
Einzelzimmer DM 25–30
Doppelzimmer DM 45–55

«Villa Emilia», Giessener Str. 42
Tel. 06401/6447
12 Betten
Einzelzimmer DM 25
Doppelzimmer DM 45

Gasthof «Zum schiefen Balken»,
Kraal 3, Tel. 06401/6425
Einzelzimmer DM 19,50

Bad Nauheim, ca. 22 km von Hungen

«Hotel am Hochwald»
Tel. 06032/31931
Einzelzimmer DM 70–96
Doppelzimmer DM 90–116

«Hilberts-Parkhotel»
Tel. 06032/31945
Einzelzimmer DM 76–104
Doppelzimmer DM 110–160

Giessen, ca. 22 km von Hungen

«Hotel Steinsgarten», Hein-Herkrath-Strasse 20, Tel. 0641/31066
Einzelzimmer DM 78
Doppelzimmer DM 120–130

«Hotel Kübel», Bahnhofstr. 47
Tel. 0641/77070
Einzelzimmer DM 65
Doppelzimmer DM 90

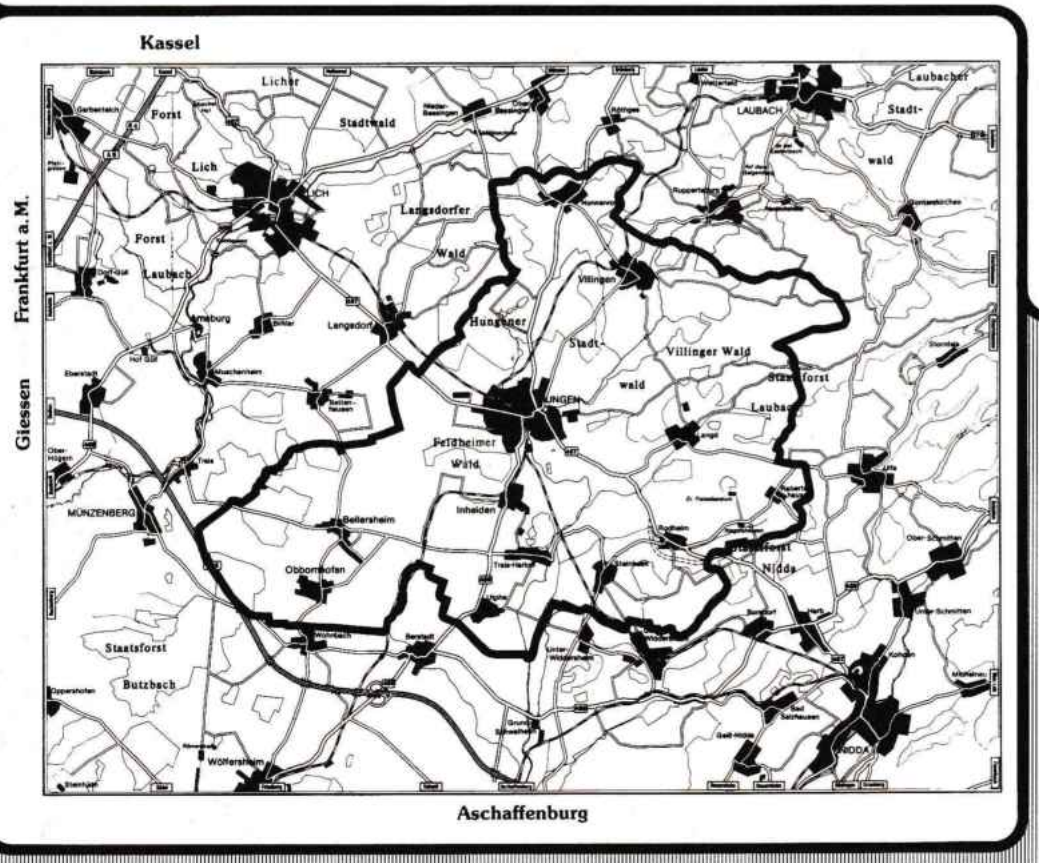
«Hotel am Ludwigsplatz»
Am Ludwigsplatz, Tel. 0641/33082
Einzelzimmer DM 55
Doppelzimmer DM 80–85

«Hotel Köllen», Westanlage 3
Tel. 0641/76086
Einzelzimmer DM 55–60
Doppelzimmer DM 80–90

«Parkhotel», Friedrichstrasse
Tel. 0641/71563
Einzelzimmer DM 45
Doppelzimmer DM 75–80

«Liebighotel», Liebigstr./Ecke Frankfurter Strasse, Tel. 0641/73097
Einzelzimmer DM 35
Doppelzimmer DM 65

Verkehrsamt der Stadt Giessen
Berliner Platz 1
Tel. 0641/306730
Zimmernachweise



WURLITZER

D-5

WUNSCHWAHL WURLITZER

Wenn Sie eine Heimorgel kaufen wollen, werden Sie kritisch vergleichen.
Vergleichen kostet nichts, doch ein Fehlkauf ist teuer.

Was können Sie von einem guten Instrument der unteren Preisklasse erwarten?
Prüfen Sie, was die Wurlitzer D-5 Ihnen im Vergleich zu anderen Heimorgeln dieser Klasse bietet:

- Zeitlos-schönes Naturlook-Nußbaum-Design; paßt zu modernen wie traditionellen Einrichtungen
- 2 Manuale mit nützlichen Besonderheiten (wie Spezialeffekte, 2 Pianos u. a.)
- dreifache elektronische Programmspeicherung
- vielgerühmter Klang, authentisch der klassischen Wurlitzer-Theaterorgel
- leichte Spielbarkeit für Anfänger (1-Finger-Automatik und Dancing Chords)
- volle Nutzung aller Spielmöglichkeiten durch Fortgeschrittene digitale elektronische Technologie
- übersichtliches Register
- günstiger Preis
- und vieles mehr.

Wurlitzer D-5:
die kleine, preiswerte Heimorgel.
Die Wunschwahl für Anfänger und Fortgeschrittene.

Wert-Papier
Senden Sie Informationsmaterial

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____ T2

Ausgefüllt einsenden an:
Wurlitzer International, Ltd.,
Postfach 11 80, D-4995 Stemwede 1, Tel. 0 57 45 – 761

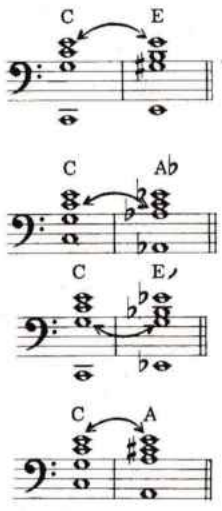
Wurlitzer International LTD.
German Branch
Postfach 11 80
D-4995 Stemwede 1, Deutschland
Tel. 05745 – 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire, WA 16 8DU
England
Tel. 565 5 26 21/2

Wurlitzer Australia Pty. Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N.S.W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne



Von diesen Akkordprogressionen sagt man, sie hätten eine

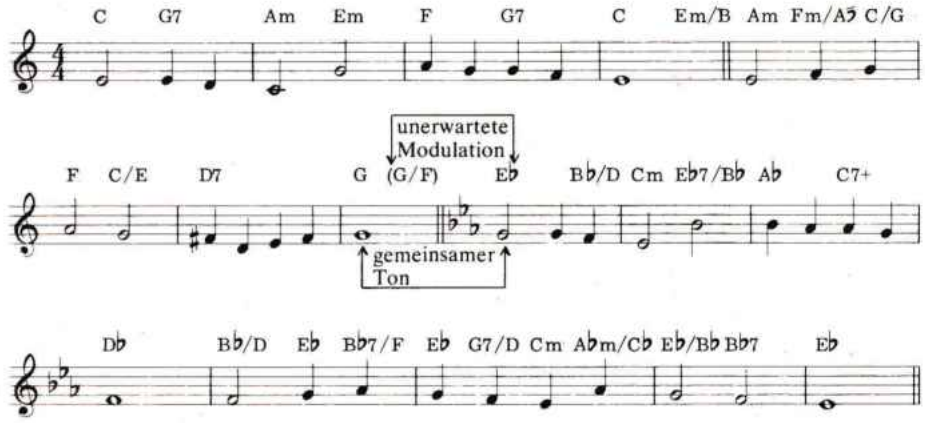
Chromatische Terz-Verwandtschaft

- Die Grundtöne bzw. Bassnoten bewegen sich eine grosse oder eine kleine Terz auf- oder abwärts.
- Eine Note haben beide Akkorde gemeinsam, und die beiden anderen bewegen sich: die eine diatonisch, die andere chromatisch.

Bei der diatonischen Bewegung erhält die Note einen anderen Buchstabennamen. So wird z.B. C zu H, G zu As, C zu b und G zu A.

Unter einer chromatischen Bewegung behält die Note (meist) den gleichen Buchstabennamen wie z.B.: G zu Gis, E zu Es oder C zu Cis.

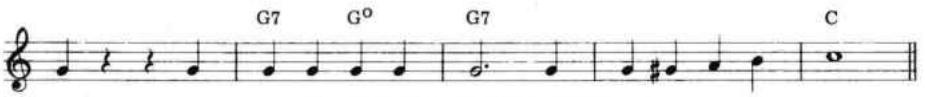
Diese Erkenntnis hat mir erlaubt, die Versuche derjenigen zu vereiteln (ich liebe dieses Wort), die offenbar immer wieder glauben, meine Vorträge durch leicht falsches Mitpfeifen der Melodie «verschönern» zu müssen. «Wie?» fragen Sie. «Ganz einfach, durch plötzliches Modulieren.»



«Um Himmels willen!» kommt es aus der singenden Kirchgemeinde, während sie den Organisten mit ungewöhnlicher Verachtung anblickt.

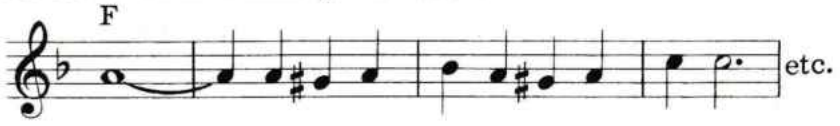
Tun Sie das ja nicht, während sie singen, sie könnten sich gefährlich verschlucken. Aber die oben aufgezeichnete sakrale Melodie sollte ja nur als Beispiel dienen.

Nützlich ist diese Modulationsart im Schlussteil einer Melodie. So etwa, um die ausser Atem geratenen Tänzer wissen zu lassen, dass die «Strapaze» bald zu Ende sein wird.

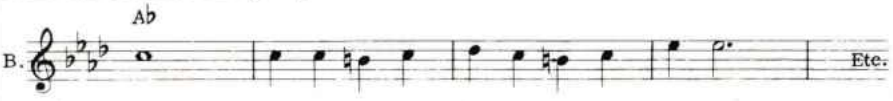


(Letzter Teil des Zwischenspiels)

So wie Sie es schon immer gehört haben:

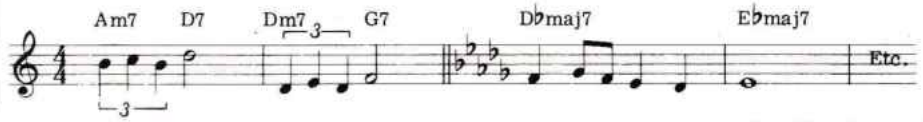


Nun zur letzten Anregung:

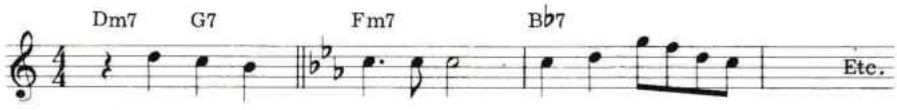


Als «gemeinsame» Note haben wir in diesen Modulationsbeispielen die Note «C» benutzt. Dieses Konzept einer gemeinsamen Note lässt sich genausogut bei Septim- und Moll-Septim–Akkorden einsetzen.

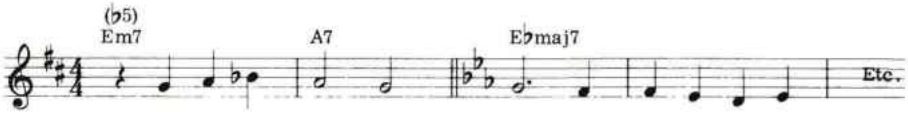
Noch ein Beispiel mit einer Ihnen sicherlich nicht unbekannten Melodie:



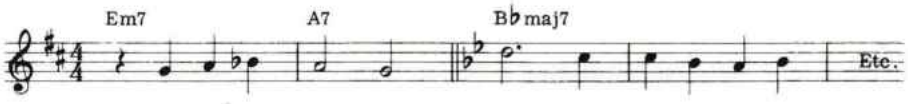
Dieser ganze Ideenreichtum steigt mir langsam zu Kopf. Wie wär's, wenn wir die letzten zwei Takte einer Melodie wegschneiden und dann die Melodie mit der Note anfangen, die die letzte hätte sein sollen? Bestimmt gibt es einige unter Ihnen, die sich des Gedankens nicht erwehren können: «Schon wieder einer, der mit dem Kopf durch die Wand will.»

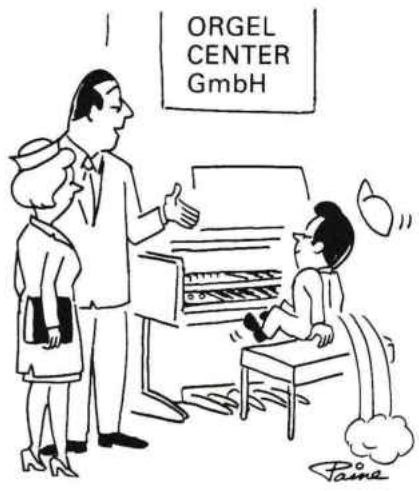


Nun, auf bald!



Oder sollte es etwa heissen:





«Zu einem so begabten Sohn kann ich Ihnen nur gratulieren, gnädige Frau! – Haben Sie gesehen, mit welcher Leichtigkeit er an der Orgel Platz genommen hat?»

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.

Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Varia edition

Ein Geschenk für jeden Orgelspieler

das Weltbestseller-Album mit wunderschönen Melodien zum Träumen und Tanzen – z.B.

- Ich küsse Ihre Hand, Madame
- Das Lied der Taiga
- Du bist nicht allein
- Spanische Ballade
- Weisser Hollunder

und andere berühmte Lieder in einer neuen Sammlung von Erich Sendel bearbeitet.

Evergreens & Standards – Band 1
Bestell-Nr. VM 2453 DM 14.–

Fragen Sie in Ihrem Musikgeschäft nach diesem neuen Heft.

MUSIKVERLAG RENK
Herzog-Heinrich-Strasse 21
D-8000 München 2

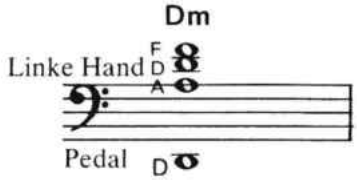
Mach mit!

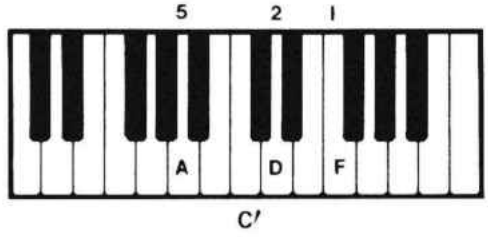
Mit beträchtlichem Stolz stellen wir in dieser Rubrik einen völlig neuen Orgelkursus vor. Konzept und Methode dieses Instruktionsprogramms sind im Vergleich mit vielen anderen Orgelkursen etwas völlig Neues. Und trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) gibt dieser Kursus ein besonders intensives Klaviaturtraining und eine gründliche Kenntnis der fundamentalen Musiktheorie.
Melodie- (Violinschlüssel) und Bassnotierung (Begleitung) werden gleichzeitig vorgestellt, vom ersten Musikstück an.
Ausserdem lernen Sie viele Fertigkeiten und Techniken, die es Ihnen ermöglichen, einen Sound mit professioneller Perfektion und musikalischem Wohlklang vorzutragen.
Beliebte Melodien und Musik unserer Zeit bilden die Grundlage Ihres Studiums . . . und tragen zum Vergnügen bei.
Der Abdruck des Kursus erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

Aufgabe 7

Musikstück 7 zeigt eine neue Art von Akkord – einen Moll-Akkord. Moll-Akkorde hören sich zwar nicht so «hell» an wie die Akkorde, die Sie bisher kennengelernt haben; sie geben der gesamten harmonischen Struktur jedoch eine gewisse volle, klagende Qualität. Moll-Akkorde werden musikalisch durch den Kleinbuchstaben «m» gekennzeichnet, der neben dem Akkordsymbol steht.

d-Moll-Akkord (Dm)
Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie ein d-Moll-Akkord (Dm) im Bass auftritt, wo er auf der unteren Klaviatur zu finden ist, und mit welchen Fingern er gespielt werden soll.

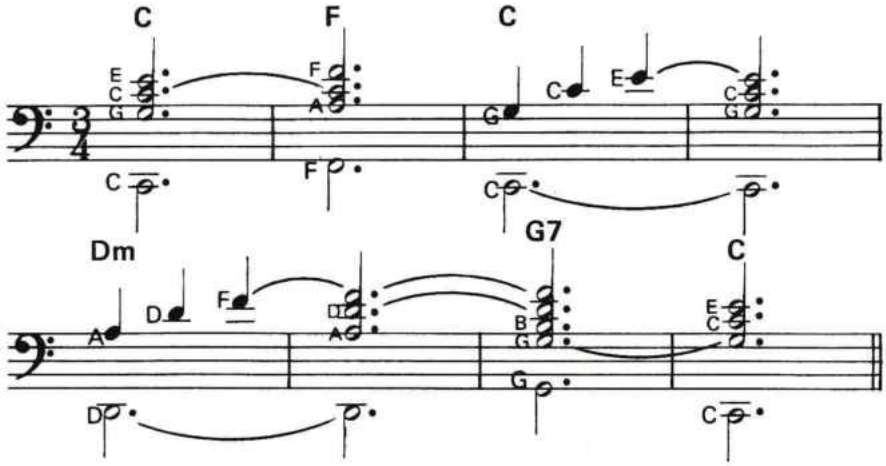




Bemerkung: Das mit diesem Akkord verwendete D-Pedal befindet sich direkt neben dem C-Pedal, das Sie bereits kennen.

Bitte üben

Sie kennen jetzt bereits fünf Akkorde mit den entsprechenden Pedalen. Bitte führen Sie die nachfolgende Übung durch, bis Sie, ohne zu zögern, Akkord- und Pedaländerungen vornehmen können.



Bitte spielen: Vive l'amour

A) für kleine Orgeln
B) für grössere Orgeln

	Oben	Unten	Pedal	Änderungsmöglichkeiten
A)	Trombone Tenor Sax	Tibia 8' Viole 8'	Full Bass	Hall Leslie Vibrato
B)	Solo Tenor Sax 16' Solo Tromb. 16'	Tibia 8' Viole 8'	Major Bass 16' String Bass 8'	Hall Vibrato

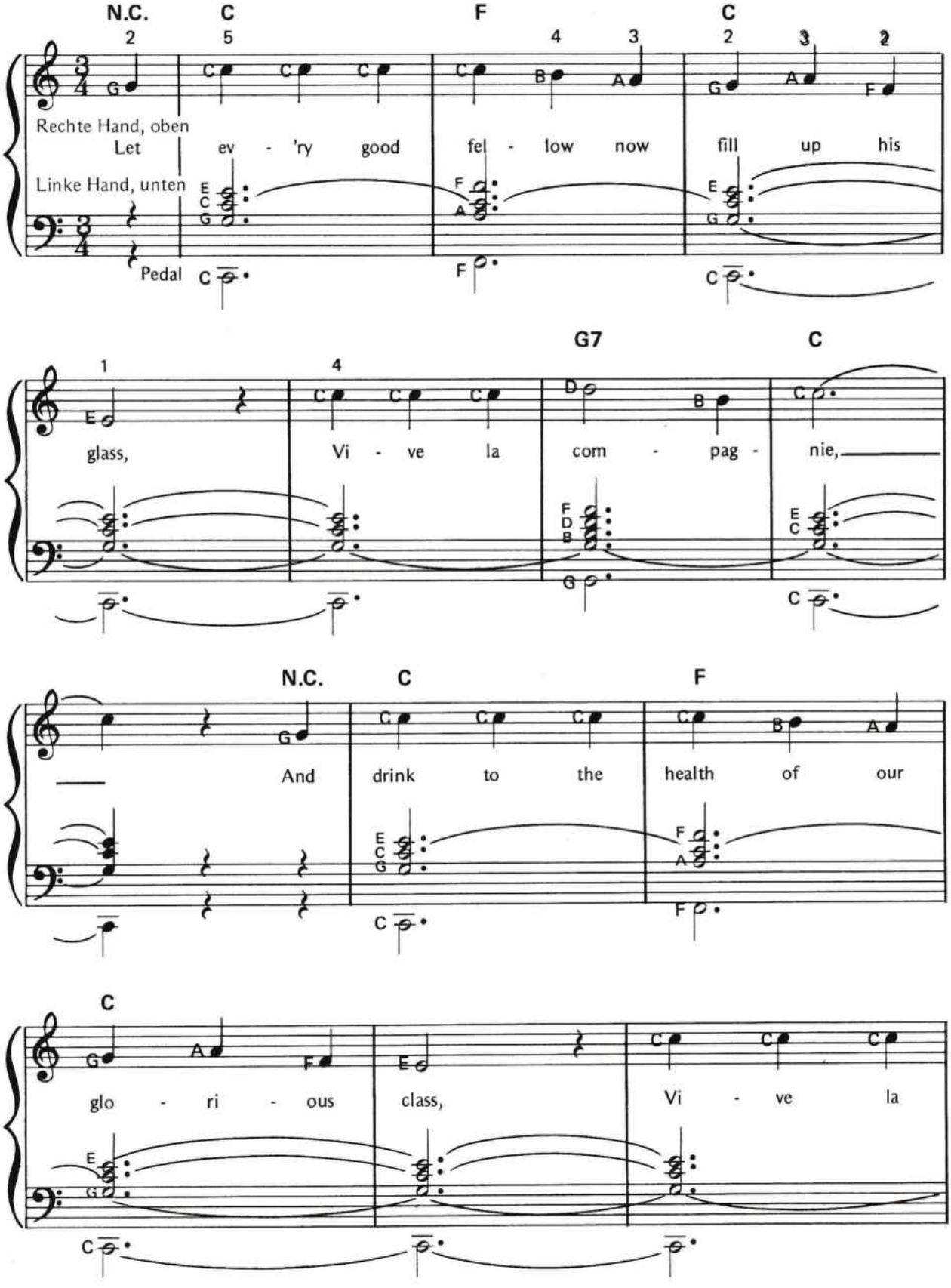
2000,- DM

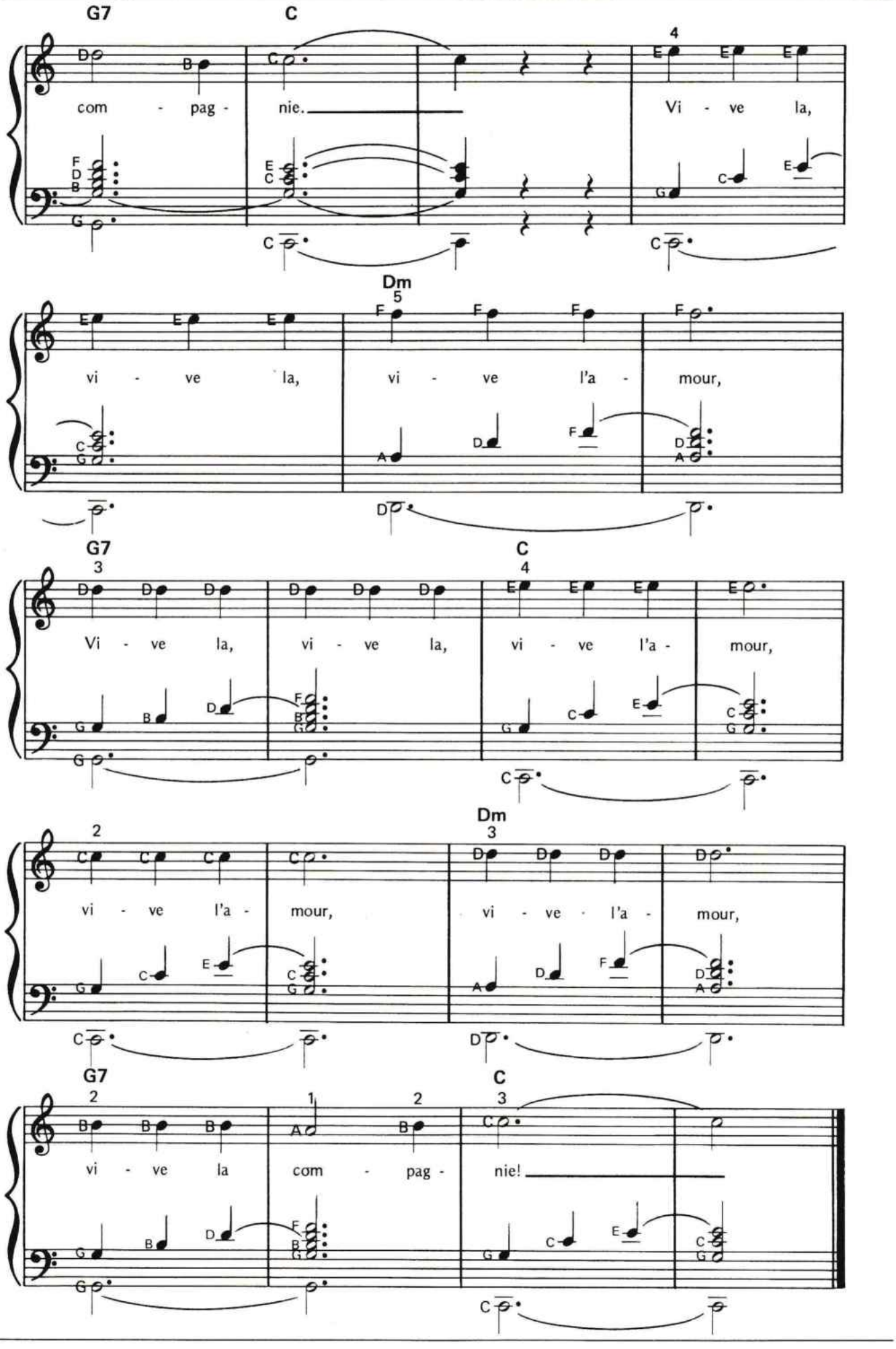
Belohnung für Wiederbeschaffung u. Namhaftmachung der Täter, die in der Nacht vom 13./14. 2. 81 aus unseren Geschäftsräumen in der Selau-Zufahrt zur Hemmerleinhalle Musikinstrumente mit sehr hohem Wert entwendeten u. verladen haben. Bitte evtl. Wahrnehmungen u. Verkaufsangebote mit oder ohne Fabrik-Nr. zu melden. Wie folgt: 1 transp. Hammond-Combo-Orgel B 200 mit Pedal u. Schweller Fabr.-Nr. 4728. Das Traggestell blieb da. 1 transp. Orgel Crumar Haven Organizer 2 Nr. 183 mit Schweller u. Pedal. Das Traggestell u. Notenpult blieben zurück. 1 Synthesizer ARP Axxe Nr. 2311/0259. 1 Solton Twin Jet 200 Nr. 363/78. 1 Hohner Accordeon Atlantic IV N Nr. 494 325. 1 E-Gitarre SC 30-S. 1 E-Gitarre ES 375 N. 1 Konzertgitarre Asturias. 1 Gitarre Eros. 1 Hohner Leslie mit 60-Watt-Verstärker

ORGEL-CENTER

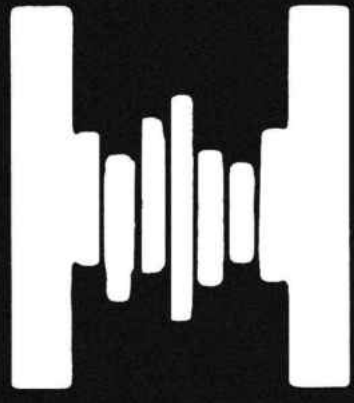
8524 Neunkirchen a. Br., bei Erlangen Industriestraße 4, Telefon (0 91 34) 3 68

Vive l'amour


N.C.
C
F
C
Rechte Hand, oben
Let ev - 'ry good fel - low now fill up his
Linke Hand, unten
Pedal
G7
C
glass, Vi - ve la com - pag - nie,
N.C.
C
F
And drink to the health of our
C
glo - ri - ous class, Vi - ve la


G7
C
com - pag - nie.
Vi - ve la,
Dm
vi - ve la, vi - ve l'a - mour,
G7
C
Vi - ve la, vi - ve la, vi - ve l'a - mour,
Dm
vi - ve l'a - mour, vi - ve l'a - mour,
G7
C
vi - ve la com - pag - nie!

Wenn schon, denn schon . . .



HAMMOND

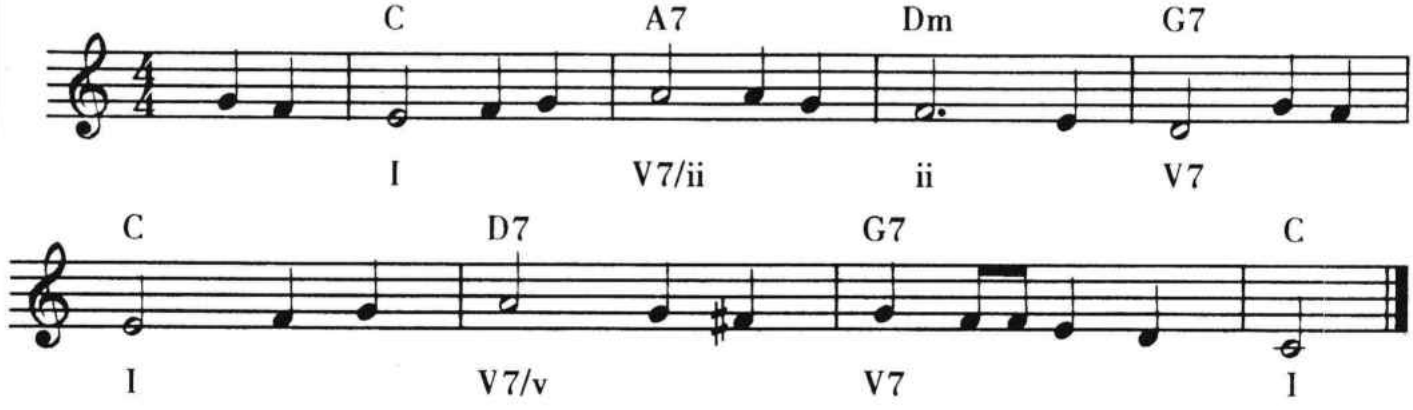
Hammond Organ Europe GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 1
D-6238 Hofheim-Wallau

musitronic-ag
Gerberstraße 5
CH-4410 Liestal

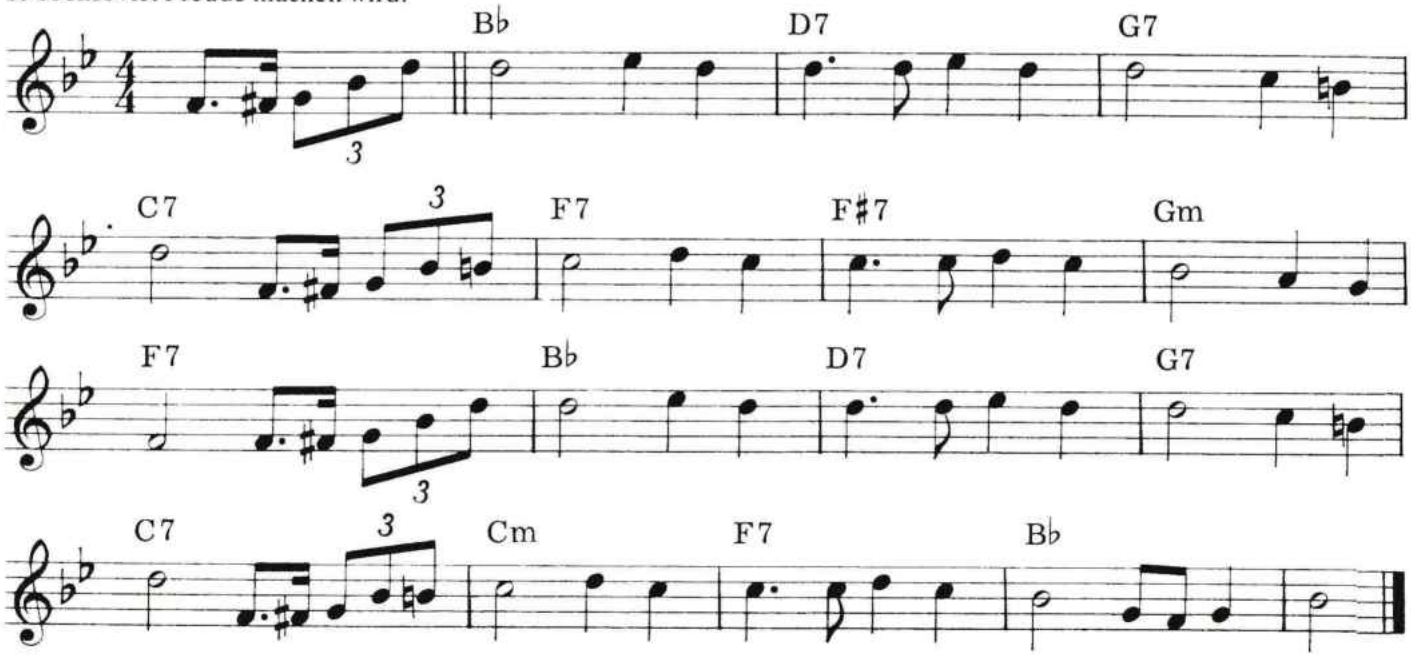
Harmonie in Theorie und Praxis

Falls Sie das bisher Besprochene «praxisnah» gelernt haben, ist es Ihnen inzwischen sicher gelungen, das letzte Notenbeispiel im vorigen Heft zu vervollständigen.

Damit Sie Ihre Arbeit vergleichen und korrigieren können, wie immer anbei noch einmal das Beispiel, diesmal *mit* den Akkorden.



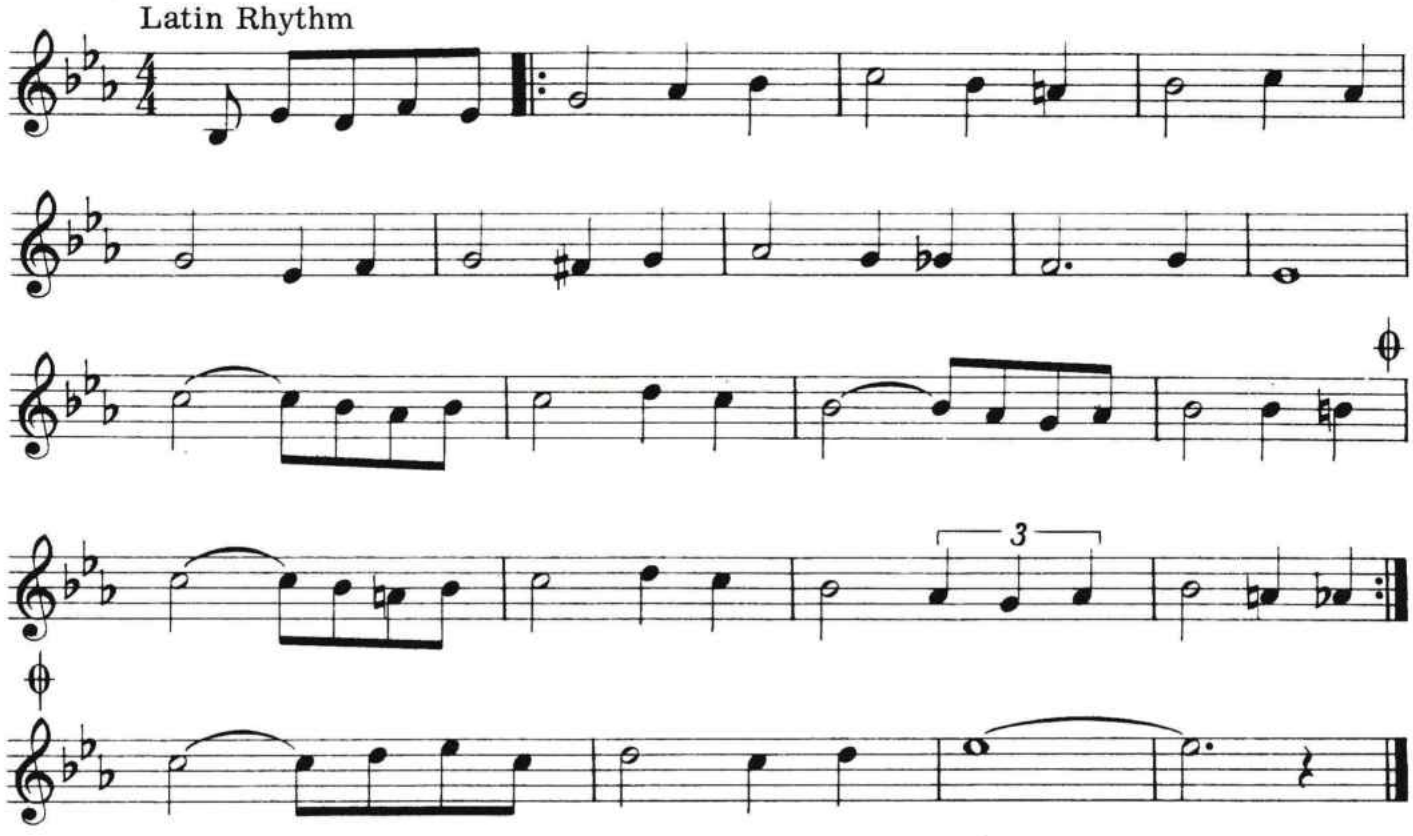
Es folgt eine Melodie, die mir beim Komponieren viel Spass gemacht hat. Ich hoffe, dass sie Ihnen bei der Analyse ebensoviel Freude machen wird.



Zum dritten Takt würde auch ein verminderter D7-Akkord passen. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass die erste Melodienote des 3. Taktes die gleiche Note ist wie die erste Melodienote des vorausgehenden Taktes, und die letzte Note des dritten Taktes ist auch eine, die zum verminderten D7-Akkord gehört. Weil der Akkordgrundton, d. h. die Note fürs Pedal, für jeweils zwei Takte dieselbe ist, könnte die linke Hand, anstatt immer nur stur

ganze Akkorde zu spielen, eine «Gegenmelodie-Einlage» in zwei ¼-Triolen pro Takt spielen. Nämlich Fis und A im zweiten Takt, F und As im dritten Takt, E und G im vierten Takt.

Bevor wir im nächsten Heft das bisher Besprochene wiederholen, hier noch eine kleine Melodie, bei der es wieder darum geht, sie bis zum nächstenmal mit den passenden Akkorden zu versehen.



DER NEUE TON AUS CHICAGO

Vom Fachmann ein kleiner Bericht über die neue «Parade» aus Amerika.

LOWREY hat es geschafft, in diesem Jahr einen neuen Höhepunkt der Erfolgsleiter zu ersteigen, wie kaum ein anderer Orgelproduzent. Das neue Modell «Parade» ist eine Traumorgel für alle, die Orgel spielen wollen – spielen im Sound eines modernen Orchesters –, und für Leute mit eher schmalem Geldbeutel.

"So ein Instrument entsteht nicht plötzlich", meint Mr. Kniekamp, 48 Jahre, der Entwicklungs- und Chefingenieur von Lowrey. "Allerdings waren wir die ersten, die die Orgel nicht mehr im alten, konventionalisierten Stile, sondern als «Orchester» aufbauten." Mit dem neuen «Orchestral-Symphonizer» beginnt denn auch die Pfiffigkeit des Konstrukteurs. So kann man dem Trompetensolo einen vollen, kompletten Streichersatz unterlegen, – und braucht trotzdem nur mit einem Finger zu spielen – , natürlich begleitet von der Rhythmusgruppe, dem Schlagzeug, dem Bass, der Gitarre oder dem Banjo, und dem neuen «Swing Piano». "Unsere heutige Orgel ist wie ein echtes Orchester". Um die Instrumente originaltreu klingen zu lassen, haben Banjo, Marimba, Mandoline und Xylophon eine eingebaute Repeattechnik. Wenn man den «Symphonischen AOC» verwendet, oder wenn man mehr als nur einen Ton zugleich spielt, so wechselt bei Marimba, Mandoline und Xylophon der Repeat automatisch zwischen den angeschlagenen Tönen hin und her.

Weiss die «Lowrey» schon mit solchen Details zu gefallen, so sind auch die übrigen Qualitäten als überdurchschnittlich zu bezeichnen. "Wir haben wirklich, in jahrelanger Entwicklung, die «hohe Schule» der Technik in der «Parade» realisiert", so sagt Mr. Bush, Ingenieur. "Und", fügt Mr. Kniekamp hinzu, "wir haben auch die nötige Sensibilität für Tonqualität. Deshalb ist unsere Orgel eben besser." O.K. Dieser Orgel gebührt mit Sicherheit einige Aufmerksamkeit.

ORGEL SIMON

Landsberger Strasse 461 Tel. 089 / 832100
8000 München-Pasing

- Ein Fachgeschäft mit langer Tradition.
- Wir erteilen auch Unterricht, der sich auf pädagogische und künstlerische Ausbildung, und auf wertvolle Erfahrung stützt.

Meine Traum

Meine Traumorgel liegt in Ihrer Preisklasse 19/20, also zwischen 15 000 und 20 000 DM, der obersten noch gut verkäuflichen Preisklasse. Sie ist mit Bedacht so konzipiert, dass sie auch der ständig steigenden Zahl von Orgelspielern gerecht wird, die zwar Unterhaltungsmusik bevorzugen, aber in zunehmendem Masse auch die Schönheit der Klassik entdecken und keine zwei teuren Orgeln kaufen wollen bzw. können.
Meine Traumorgel soll ein Musikinstrument für Orgelspieler sein und nicht eine Tastenapparatur für Soundmaker, die zu bequem sind, Orgelspielen zu lernen und statt dessen möglichst schnell und mühelos mit Hilfe zahlloser Automatiken und Spielhilfen eine billige Show abziehen wollen.
Oberstes Bauziel muss es sein, optimal schöne Töne zu erzielen, da ja Musik und nicht Sound gemacht werden soll – mithin lieber weniger Register, aber diese so gut, dass sie ihren Namen auch wirklich verdienen, als eine Unzahl, die nur mässige Annäherungswerte bringen.

Zum Thema Traumorgel

Sehr geehrter Herr Bühler,
in meiner von Ihnen freundlicherweise in der TASTEN WELT 5/79 als Leserbrief veröffentlichten Zuschrift «Traumorgel» habe ich gegen das zunehmende Unwesen von Automatiken im E-Orgelbau Front gemacht und im wesentlichen geschrieben, wie meiner Ansicht nach eine Orgel *nicht* aussehen sollte. Kritik ohne positiven Gegenvorschlag mag ich aber nicht, und so begrüsse ich es ganz besonders, dass Sie uns alle aufgefordert haben, «unsere Traumorgel» zu entwerfen. Meine Vorstellungen gründen zuallererst auf grosser Liebe zum Orgelspiel selbst (auf meiner Eminent 2500 und meiner Wersi Helios W 2 T), dann aber auch auf ständigem Studium der sich zeitweilig überstürzend fortentwickelnden Orgeltechnik. Die einzelnen Punkte Ihres Fragebogens haben im folgenden zwar von mir eine andere Reihenfolge bekommen, sind aber doch alle beantwortet.

Anmerkung der Redaktion:
Unsere Umfrage in Heft 6/80 zum Thema Traumorgel hat sowohl beim Orgelspieler wie beim -hersteller grosse Beachtung gefunden. Die Zahl der eingegangenen Fragebogen ist so gross, dass ihre Auswertung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Inzwischen möchten wir Ihnen den interessanten und sehr ausführlichen Beitrag eines Lesers nicht vorenthalten, der sich besonders intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt hat.

I Überblick:

Volldigitalorgel, Sinus und Rechteck, in Normalausführung mit 2×5 Oktaven, auf Wunsch auch 3- und 4manualig, sowie 30 Pedalen und einem Klangspeicher, in dem auch alle Zugriegel und Effekte gespeichert werden können.

II Generaldisposition:

Die Orgel muss so gebaut werden, dass es ein preisgünstiges Grundmodell gibt, wahlweise mit 2, 3 oder 4 grossen Manualen und Vollpedal, ausschliesslich mit Zugriegeln, die Manuale 13chörige Tibias (13, um in der Klassik Mixturen und Klangkronen bilden zu können – für Unterhaltungsmusik würden auch 9 Fusslagen voll genügen), das Pedal 9chörig, sowie 13 Perkussionszugriegeln im 2. Manual zusätzlich zu den üblichen Effekten.
Schon das ist, durch die kreative Möglichkeit der Findung und Speicherung uferloser Zugriegelkombinationen, eine Lebensorgel für sich, auf der von Bach bis Beat alles hervorragend interpretiert werden kann, vorausgesetzt, dass die Tibiazugriegel makellosen Sinuston wiedergeben.
Die lange anhaltenden Glanzjahre von Hammond sind ein klarer Beweis hierfür. Zu diesem preisgünstigen Grundmodell kann man dann später, je nach Lust und Geldbeutel, dann und wann, alles in Modultechnik steckbar, einzelne, als besonders schön empfundene Instrumentalsolostimmen erwerben bzw. sich zu Festen schenken lassen. So kommt die Orgel beim Kauf nicht zu teuer, ist von Anfang an ein wahrer Traum von musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und wird durch die späteren Neuerwerbungen einzelner Instrumentalstimmen, von denen dann jede für sich nach Fachauskunft nicht mehr als ca. 50 DM kostet, zum immerwährenden Jungbrunnen. Dazu kommt der einmalige Vorteil, dass man Register, die man nicht als gut empfindet, auch nicht zu kaufen braucht oder, noch besser, mit ihrem Kauf so lange wartet, bis der Orgelbaufirma Schöneres gelungen ist (starker Anreiz zur laufenden Verbesserung!).
Eigentlich könnte ich hier die Beschreibung meiner Traumorgel schon beenden, denn es ist alles Wesentliche bereits gesagt – es steht damit eine Orgel da, die bis zum Lebensende für jede Stilrichtung und für jeden Perfektionsgrad voll befriedigen wird und niemals veralten kann. Denn was an Substantiellem überhaupt noch erfunden werden kann (so weit man das

orgel

heute zu überblicken vermag), ist doch nur dies: a) die Orgel aufgrund ständig weitergehendem technischem Fortschritt zu vereinfachen und damit billiger zu machen (den Anschaffungspreis hat man inzwischen wohl verschmerzt) und b) die einzelnen Instrumentalstimmen immer mehr zu vervollkommnen – nun, dann steckt man eben die neuentwickelte Stimme statt der alten auf und hat eine ewigjunge und hinsichtlich Tonqualität immer auf dem letzten Stand befindliche Orgel. Was kann man sich denn da noch mehr wünschen??

Im Prinzip sieht auch eine «Traumorgel» unter 7000 DM nicht wesentlich anders aus: 2×49 Tasten, 13 Pedale, 9/9/5 Zugriegel auf den 3 Ebenen (makelloser Sinus) + Perkussion + freier Speicher mit 20/40 Stellen (firmenseitiger Registrierungsvorschlag) + Grundeinrichtung zum auch späteren Aufstecken selbstgewählter, zur Auswahl angebotener Instrumentalstimmen – und fertig ist die «kleine Traumorgel!»

Da der Fragebogen aber noch eine Reihe von Details fordert, möchte ich im folgenden die Summe meiner bisherigen, sicher noch unvollkommenen Erfahrungen wiedergeben.

III Die «Traumorgel» im einzelnen

1. Das erste Manual (Untermanual):
13chörige Zugriegel + Lautstärkezugriegel + Sustainzugriegel + Frequenz-Vibratozugriegel. Letzterer ist besonders wichtig, da das Vibrato von jedem Ohr anders empfunden wird und starre Vibratoeinstellungen (schwach – stark) nur selten das so dringend erwünschte Vibrato-Optimum zu treffen vermögen. Dazu einige schöne Solostimmen nach eigener Wahl, eine Streichergruppe (siehe IV4) und eine Pianogruppe (IV5).

2. Das zweite Manual (Hauptmanual):
13chörige Zugriegel + Lautstärkezugriegel + Sustainzugriegel + Vibratozugriegel. Dazu 13 Perkussionszugriegel. Schöne Solostimmen in 8′, aber auch in den häufig vernachlässigten 16′. Dazu wieder wie im 1. Manual die Streicher- und Pianogruppe.

3. Das dritte (Wunsch-)Manual:
13chörige Zugriegel + Lautstärkezugriegel + Sustainzugriegel + Vibratozugriegel. Weitere schöne Solostimmen mit Schwerpunkt auf der Bläsergruppe. Streicher- und Pianogruppe wie im 1. Manual.

Man bekommt heute oft zu hören, ein 3. oder gar 4. Manual sei im Zeichen des Klangspeichers überflüssig. Dies stimmt nur zum Teil. Oft wird man des ewigen Umschaltens müde, für weniger als 3 Takte wird man bald überhaupt darauf verzichten, obwohl das wunderschön klingen kann und sehr orchestergetreu wäre – gar nicht so selten fehlt auch einfach die Zeit, während des Spiels umzuschalten, oder man drückt in der Eile die falsche Computertaste mit verheerenden Folgen – nichts ist so entspannend und erlaubt dem Spieler solche Konzentration und ein solches Sich-Verlieren-Können in sein Spiel wie einfach nur die Hand ein Manual höher zu heben.

4. Das vierte (Wunsch-)Manual:
13chörige Tibiazugriegel + Lautstärkezugriegel + Sustainzugriegel + Vibratozugriegel. Einige besonders schöne Solostimmen. Die Modulstecktechnik und der geringe Einzelpreis erlauben die nochmalige Verwendung von Solostimmen, die schon in anderen Manualen vorkamen, dort aber im Einzelfall mit einem anderen dort angesiedelten Soloregister kollidieren könnten.

5. Das Pedal mit Schwellern:
30 Pedale und nicht 25, die eigentlich den Namen Vollpedal gar nicht verdienen (kein ernsthafter Klassiker kann sich mit 25 Pedalen abfinden). Wahlweise parallel oder strahlenförmig, in jedem Falle aber doppelt geschweift (gut bei Allen). 9chörige Tibiazugriegel inkl. 10⅔′. Stringbass zur Perkussion, Streichbass mit Delay, Tuba, Posaune und Choralbass. Lautstärkezugriegel (unabdingbar!) und Sustainzugriegel. Bei meiner 4manualigen Traumorgel wäre zur feineren Nuancierung ein zweiter Schweller wünschenswert, der das erste Manual (in der Klassik Hauptmanual) und das Pedal zusammenfasst, während der zweite Schweller auf alle übrigen Manuale einwirkt. Zwei Schweller kann man auch ohne Schwierigkeit gemeinsam treten. Das Pedal besitzt rechts und links seitlich je einen Druckschalter, auf die ich noch zu sprechen komme. Eine technisch einfache Koppel von dem besonders reich bestückten zweiten Manual zum Pedal wäre wünschenswert und ist in der Klassik üblich. Pedal nur in Kirchenpedalnorm!

6. Schlussbemerkungen:
Die Modulation der einzelnen Stimmen sollte (wie vorbildlich bei Eminent) durch einzelne Druckschalter möglich sein, die jeweils auf ihre Gruppe wirken – Tibias, Soli, Streicher, Piano –, und aus Normalton, Chorus, Multivoice (Vibrato durch Zugriegel) und Einschwingvibrato bestehen. Ein zusätzliches Originalleslie (Nr. 715) würde zu den unter «Lautsprecher» beschriebenen Lautsprechern eine kaum mehr zu überbietende Klangfülle auch in grossen Räumen bringen. Zuletzt noch zur Abrundung den reizenden Mandolinen-Repeat-Effekt, durch stufenlosen Zugriegel in seiner Repeatgeschwindigkeit selbst einstellbar.

IV Nachlese:

1. Das Akkordeon:
Bei den meisten Orgelbauern wird die riesige Anzahl von Akkordeon-Umsteigern ständig unterschätzt, ja missachtet. Bei einer Orgel der höheren Preisklasse müsste es selbstverständlich sein, dass der ehemalige Akkordeonspieler nicht nur den Klang seines eigenen geliebten Instrumentes wiederfindet, sondern auch den Klang der zweiten berühmten Akkordeonstimmung, die er bisher immer vermisste – mithin muss er in 16′ den deutschen Hohnerklang sowie den französischen Musette-Klang makellos mit je einem einzigen Register abrufen können (der Mischungszwang verschiedener Register ist eine vom Praktiker abgelehnte Primitivlösung und bleibt dies auch dann, wenn das nunmehr gute Endprodukt, über einen Speicher laufend, dort mit einer Taste abgerufen werden kann. – Speichermissbrauch!). Meines Wissens ist hier nichts dergleichen auf dem Markt, und die Orgelfirma, die sich dieser beachtlich grossen Gruppe zuerst wirklich annimmt, wird alsbald als ideale Akkordeon-Umsteiger-Firma bekanntwerden und als Folge eine merkliche Absatzsteigerung verbuchen können.

2. Die Panflöte:
Optimal bei Eminent. Sie sollte auch nach Abklingen der augenblicklichen Zamfir-Mode nicht mehr fehlen.

3. Die Hawaiigitarre:
Sie ist noch immer sehr beliebt (Elka X707) und sollte zur Halbtonabsenkung mit einem Knee-lever gesteuert werden (Eminent).

4. Die Streichergruppe:
Sie ist allenthalben derartig beliebt, dass auf ihre tonliche Qualität gar nicht genügend Wert gelegt werden

kann (Hohner String Melody II). Sie sollte mit einem 16′, 8′ und 4′ dreichörig sein und trotz Schwellerabhängigkeit durch eigenen Lautstärkezugriegel in das rechte Lautstärkenverhältnis zu anderen mitklingenden Registern (z.B. Piano) eingestimmt werden können.

5. Die Pianogruppe:
Sie besteht wenigstens aus Piano, Cembalo und Vibraphon (maximal bei Yamaha und Gulbransen) und muss, wie schon die Streichergruppe, zu den vorhandenen Manualen zuschaltbar sein. Eine gute Anschlagabhängigkeit wäre enorm wichtig, damit der Hauptvorteil des echten Pianos gegenüber dem Orgelpiano, die ungeheure Modulationsfähigkeit des Anschlags, wenigstens etwas ausgeglichen würde.

6. Die Bläsergruppe:
Sie gelingt gewöhnlich sehr gut – French Horn 16′ + English Horn 16′ (beide Eminent 2500) sowie deutsches Horn und Klarinette, beide 8′ (Wersi), und eine schöne Oboe 8′ sollten nicht fehlen.

7. Der Balanceregler:
Bei zweimanualigen Orgeln ermöglicht er ein blitzschnelles Harmonisieren der nicht selten ungewichtigen Lautstärken zwischen den beiden Manualen und ist zwar nicht unbedingt notwendig, aber eine sehr angenehme Hilfe.

8. Der Klangspeicher:
Er ist seit seiner Erfindung unaufhaltsam auf dem Vormarsch und wird in kurzem bei einer Orgel der heutigen Oberklasse nicht mehr fehlen dürfen. Allerdings – erst wenn auch alle Tibiazugriegel und alle Effekte speicherbar sind (Haus), erst dann ist sein Wert gar nicht mehr hoch genug einzuschätzen. Er verdoppelt, zusammen mit den Zugriegeln vervielfacht er die Verwendbarkeit und die kreativen Möglichkeiten jeder Orgel und erweckt die Zugriegel (das Rückgrat meiner Traumorgel) überhaupt erst richtig zum Leben. Auch nach vielen Jahren wird das Suchen immer neuer Klangkombinationen mit den 13chörigen Zugriegeln seinen einmaligen Reiz nie verlieren, da man sie ja nicht wie bisher, in irgendein Notizbuch eingeschrieben, bald wieder aus den Augen verliert, sondern sie ein für allemal zum ständigen blitzschnell verfügbaren Gebrauch unverlierbar einspeichern kann.
Selbstverständlich ist auch das Pedal mit in den Speicher einzubeziehen! Die bei Betrieb von innen leuchtenden und mit Ziffern versehenen Speicherdruckschalter dürfen nur unter dem ersten Manual und zwischen den Manualen angebracht werden, weil sie nur dort auch während flüssigem Spielen bestmöglich bedient werden können. Das abgerufene Programm muss dabei mit kleinen Leuchtanzeigen bei den Registern und durch Digitalziffernanzeige bei den Zugriegeln aufleuchten und damit kontrollierbar gemacht werden. Der Speicher sollte 32 + Verdoppler = 64 Stellen haben, da ein guter Teil davon allein schon von den Zugriegeln gebraucht wird.

9. Das Rhythmusgerät mit Begleitautomat:
Zum ersten sollte man, so gut es dem einzelnen nur eben möglich ist, jeden Rhythmus mit linker Hand und Pedal selbst lernen, damit man auch auf älteren Orgelmodellen ohne Rhythmusgerät (z.B. den schönen alten Hammonds) alles spielen kann. Zum zweiten ist aber zur Unterstützung (also ein «Dazu» und nicht ein «Anstatt») speziell südamerikanischer Musik das Gerät deshalb besonders wertvoll, da die typisch südamerikanischen Rhythmusinstrumente eben sonst aus der Orgel nicht herauszuholen sind. Ein- und Ausschaltung nur mit dem Fuss seitlich am Schweller. Wichtig beim häufigen Rhythmuswechsel ist auch ein Tempostat mit eingegebenem internationalem Normtempo («Life Drum» von Haus).

10. Kopfhörer und Kassettenrecorder:
Ersterer gehört zu jeder Orgel (Senheiser HD 424), letzterer sollte als mitbestellbares Extra am besten in eines der freien Seitenbrettchen von der Orgelfirma aus fest eingebaut werden können. Freunden eine selbst bespielte Kassette zu schenken, bleibt auch in der heutigen Überflussgesellschaft etwas Besonderes.

11. Knee-lever:
Angenehme Umschaltmöglichkeit ohne jede Spielstörung – a) zwischen Vibrato und Chorus (in der Klassik häufig), b) zur Halbtonabsenkung der Hawaiigitarre, c) zur Ein- und Ausblendung der Streichergruppe und d) zur Alternativschaltung Tibias/Soli (zu steuern durch Vorwahldrucktasten).

12. Lautsprecher:
Die gesamte Tonskala muss unbedingt abgedeckt werden – nicht durch Breitband, sondern wenigstens durch zwei in ihrer Höhenschärfe durch Drehpotis von Hand regelbare Hochtöner, dazu zwei Mitteltöner und einen Tieftöner mit mindestens 30 cm Durchmesser. Dazu ein Originalleslie, wenn die Raumgrösse dies gestattet (III 6). Insgesamt zwei Anschlüsse für Boxen. So manche Orgelbaufirma hat fünf Techniker zuviel und einen Musiker zuwenig im Werk! Die brillanteste Technik kann sich nicht richtig auswirken, wenn die Tonquelle nicht mit besonderer Sorgfalt ausgelegt ist. Die Endentscheidung hierüber dürfen nur reine Musiker treffen, die am besten vom Orgelbau überhaupt nichts verstehen, dafür aber ein um so feineres musikalisches Gehör besitzen.

13. Spieltischbeleuchtung:
Ist schon bei Orgeln der Mittelklasse selbstverständlich. Dazu bei grossem Pedal auch eine Pedalbeleuchtung und als oft dringend benötigte Hilfe eine in einen schmalen Schlitz vor dem Notenständer blendfrei versenkte Notenbeleuchtung – alles zur individuellen Einstellung über einen Dimmer laufend.

14. Gehäuse mit Bank:
Ist besonders stark vom persönlichen Geschmack abhängig. Meine Traumorgel muss echte Hufeisenform haben (nicht nur Blende) so wie die Gulbransen Palace. (Hingegen sind für Liebhaber der klassisch geraden Linienführung die altdeutschen Sondergehäuse der nT Modelle von Dr. Böhm vorbildlich.)
Furnier in Eiche und Nuss, weil dies zu den meisten neuen – und in Mahagoni, weil dies zu allen alten Einrichtungen passt. Als Extra in gebrochenem Weiss, die Kanten in Gold abgesetzt (Wurlitzer 950 TA), bei den Damen sehr beliebt, und in dem immer attraktiven Rio-Palisander. Der Orgeltisch sollte harmonisch ausgewogen (makellos bei DS 2002 und DS 3003 von Dr. Böhm) und farblich nicht schreiend, sondern zurückhaltend sein. Das grosse Pedal muss zur wesentlichen Platzersparnis einschiebbar und ohne jedes Werkzeug abnehmbar sein (Eminent 2500). Die nötige Orgelabdeckung sollte in Form eines Rolldeckels in der Orgelrückwand verschwinden, um nicht immer alles abräumen zu müssen. Die Orgelbank, aus gleichem Holz wie die Orgel, mit einer Kurbel höhenverstellbar, könnte eine aufklappbare Sitzfläche haben, um darunter Noten, Kopfhörer, Kassetten usw. aufzunehmen. Vier gummiüberzogene Transportrollen, leichtgängig wie bei Sesseln, sind, von aussen unsichtbar, dergestalt unterzumontieren, dass sie die Orgel nur ca. 2 cm heben, was unbemerkt bleibt, aber zur leichten Verschiebbarkeit voll ausreicht. Zum Treppentragen sind in der solide zu gestaltenden Rückwand in der richtigen Höhe Tragschlitze anzubringen.

15. Ansteckbuchsen und Zugriegel:
Ansteckbuchsen dürfen weder hinter der Orgel sein (notwendiges Wegrükken der meist schweren Orgel) noch direkt unter dem Spieltisch (keine Sicht, Hinknien, Halsverrenkungen), sondern in halber Höhe auf der Innenseite der vorspringenden rechten Orgelseitenwand. Dort sind sie am leichtesten zugänglich, optisch kontrollierbar und stören das schöne Orgelgehäuse noch am wenigsten.
Sämtliche verwendeten Zugriegel (auch für Effekte) müssen statt mit Strichen mit Ziffern 1–8 versehen sein. Nur so ist die Einstellung aufzeichenbar, rasch exakt zu überprüfen, kann an Orgelkollegen weitergegeben werden und erlaubt die Wiederverwendung alter, erstklassiger Hammondzugriegelkombinationen. Keinerlei Verwendung von Drehpotis, die jede rasche Blickkontrolle unmöglich machen.

V Forschungsziele:

1. Automatiken und Spielhilfen:
Viele Orgeltechniker suchen andauernd nach immer neuen Automatiken und Spielhilfen, statt ihr ganzes Können auf die laufende Verbesserung der z.T. noch sehr ungenügenden Tonqualität bes. der Tibias und Solostimmen zu konzentrieren. Die anfänglich zweifelsohne enorme Hilfe verkehrt sich aber leider nur allzu schnell ins Gegenteil und wird dem Lernenden buchstäblich zum Verderben: Linke Hand und Pedalspiel werden zwangsläufig vernachlässigt, und dies wird – und das ist entscheidend! – erfahrungsgemäss auch später nicht mehr nachgeholt, da wegen des bereits allseits vorgetäuschten hohen Spielniveaus niemand mehr zurückfallen und neu beginnen will. So werden hoffnungsvolle Anfänger zu Orgelkrüppeln verbogen und sind eine Zeitlang auch noch glücklich, weil sie die fast ausweglose Sackgasse gar nicht ahnen können, in die sie hineinverführt wurden und aus der sie – mit wenigen Ausnahmen – nie wieder herauskommen. Nur auf ihrer eigenen Orgel, besser Tastenapparatur, können sie überhaupt voll spielen, weil sie nur auf ihr die ihnen bekannten und für ihr Spiel unumgänglich notwendig gewordenen Automatiken überhaupt finden können. Als Folge davon ist es nicht nur auf jedem etwas älteren Orgelmodell aus, sondern es ist auch ein später vielleicht gewünschtes und im Normalfall ohne weiteres mögliches Überwechseln von der E-Orgel zur Kirchenorgel von allem Anfang an verdorben worden. – Das ist auch der Grund, warum meine Traumorgel nichts von all diesen zahllosen, auf dem Markt wuchernden und zugegebenermassen fantastischen Verführungen enthält. Letzten Endes ist es ein typisches Symptom der heutigen Zeit: «Alles möglichst sofort haben wollen und gleichzeitig dafür selbst möglichst wenig einsetzen müssen.» Dabei ist es eine uralte Weisheit, dass ohne echten persönlichen Einsatz und Mühe keine dauerhafte Freude in diesem Leben möglich ist. Daran hat auch das so gescheite 20. Jahrhundert nichts ändern können – im Gegenteil: es liefert mit all den vielen Menschen, die sich mitten im Überfluss über nichts mehr echt und auf Dauer freuen können, den leider unübersehbaren Beweis.
Pardon für die Abirrung, aber es ist mir ein Herzensanliegen, hoffnungsvolle Anfänger im Orgelspiel rechtzeitig zu warnen.

2. Sequenzer:
Auch ein noch so günstig gelegener Klangspeicher erfordert das Verlassen der Tasten mit der Hand, das Abirren der Augen vom Notenblatt und das blitzschnelle Suchen des zu drückenden Knopfes. Das wird durch zwischen den Manualen liegende Druckschalter (IV 8) zwar nicht unerheblich verbessert, aber nicht behoben. Endgültig gelöst hätte man dieses gravierende Problem erst, wenn etwas gefunden würde, was ich einmal «Sequenzer» nennen möchte: Einen kleinen Computer mit höchstens 12 Stellen, in den ich durch einfachen Druck auf die gewünschte Klangfarbentaste des Hauptspeichers vor dem Spielbeginn jedes Stückes die Klangkombinationen einspeichere, wie ich sie der Reihe nach hintereinander im Stück brauche (Bleistiftanmerkung über dem Taktstrich, von wo ab der jeweilige Wechsel erfolgen soll). Der Abruf erfolgt dann nur noch durch einen seitlich am Fussschweller angebrachten Druckschalter. Das wäre das Optimum und die endgültige Lösung des Problems. Dabei wäre der technische Aufwand nach Fachauskunft unerheblich!

3. Pfeifenorgeltönung:
Für sehr viele Orgelspieler, ganz besonders für die Käufer von grossen Manual- und Pedalorgeln, wäre es ein starkes Bedürfnis, dass wenigstens die Tibiagruppe wahlweise auch auf «Pfeifenorgel» umgeschaltet werden könnte. Manches ist in der Richtung bereits geleistet worden (Allen, Ahlborn, Rodgers), gelöst ist das Problem leider nicht. Die Orgelbaufirma, die das zuerst schafft, wird eine enorme Absatzsteigerung bei ihren grossen Orgeln erfahren, und erst dann wird endlich die unselige Kluft, ja Ablehnung der Pfeifenorgelspieler gegenüber den E-Orgelspielern zu überwinden sein, um gemeinsam eins der herrlichsten Dinge dieses Lebens tun zu können: *auf einer schönen Orgel hinreissende Musik machen!*

Damit bin ich am Ende der Beschreibung meiner «Traumorgel», wohl wissend, dass es besonders schön sein kann, wenn Träume in unserem Leben eine gute Zeit lang auch Träume bleiben, bevor sie (manchmal) verwirklicht werden können.
Mit freundlichen Grüssen:
Baron von Gumppenberg.

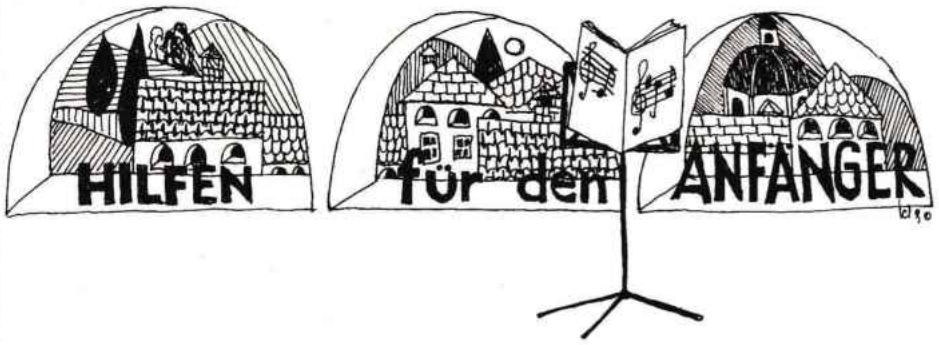
Der grosse Erfolg
TEENAGER – PARTY für die elektronische Orgel, von Hans Lüders
Leichteste Tänze vom Walzer bis zum Rock'n Roll.

Inhalt:

Band I	Band II
Klein Bärbel, Walzer	Party-Fox
Poncho, Foxtrott	Jasminblüten, Walzer
Mein erster Tango	T-Shirts, Marschfox
Miranda, Polka-Fox	Sheriff-Marsch
Nicolette, Valse Musette	Black Girl, Foxtrott
Cowboy-Beat	Tango Marina
Children's Rock, Rock'n Roll	Gartenfest, Polka-Fox

holzschuh

Die Hefte können schon im Anfängerunterricht neben jeder Orgelschule verwendet werden.
Band I, Bestellnummer VHR 867 DM 8.– Band II, Bestellnummer VHR 868 DM 8.–
MUSIKVERLAG ALFONS HOLZSCHUH RAVENSBURG



Liebe Orgelspieler,
nun darf ich Ihnen also schon die 2. Folge der Serie «Hilfen für den Anfänger» vorstellen: «Die schwarzen Tasten im oberen Manual und die Vorzeichen». Diese neuen Lernschritte basieren auf den schon bekannten; sollten Sie die TW 1/81 nicht besitzen, müssten Sie diese beim Verlag nachbestellen, da ich das Erlernen der Töne im oberen Manual in 2 Schritte aufgegliedert habe. Ich möchte an dieser Stelle nochmals festhalten, dass sich diese Rubrik an den Anfänger wendet; eventuell dürfte der 5. Lernschritt auch für Fortgeschrittene interessant sein. Wie sich an den Wochenkursen im Intensiv-Verfahren an meiner Musikschule gezeigt hat (die Kurse haben vor kurzem wieder begonnen und werden bis Mitte November abgehalten), haben auch fortgeschrittene Spieler bei diesem Lernschritt Unsicherheiten. – Sollten Sie irgendwelche Fragen zu den hier behandelten Stoffgebieten haben (und bitte nur zu diesen, da viele andere Themenkreise in späteren Ausgaben folgen werden), wenden Sie sich bitte schriftlich an: Peter Dennler, Musikschule, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin, Tel. 091/48 23 87. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Vervollständigen des Tonumfangs im oberen Manual.

Ihr

Peter Dennler

Peter Dennler, der Autor dieser Serie, leitet in CH-6826 Riva S. Vitale eine private Musikschule. In einem Intensiv-Wochenkurs kann das Orgelspiel dort in Anfängen erlernt, verbessert oder perfektioniert werden.

Die schwarzen Tasten im oberen Manual und die Vorzeichen (2)

Warum denn weisse und schwarze Tasten?

Geradesogut könnte Ihre Orgel nur weisse Tasten haben, man könnte auch so alle Töne unterbringen. Nur – wie finden Sie sich denn da auf dem Manual zurecht (denken Sie an die Probleme des Geigers, der sich jeden Ton selbst zurechtlegen muss)? Also entschied man sich für weisse *und* schwarze Tasten, die erst noch in der Abfolge 2 schwarze Tasten / 3 schwarze Tasten angeordnet sind. Jetzt kann jede einzelne Taste eindeutig und absolut bestimmt werden. Daraus erkennen Sie, dass *weisse und schwarze Tasten gleichwertig* sind. Aus Gründen des sicheren Auffindens wurde jedoch eine zweifarbige, verschobene Anordnung gewählt. – Die Bezeichnung und die Schreibweise der weissen Tasten sind Ihnen bekannt. Damit sie nun bei den schwarzen Tasten nicht wieder völlig neue Ausdrücke lernen müssen, hat man die schwarzen Tasten ausgehend von den danebenliegenden weissen Tasten bezeichnet. Anhaltspunkte sind also die schon bekannten weissen Tasten, die schwarzen werden mit den Vorzeichen Kreuz oder be geschrieben. Die folgenden Lernschritte erklären dies im Detail.

Wie lerne ich die neuen Töne mit Vorzeichen auswendig?

In der letzten Folge habe ich Ihnen ein Vorgehen beim Notenlernen gezeigt. Diesmal kürzen wir das Verfahren ab, da Sie die Notation der weissen Tasten schon beherrschen. a) Lernen Sie die Namen der Töne mit dem Vorzeichen Kreuz auswendig (im 2. Durchgang mit be). – b) Tippen Sie mit dem Bleistift auf irgendeinen der neuen Töne mit Vorzeichen und spielen Sie ihn auf der Orgel. – c) Nehmen Sie ein Orgelschulheft (höhere Stufe) oder ein schwierigeres Notenheft), schreiben Sie mit der rechten Hand jeweils den nächsten Ton an (mit oder ohne Vorzeichen) und spielen Sie ihn sofort mit der linken Hand im oberen Manual. Dieses Vorgehen – Schreiben und Spielen zugleich – habe ich im nächsten Abschnitt dargestellt. Nach Beendigung des Stücks die Beschriftungen ausradieren. – d) Nehmen Sie irgendein anspruchsvolleres Notenstück und spielen Sie ohne Zwischenschritt sämtliche Töne im oberen Manual.
Als Anfänger wie später als Fortgeschrittener werden Sie immer wieder

Körperhaltung für die Technik «Schreiben und Spielen zugleich».

in die Lage kommen, dass Sie in das gedruckte Notenheft Notizen machen müssen (Noten anschreiben, Vorzeichen ergänzen, Zahlen eintragen, Registrationen festhalten, Akkordangaben hervorheben usw.). Dazu sollten sie sich einer bestimmten Technik bedienen, ich nenne sie Schreiben und Spielen zugleich, damit Sie vor unliebsamen Überraschungen gefeit sind (Notenheft fällt vom Notenständer, Orgel gibt einen Klangsalat von sich, Bleistift rollt unter die Orgelbank und dergleichen clowneske Einlagen mehr). *Schreiben und Spielen zugleich:* Benutzen Sie einen Bleistift mit Kanten, wenn möglich mit einem Radiergummi, der am Bleistiftende montiert ist. Schalten Sie alle Register des unteren Manuals aus. Legen Sie das einmal gefaltete Notenheft aufs untere Manual und fixieren Sie mit Ihrem Bauch. Bei gewissen Orgelmodellen ist das Heft dadurch auch zum oberen Manual hin durch eine vorstehende Kante blockiert. Schreiben Sie mit der rechten Hand die Noten an und spielen Sie diese gleichzeitig mit der linken Hand im oberen Manual. Nach getaner Arbeit sollte der Bleistift auf der rechten Seite der Orgel an einer geeigneten Stelle hingelegt werden, wo er durch Erschütterungen nicht herunterkollern kann. Auf der Abbildung habe ich dies auch visuell festgehalten.

Jazz-Harmonielehre

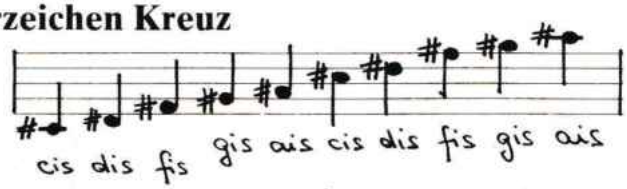
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene.

Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich, Tel. 01/363 62 02

Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

1. Lernschritt:

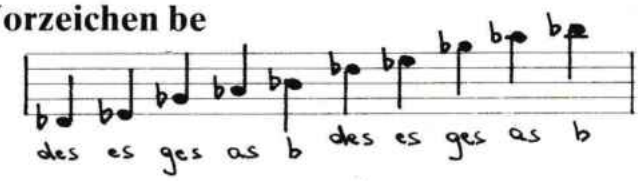
Das Vorzeichen Kreuz



Das Vorzeichen Kreuz gleicht einer kleinen Leiter, die nach oben führt. Steht dieses Zeichen vor einer Note, wird nicht die Ihnen bekannte weisse Taste angeschlagen, sondern die *rechts obendran liegende schwarze Taste.* Der Name der Note ohne Kreuz bestimmt die Namensgebung der gleichen Note mit Kreuz: An den Buchstaben wird die Endung -is gehängt. So wird aus f mit Kreuz = fis oder aus c mit Kreuz = cis. Dies bleibt in allen Lagen gleich. Vor den Noten e und h steht kein Kreuz, da unmittelbar obendran eine weisse Taste folgt und keine schwarze. *Fazit: Steht ein Kreuz vor einem Ton, wird dieser erhöht.*

2. Lernschritt:

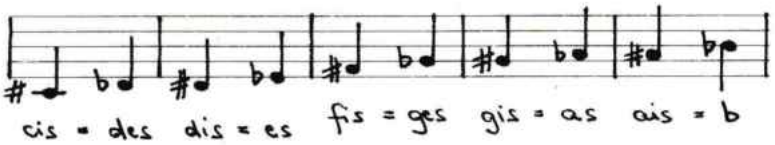
Das Vorzeichen be



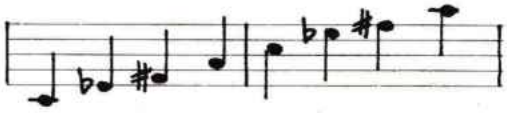
Das Vorzeichen b gleicht einem Säcklein, das nach unten fällt. Steht dieses Zeichen vor einer Note, wird nicht die Ihnen bekannte weisse Taste angeschlagen, sondern die *links untendran liegende schwarze Taste.* Der Name der Note ohne be bestimmt die Namensgebung der gleichen Note mit be: An den Buchstaben wird die Endung -es oder -s angehängt. So wird aus d mit be = des oder a mit be = as. Leider kennt die deutsche Benennung eine gravierende Ausnahme: *Aus h mit be wird b* (dieses deutschsprachige b ist nicht zu verwechseln mit dem englischen b, siehe 1. Folge, 4. Lernschritt). Dies bleibt in allen Lagen gleich. Vor den Noten f und c steht kein be, da unmittelbar untendran eine weisse Taste folgt und keine schwarze. *Fazit: Steht ein be vor einem Ton, wird dieser erniedrigt.*

3. Lernschritt:

Kombination von Kreuz und be



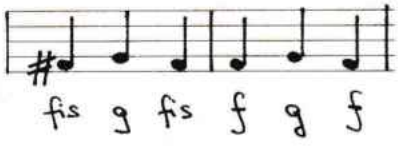
Beim Erlernen der Töne mit dem Vorzeichen be wird Ihnen aufgefallen sein, dass Sie auf die gleichen schwarzen Tasten gelangen wie bei den Tönen mit dem Vorzeichen Kreuz. *Die schwarzen Tasten haben 2 Namen:* Von unten nach oben benannt mit Kreuz und von oben nach unten benannt mit be. Auf den Notenlinien zu diesem Lernschritt habe ich die beiden Benennungen zusammengefasst. – Können nun in einem Notenstück als Vorzeichen Kreuz und be vorkommen? Der klassische Musiker würde sagen: «Ausgenommen bei moderneren Kompositionen gibt es in einem Musikstück entweder *Kreuz oder be* als Vorzeichen.» Der Unterhaltungsmusiker sagt: «Ich will die Notation so einfach wie möglich machen, was einer schnellen Lesbarkeit dienlich ist. Darum können in einem Musikstück *Kreuz und be* vorkommen.» Wir wollen es dem Unterhaltungsmusiker gleichtun und die Sache nicht unnötig erschweren. Würden wir nämlich mit der klassischen Notation arbeiten, müssten wir noch weitere Vorzeichen einführen (Doppelkreuz und Doppelbe). Dies soll Sache sein für weit fortgeschrittenere Spieler.



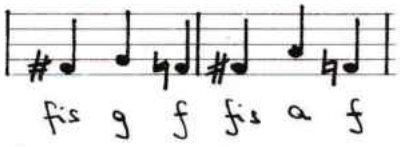
4. Lernschritt:

Geltungsbereich der Vorzeichen

Sie haben schon gleich zu Beginn des Orgelspiels bemerkt, dass die Notenlinien recht oft durch einen senkrechten Strich unterteilt sind. Diesen vertikalen Strich nennt man *Taktstrich*, den Zwischenraum von Taktstrich zu Taktstrich *einen Takt*. Diese Unterteilungen sind rechnerische Werte, die ich das nächste Mal in dieser Rubrik beim Thema «Notenwerte» behandeln werde. *Steht ein Vorzeichen vor einer Note, gilt es bis zum nächsten Taktstrich für dieselbe Note.* In unserem

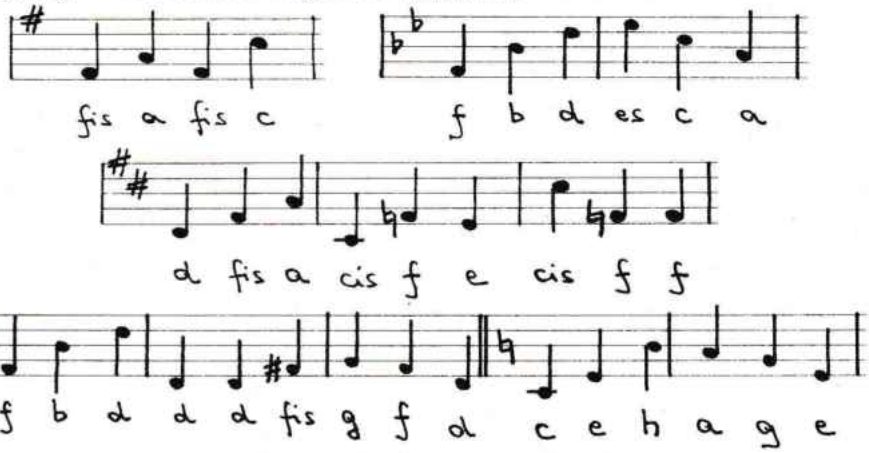


Beispiel steht vor dem ersten f ein Kreuz = fis. Da im gleichen Takt nochmals dasselbe f geschrieben steht, ist dieses ebenfalls zu einem fis geworden. Das f im folgenden Takt ist jedoch nicht mehr erhöht, denn das Vorzeichen hat seine Gültigkeit verloren. – Ändern wir nun unser Beispiel ab. Nehmen wir an, dass im ersten Takt das zweite f nicht automatisch zu einem fis werden sollte, muss ich das irgendwie festhalten, denn wir haben ja gelernt, dass ein Vorzeichen bis zum nächsten Taktstrich gilt. Soll diese Regel aufgehoben werden, steht das Auflösungszeichen. *Das Auflösungszeichen hebt geltende Vorzeichen für diese Note auf, wiederum bis zum nächsten Taktstrich.* Das Auflösungs-

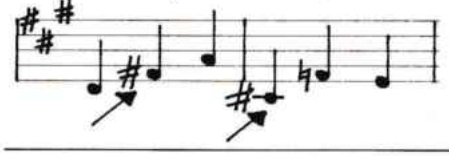


zeichen gleicht deshalb seiner Form nach einer funktionsuntüchtigen Leiter.

Bei sehr vielen Musikstücken sollen während des *ganzen* Stückes eine oder mehrere Noten erhöht bzw. erniedrigt werden. Der Einfachheit halber schreibt man nun nicht vor jede Note stets dasselbe Vorzeichen. Das allgemeingültige Vorzeichen wird an den Anfang der Notenlinien gesetzt. Steht zum Beispiel am Anfang des Stückes ein Kreuz auf jener Linie, auf welcher das f2 notiert ist, werden *alle* f auf der ganzen Orgel zu einem fis. *Die Vorzeichen am Anfang eines Musikstückes haben Gültigkeit für alle Töne des gleichen Namens auf der ganzen Orgel und verlieren ihre Gültigkeit beim Taktstrich nicht.* Soll diese Regel aufgehoben werden, muss am Anfang der Notenlinien eine Änderung der allgemeingültigen Vorzeichen vorgenommen werden. 4 typische Notenbeispiele sollen diese Regeln noch untermauern:



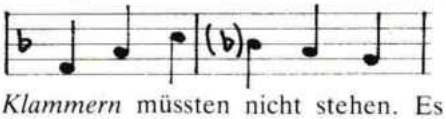
Gerne vergisst man als Anfänger während des Spielens, dass man ein allgemeingültiges Vorzeichen beachten muss. Ich empfehle Ihnen, die nicht notierten Vorzeichen vorerst einzutragen. In einem nächsten Schritt lassen Sie den Eintrag weg, wenn nur *ein* allgemeingültiges Vorzeichen am Anfang geschrieben steht. Mit der Zeit bekommen Sie Routine und können dann auch bei mehreren Vorzeichen auf diesen Eintrag verzichten.



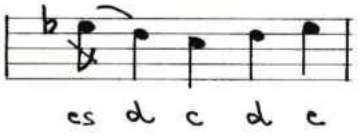
5. Lernschritt:

2 Besonderheiten

In gewissen Notenheften werden Sie auf Vorzeichen stossen, die in Klammern gesetzt sind. Diese *Vorzeichen in*



Klammern müssten nicht stehen. Es ist lediglich eine Hilfe für den Anfänger, damit er nicht über ein allgemeingültiges Vorzeichen stolpert. – Bei den Notenwerten werden wir bei der

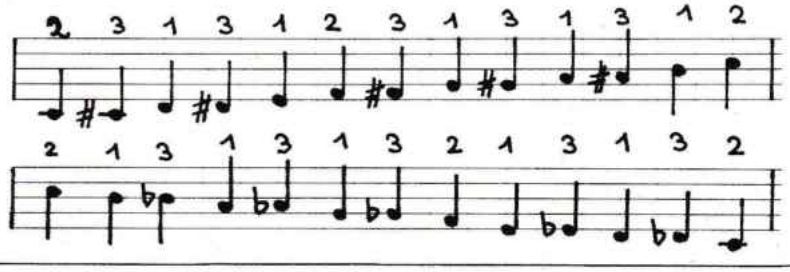


nächsten Folge auf die Vorschlagsnote stossen (kurz angespielte Note). *Ein Vorzeichen vor einer Vorschlagsnote hat nur für die betroffene Vorschlagsnote Gültigkeit* und nicht bis zum Taktstrich. Allgemeingültige Vorzeichen beziehen sich jedoch ebenfalls auf die Vorschlagsnoten.

6. Lernschritt:

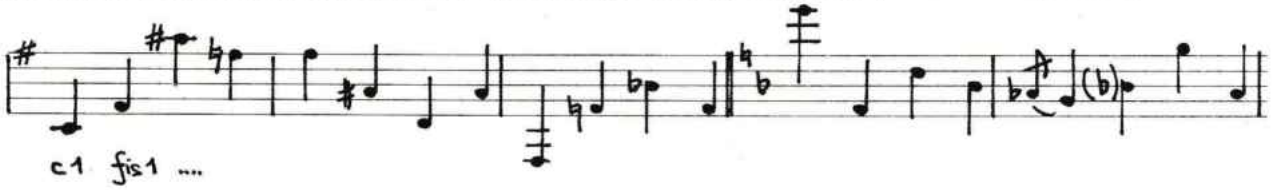
Die chromatische Tonleiter

Wenn ich alle Tasten nacheinander anschlage (sowohl die weissen als auch die schwarzen), nennt man dies eine *chromatische Tonleiter*. Diese kann man jetzt wie später für viele Sachen einsetzen. Als Anfänger haben Sie dadurch die Möglichkeit, in rascher Abfolge sämtliche Töne zu spielen, um eine Orgel zu überprüfen. Gleichzeitig ist es eine gute Übung für die Finger. Bei der chromatischen Tonleiter ist genau festgelegt, welche Finger Sie einsetzen müssen. 3 Finger kommen zum Zuge: der Daumen (1), der Zeigefinger (2) und der Mittelfinger (3). Auf die schwarzen Tasten kommt immer der dritte Finger. Auf die weissen Tasten kommt im Normalfall der erste Finger; liegt neben einer weissen Taste nochmals eine weisse, kommt der Reservefinger Nr. 2 zum Einsatz. Die chromatische Tonleiter wird meistens nach oben mit Kreuz, nach unten mit be als Vorzeichen notiert:



Aufgabe

Mit den ersten beiden Folgen dieser Serie kennen Sie nun *sämtliche* Töne im oberen Manual. Beschriften Sie auf das nächste Mal die in der Aufgabe notierten Töne. Zur Repetition würden Sie bitte wie beim letzten Mal den Namen des Tones und die Lage aufschreiben. Und hier die Lösung der Aufgabe aus dem Heft TW I/81: c1, c2, g2, f1, f, h1, c3, d1, f2, g1, a, a3, c4, g3, h2, a1, h, e3. – Üben Sie bis zum nächstenmal fleissig sämtliche Töne im oberen Manual. Spielen Sie vor jeder Übungseinheit mehrmals die chromatische Tonleiter hinauf und hinunter über die ganze Tastatur. In der nächsten Folge werde ich die Notenwerte besprechen.



Notizen an unsere Leser

Korrektur

Leider haben sich in der letzten TW-Ausgabe auf Seite 35 Fehler eingeschlichen. Im 2. Abschnitt der linken Textspalte muss es anstatt B7 richtig A7 heissen, anstatt Fis7 E7 und anstatt A7 G7.

Betrifft: Adressänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!! Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder Schreibmaschine – vielen Dank!

Yamaha-Orgel-Wettbewerb Endausscheidung

23. Juni 1981 in Hamburg, Congress Centrum Hamburg, Saal 2, 20 Uhr. Nähere Auskünfte, z.B. über den Eintrittskarten-Vorverkauf, ab Ende Mai bei den lokalen Yamaha-Fachhändlern und direkt bei Yamaha-Europa GmbH, Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen.

Kawai-Konzert mit Brian Sharp an der neuen DX-900

9.5.81 in Unterengstringen, Gemeindesaal beim Schulhaus Bühl
Vorverkauf: Musik Günthart AG, Rietstrasse 2, CH–8103 Unterengstringen, Tel. 01/750 46 44

Eminent-Konzerte und -Orgelvorführungen mit Mike Oudewaal:

27.4.81 in Karlsruhe, Musikhaus Schlaile GmbH
28.4.81 in Heilbronn, Musikhaus Barth
1./2.5.81 in Osterode, Musikfachgeschäft Bartels
6.5.81 in Zürich, Musikhaus Jecklin & Co.
7.5.81 im Tivoli Spreitenbach, Musikhaus Jecklin & Co.
8.5.81 im Einkaufszentrum Glatt, Musikhaus Jecklin & Co.
11.5.81 in Mülheim a.d. Ruhr, Koda Musik GmbH
18.5.81 in Zürich, Musikschule Baur, ZH
19.5.81 in Winterthur, Musik Baur
21.5.81 in Horgen, Musikschule Baur, ZH

Lowrey-Konzerte MX-1 Tournee

Deutschland
25.4.81 in München, Orgel-Simon
26.4.81 in Regensburg, Musikhaus Becker & Schlichtinger
27.4.81 in Rosenheim, Musik-Bauer
28.4.81 in Weiden, Musikhaus Gerstner
30.4.81 in Heidelberg, Musikhaus Pfeiffer
2.5.81 in Ober-Ramstadt, Musikhaus Barcal
3.5.81 in Hanau, Musikhaus Bayer
4.5.81 in Stuttgart, Musikhaus Barth
5.5.81 in Rembrücken/Frankfurt, Orgel-Bauer
6.5.81 in Köln, Musik City Weber
7.5.81 in Düsseldorf, Musikhaus Jörgensen
8.5.81 in Dortmund, Musikhaus Jellinghaus
9.5.81 in Gütersloh, Musikhaus Ligensa
10.5.81 in Celle, Musikhaus Wagner
12.5.81 in Berlin, Orgelstudio b
14.5.81 in Hamburg, Musikhaus Zinngrebe
15.5.81 in Lübeck, Musikhaus Lindinger
16.5.81 in Wilhelmshaven, Musikhaus Bauer

Schweiz

MX-1-Orgelparties mit Bert Campbell

28.4.81 im Tivoli Spreitenbach, Musicland Jecklin
30.4.81 in Zürich, Musikhaus Jecklin
2./3.5.81 in Sion, Musique Hug S.A.
21.5.81 in Winterthur, Musikhaus Baur
22./24.5.81 in St.Gallen, Musikhaus Bachmann

MX-1-Konzert-Show mit Dave Smith

25.5.81 in Luzern, Hotel Palace
26.5.81 in Basel, Stadt-Casino
27.5.81 in Zürich, Hotel Nova-Park
28.5.81 in Lausanne, Palace-Hotel
29.5.81 in Wohlen, Hotel Bären
30.5.81 in Genf, Hotel Hilton

Liebe Leser! Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Veranstaltungsdaten aus den verschiedensten Gründen noch in letzter Minute geändert werden. Um Enttäuschungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich rechtzeitig beim Veranstalter zu erkundigen, ob die Vorstellungen wie angekündigt stattfinden.

Musik Günthart AG

ist umgezogen von: Schlierenstr. 14 in CH–8902 Urdorf nach: Rietstr. 2 in CH–8103 Unterengstringen

Fortsetzung auf Seite 69

Chappell informiert:

MUSIKLADEN FÜR ANGÄNGER
grosse Noten – leicht zu spielen – für alle Instrumente –

Band 1	CD 2550	DM 14.–
Band 2	CD 2551	DM 14.–
Band 3	CD 2552	DM 14.–

MUSIKLADEN, die aktuelle Noten-Hitparade

Band 8	CD 2469	DM 14.–
Band 9	CD 2473	DM 14.–
Band 10	CD 2477	DM 14.–
Band 11	CD 2481	DM 14.–

ausserdem erschienen für Klavier, Akkordeon und Gitarre

STANDARDS die beliebtesten Evergreens

Band 11	CD 2836	DM 12.–
Band 12	CD 2837	DM 12.–
Band 13	CD 2838	DM 12.–

auch für Akkordeon und Klavier (leicht, Bd 1–5) erhältlich !

NEU: MAKE THE MUSIC LAST
die schönsten Kompositionen von JAMES LAST
für Orgel (mit Akkord-Bezeichnung)

Vol. 1	IS 2416	DM 12.–

Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Musikalien-Fachhandel !

CHAPPELL & CO. GMBH 2000 Hamburg 13 Heinr. Barth-Strasse 30 Tel. 040 / 44 15 31

JOHANNUS, die Orgel für klassische und sakrale Musik

NEU

DIE ORGEL POSITV II UND POSITIV III

Elektronische Kirchenorgel hoher Qualität mit natürlichem Klang.

Durch die Grossfeldabstrahlung entsteht eine wirkungsvolle Klangkontrastierung und Klangverschmelzung.

Hohe Lebenserwartung durch solide Konstruktion (ca. 30 Jahre).

Verlangen Sie ausführliche Informationen über diese erstklassigen Orgeln von:

JOHANNUS Orgelbouw b.v.

Morsestraat 28, 6716 AH Ede, Niederlande.
Tel. 08380-19148, Telex: 37044 jove nl.

Niederlassung Nord: Lindenallee 9-11, Baunatal 1
Tel. 0561 / 49 58 04
Niederlassung Süd: Industriestraße 11, Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142 / 5 12 52

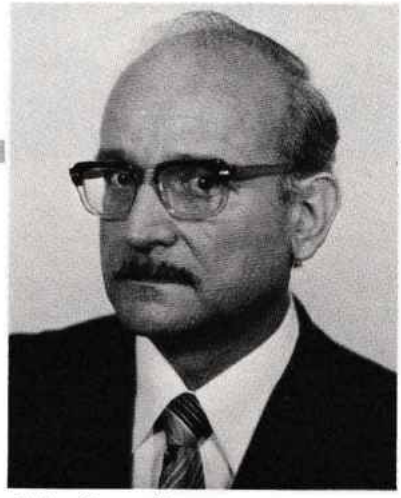
WUSSTEN SIE SCHON ?

dass es in 7920 Heidenheim/Brenz ein Spezialgeschäft für electr. Orgeln gibt. Orgel-Studio-Max, «das Haus für den Organisten». Auf 125 qm Ausstellungsfläche finden Sie von der Schülerorgel bis zum Profi-Instrument alle Orgeln spielbereit angeschlossen. Auch ein weiter Weg lohnt sich in «Das Haus für den Organisten».

ORGEL STUDIO MAX

SPEZIALGESCHÄFT FÜR ELEKTRONISCHE ORGELN
7920 Heidenheim **Sudetenstrasse 39** **Telefon 0 73 21 / 4 39 23**

Fachbegriffe elektronischer Orgeln



Fritz Streuli

N

Nachhall, Nachklang

Diese beiden Begriffe, welche im deutschen Sprachgebrauch gerne verwechselt werden, bezeichnen im Bereich der elektronischen Orgel zwei verschiedene Effekte. Den ersten haben wir unter dem Stichwort «Hallgerät» eingehend behandelt, so dass an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen werden muss.

Im Gegensatz zu einem Hallgerät bewirkt der Nachklang, dass die einzelnen Töne nach Loslassen der Taste über eine gewisse Zeit hin langsam abklingen. Zur eindeutigen Unterscheidung bezeichnet man den Nachklang bei elektronischen Musikinstrumenten besser als Sustain.

Netzteil

Darunter verstehen wir hier die Stromversorgung für die Tonerzeugung einer elektronischen Orgel. Die Betriebssicherheit des Instruments sowie dessen Frequenz- und Amplitudenkonstanz hängen dabei weitgehend von der Qualität des verwendeten Netzgerätes ab.

Das Orgelnetzteil soll zur Hauptsache eine stabilisierte Ausgangsspannung zwischen 12 und 20 V liefern sowie eventuelle Hilfsspannungen für Bounze-Unterdrückung und dergleichen abgeben. Es dient in der Regel nur zur Speisung des Tongenerators einer elektronischen Orgel und soll womöglich auch eine elektronische Überstromsicherung zum Schutz der Stabilisierungsglieder bei Kurzschlüssen aufweisen. Im übrigen kann es natürlich je nach der in der Orgel verwendeten Technik recht unterschiedlich aufgebaut sein.

Für die Leistungsverstärker sowie für andere in der Orgel verwendete Zusätze sind meist separate Stromversorgungen vorgesehen.

O

Obertöne

Es wurde in dieser Reihe schon mehrfach auf die Wichtigkeit der Obertöne für den Klangfarbencharakter hingewiesen. Beim *additiven Verfahren* untersuchten wir die Klangsynthese aus Grundwelle und Obertönen, während der umgekehrte Weg, der Abbau von Obertönen mit *Filter*, unter dem entsprechenden Stichwort erwähnt worden ist. Bild 21 zeigt nun einige geometrisch besonders einfache Schwingungsformen und daneben ihren Anteil an Obertönen. Beachten Sie besonders die ausgeprägten Verhältnisse bei Rechteck- und Sägezahnschwingung! Aber auch die Rechteckschwingung mit ungleichem Tastverhältnis ist interessant und wird im Orgelbau angewendet.

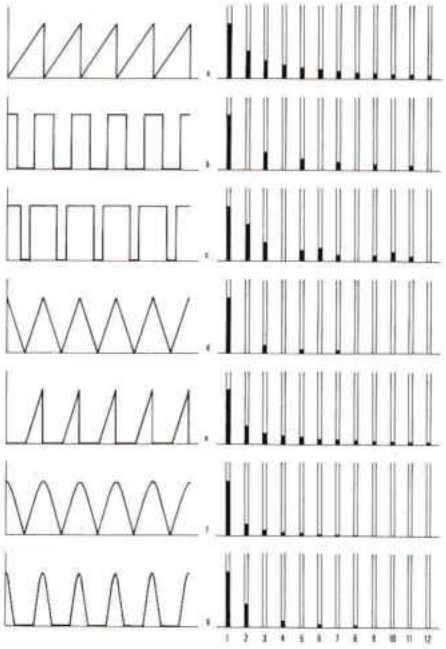


Bild 21. Spektren verschiedener Wellenformen. Ganz abgesehen vom musikalischen Wert, sind natürlich die meisten der hier charakterisiert dargestellten Kurven in der Praxis Annäherungen an die mathematisch genaue Form. Für die elektronische Orgel haben neben der reinen Sinusschwingung – welche natürlich gar keine Oberwellen aufweist – vor allem die Formen a, b und c Bedeutung.

Obertonregister

Es gilt als eine typische Eigenschaft der Orgel, dass ausser den sogenannten Grundtonregistern, welche in der Tonhöhe der gedrückten Taste entsprechen, auch noch Obertonregister, das heisst solche, die höher klingen, vorhanden sein müssen. Sie erst verleihen dem Instrument den Klangfarbenreichtum, welcher besonders bei der Barockorgel stark ausgeprägt ist. Eingehende Untersuchungen an alten Orgeln haben hier gezeigt, dass die Klangqualität massgeblich von der Wirkung der Obertonregister auf den Grundtonbereich abhängig ist. Nach diesen physikalischen Erkenntnissen trifft der moderne Pfeifenorgelbauer seine Dispositionen.

Aber auch bei der Konstruktion von Elektronenorgeln für sakrale Zwecke gelten diese Richtlinien. Instrumente ohne Obertonregister sind für die Wiedergabe ernster Musik völlig ungeeignet, aber auch im Unterhaltungssektor ausgesprochen einseitig, auch wenn sie noch so viele einzelne 8'-Register der verschiedensten Klangfarben aufweisen.

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Graz und Umgebung

Wir wollen einen Orgelclub gründen und sind noch zu wenige. Interessenten melden sich bei Rudolf Hutter, Hafnerstr. 102, A-8055 Graz, Telefon 0316/24 49 52

Berliner Heimorgelfreunde i.G.

Nach langer Zeit des Suchens und Improvisierens haben wir jetzt unser Domizil gefunden. Man kann auch sagen eine verpatzte Chance des etablierten Fachhandels, der hier am Ort im Gegensatz zu vielen westdeutschen Städten nicht interessiert und bereit ist, Unterstützung zu gewähren, speziell bei dem Problem instrumental ausgestatteter Begegnungsstätten. (Mit einer Ausnahme!)
Wir treffen uns nunmehr jeden zweiten Freitag im Monat im Privatstudio eines unserer Musikfreunde. Dort stehen uns z.Zt. vier Spitzeninstrumente bekannter Hersteller und Selbstbaufirmen sowie alle notwendigen Zusatzgeräte für eine erfolgversprechende musikalische Betätigung zur Verfügung. Unsere Musikfreunde – Anfänger, Fortgeschrittene und Könner – spielen einfache Übungsstücke, Lieder, Konzertstücke, klassische Interpretationen, Tanz-, Jazz- und progressive Poparrrangements. An Hand eines Bandmitschnittes diskutieren wir die einzelnen Beiträge mit dem Zweck, voneinander zu lernen und unser Spiel zu verbessern. Erfahrungen mit Instrumenten und Unterrichtsmethoden, Austausch von Orgelliteratur, Tips, Tricks und Kniffe rund um die Heimorgel stehen ebenso auf der Tagesordnung wie die Pflege persönlicher Kontakte zur Lösung von Einzelproblemen ausserhalb der Spielabende.
Wir führen ein offenes Haus für interessierte Heimorgelfreunde, freuen uns aber noch mehr über Musikfreunde, die aktiv in unserem Kreis mitarbeiten wollen. Schauen Sie doch mal rein!
Horst Küpfer, Reinickendorfer Str. 5, 1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Zürich

Wir sind ein geselliger Club und treffen uns jeweils am 1. Mittwoch im Monat in unserem Clublokal Café-Restaurant Johner in Schlieren. Sie werden sich sicher fragen, warum sich der Orgelclub Zürich in Schlieren trifft – weil dort eben im Lokal eine wundervoll klingende Allen-Orgel steht. Und dadurch, dass ein Musikhaus unseren Club unterstützt, ohne kommerzielle Hintergedanken, besteht die Möglichkeit, manchmal an unserem Orgelhock eine Zweitorgel hineinzustellen. Damit hat man die Wahl zwischen Voll- und Stummelpedal. Toll – nicht? Ein Orgelclub ohne Orgel? – Kaum vorstellbar. Ein Stammlokal und Orgel mieten? – Das würde sich auf den Mitgliederbeitag auswirken. So können wir uns glücklich schätzen, all dies in einem ohne zusätzliche Verpflichtung zu haben, und das erst noch bei einem netten Wirtepaar. Nun können sich alle Mitglieder, ob Anfänger oder «Fast-Profi», die Lust verspüren, etwas vorzuspielen, an die Orgel setzen und voll in die Tasten greifen. Durch die Mitgliedschaft zweier Musikschulen können wir auch clubinterne Weiterbildungskurse durchführen in Harmonielehre, Akkordbildung und deren Erweiterungen, Registrierkursen, mehrstimmig Spielen und Stückbearbeitungen. Alljährlich wird ein Programm für die Mitglieder erstellt, und zwar auch eine Orgelclubreise, verbunden mit eventueller Werkbesichtigung einer Orgelherstellerfabrik, je nach Interesse und Nachfrage. Jedes Clubmitglied erhält einen Veranstaltungs- und Terminkalender (damit die allfälligen Daten frühzeitig reserviert werden können). Übrigens kann ein Orgelkonzert durch unseren Club zum halben Preis besucht werden. Sie sehen, der Orgelclub Zürich hat einiges zu bieten, und wir möchten Ihnen empfehlen, einmal bei uns hereinzugucken. Ja, Sie haben richtig gelesen, bei uns können Sie schnuppern und für einmal ganz ungezwungen an so einem Clubhock dabeisein, ohne vorerst einen Anmeldetalon auszufüllen. Eines verbindet uns doch alle, und das ist unser Hobby – die Orgel.

Unsere Kontaktadresse lautet:
Orgelclub Zürich, Postfach 53, CH–8952 Schlieren, oder wenden Sie sich an Telephon-Nr. 01/730 11 09.

Zürcher Heimorgelclub

Unter dem Namen Zürcher Heimorgelclub wurde für den Kanton Zürich ein neuer Orgelclub gegründet. Falls Sie noch keinem Orgelclub angehören, würden wir uns freuen, Sie bei uns begrüssen zu dürfen. Unsere Schwerpunkte liegen bei der Förderung des musikalischen Gedankengutes und der persönlichen Begegnung von Heimorgelfreunden. Es ist niemand zu jung oder zu alt, und es spielt auch keiner zu wenig gut, um im Zürcher Heimorgelclub aufgenommen zu werden. Wir legen auch Wert darauf, uns gegenüber allen Musikhäusern objektiv und neutral zu verhalten.
Am 6. Februar 1981 fand das erste Treffen des neugegründeten Zürcher Heimorgelclubs statt. Im Saal des Hotels Glockenhof in Zürich berichtete der Vorstand über seine Arbeiten und die Ziele des Clubs. Die anwesenden Mitglieder und Gäste erlebten einen informativen und gemütlichen Abend und zeigten sich ohne Ausnahme begeistert über den Aufbau des Zürcher Heimorgelclubs. Wir treffen uns bis auf weiteres jeden ersten Freitag im Monat. Ort und Zeit werden in den Rundschreiben veröffentlicht.
Wir danken auch allen von uns besuchten Musikhäusern, die unser Werbeschreiben im Ladenlokal aufliegen lassen und uns dadurch einen guten Start ermöglichten sowie weiterhin dieser netten Geste nachkommen.
Wer Mitglied werden möchte, ist gebeten, sich telefonisch oder schriftlich bei Beat E. Meyer, Badenerstr. 731, 8048 Zürich, Tel. 64 59 47 oder 247 51 73, zu melden.
Mit freundlichen Grüssen
der Vorstand

●

Interessenten für einen **Orgelclub Franken** melden sich bitte im Orgel-Center, Industriestr. 4 D–8524 Neunkirchen a.Br., Telefon 09134/368

●

Für neu gegründeten Orgelclub suche ich **Clubsatzungen** oder **Statuten.**
Zusendungen bitte an: Klaus Sulmer, Andreas-Schramm-Str. 8, D–8501 Feucht

Orgelclub Wien

Im Monat Jänner 1981 hatten unsere Orgelfreunde die Möglichkeit, an zwei Orgelabenden teilzunehmen. Zum Clubabend am 9. Jänner 1981 in der «Pfeffermühle» stellte uns das Musikhaus Stelzhammer, 1140 Wien, wieder eine Spitzenorgel zur Verfügung, eine «Hammond Aurora», die auch von unseren Orgelsolisten ausgiebig getestet wurde. Erstmalig stellte sich unser Orgelfreund Friedrich Reiner mit seiner E-Gitarre zur Verfügung, um die einzelnen Organisten zu begleiten. Ausserdem hatten wir die Möglichkeit, das jüngste Produkt von Yamaha, die PS 20, zu besichtigen und kennenzulernen.
Am 23. Jänner konnte unser Orgelclub im Hotel Wimberger auf Einladung des Musikhauses Wendl und Lung, 1060 Wien, an einer Eminent-Solina-Vorführung teilnehmen. Mike Oudewal führte uns sehr eindrucksvoll gekonntes Registrieren und den Einsatz schöner Harmonien vor. Er gab auch bereitwillig den anwesenden Orgelfreunden viele Tips und gute Ratschläge, wofür ihm auch die Freunde der Orgelmusik sehr dankbar waren und ihn immer wieder mit viel Applaus zu weiteren Interpretationen aufforderten. Auch unsere Clubmitglieder spielten auf den Eminent-Modellen, bis die Sperrstunde mahnte, Schluss zu machen. Alle Amateur-Orgelspieler, die ebenfalls dem Hobby Elektronenorgel verfallen und Abonnenten der Zeitschrift TASTEN WELT sind und im Raume Wien wohnen, können an unseren allmonatlichen Clubabenden teilnehmen. Um sich über viele interessante Einzelheiten, die elektronische Orgel betreffend, zu informieren, sind alle herzlichst eingeladen.
Auskunft und Anmeldung bei unserem Organisator Josef Walter Matzner, Tel. 33 49 174, täglich möglich.

Orgel-Club Essen

Der Orgelclub hat bisher Kontakte zu folgenden Clubs aufgenommen:
Orgel-Club Köln,
Orgel-Club St. Augustin,
Orgel-Club Lichtenstein.
Mit dem Club der Heimorgelfreunde Hamburg wurde inzwischen eine Tonbandkassette getauscht. Es werden die einzelnen Clubmitglieder mit ihren Instrumenten sowie Erfahrungen ausgetauscht. Evtl. wollen wir uns auch einmal gegenseitig besuchen. Wobei ich inzwischen Gelegenheit hatte, den Club der Heimorgelfreunde in Hamburg in seinen Clubräumen zu besuchen und einige Clubmitglieder kennenzulernen. Herrn Harms auf diesem Wege nochmals meinen Dank.
Der Orgelclub Essen war am 11.2.1981 zur Musikmesse in Frankfurt. Herrn Bühler wurde bei der Gelegenheit gedankt.
Nun zur TASTEN WELT Januar/Februar 1981. Sie haben zwischenzeitlich einige Harmoniekurse laufen, die sehr unterschiedlich sind.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

OCA Orgelclub Aschaffenburg
Eugen Abb, Spessartstrasse 73
8750 Aschaffenburg/Main
Tel. 06021 / 9 17 16

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Berliner Heimorgelfreunde i. G.
Horst Küpfer
Reinickendorfer Strasse 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Manfred Schmitt
Am Haufensteinberg 30–32
6101 Brensbach 4

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer
Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger
Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Elisabeth Finkentey
4600 Dortmund-Aplerbeck
Tel. 0231 / 45 20 49

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403/83 19

Günter Knorr, Iländerweg 33
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Klaus G. Sulmer
Andreas-Schramm-Strasse 8
8501 Feucht, Tel. 09128 / 28 20

Club der Heimorgelfreunde Hamburg
Hans Jo. Harms, Wichelkamp 32
2000 Hamburg 71, Tel. 61 15 91

Elisabeth Finkentey
Hölkeskampring 173
4690 Herne 1
Tel. 02323/5 37 87

Orgelclub Holzminden e.V.
Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a
3450 Holzminden
Erwin Damerow, Telefon 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Mannheimerstrasse 19
7500 Karlsruhe 1

Orgelclub Köln
Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Telefon 0221 / 81 21 71

Orgelfreunde Lübeck, Gösta Osting
Schönböckener Strasse 70b
2400 Lübeck 1, Telefon 0451 / 47 41 47

Orgel-Center
Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br.
Tel. 09134 / 368

Gerhard Schlotz, Christofstrasse 20
7313 Reichenbach/Fils
(Raum Esslingen/Göppingen)
Telefon 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3
Tel. 0681 / 58 25 31

Orgel-Club Bonn
Von Claerstrasse 58
5205 St. Augustin 1
Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Schmelz
royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Schweiz

Orgel-Club Bern, Oskar Meyer,
Effingerstrasse 4, **3011 Bern**

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Telefon 055 / 75 22 95

Zürcher Heimorgelclub
Ernst Rüegg
8700 Küsnacht, Tel. 01/910 77 23

Bruno Ineichen, Bächimattstrasse
3075 Rüfenacht

Orgelclub Zürich
Postfach 53
8952 Schlieren, Telefon 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Telefon 01 / 247 51 73

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Telefon 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
Gasthaus «Neustadt», **4600 Wels**

Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Telefon 33 49 174

Belgien

De Leuvense Orgelclub
Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Auf Seite 17 spricht der Verfasser, Peter Dennler, von der Verwirrung beim Ton h. Ich kann dem nur zustimmen. Denn auf Seite 20 schreibt die Fa. Wurlitzer wieder b.
Dieses kann nur Verwirrung bringen. Da wir im deutschsprachigen Raum leben, wäre es angebracht, sich auf die Bezeichnung h zu einigen. Kein Konservatorium lehrt hier b. Dazu vielleicht noch diesen Satz: Ein Be (b) vor einer Note erniedrigt diese um einen halben Ton. Dem Namen der Note hängt man die Silbe «es» an, z.B. ces, ges, des (nur anstatt hes sagt man b, da B der ursprüngliche Stammton ist, aus dem später H hervorgegangen ist). Vielleicht stellen Sie dieses einmal zur Diskussion.
Wir treffen uns am 1. und 3. Montag des Monats jeweils um 20 Uhr im Orgelstudio-Pianohaus Schmitz, Maxstr. 41, 4300 Essen 1.
Mit freundlichen Grüssen
G. Knorr

Orgel-Club Holzminden e.V.

Der Orgelclub Holzminden hat ein arbeitsreiches Jahr 1980 hinter sich. Es wurden 21 Veranstaltungen durchgeführt. Ein ausgesprochener Volltreffer war der «Tag der offenen Tür» am 30. November 1980 mit viel Orgelmusik und Informationen. Die Besucher waren sehr dankbar, dass sie etwas über die Ziele und Aufgaben des OCH erfahren konnten. Verbunden war der «Tag der offenen Tür» mit einem Basar. Verkauft wurden Gegenstände, die selbst und liebevoll von den Damen des OCH angefertigt wurden. Der Erlös ist zur Förderung der Jugendgruppe bestimmt worden. Neuzugänge konnten an diesem Tag auch verzeichnet werden. Um 16.30 Uhr begann bei Kaffee und Kuchen für alle Mitglieder eine Adventsfeier. Die musikalische Umrahmung lag in den Händen der Mitglieder. Grosse Beachtung fand ein vorweihnachtliches Konzert des OCH am 5. Dezember 1980 im Albert-Jeep-Heim, Holzminden. Die Heimbewohner waren dankbare Zuhörer. Es gab für alle Beteiligten viel Beifall. Am Freitag, dem 23. Januar 1981, fand die Jahreshauptsitzung um 20 Uhr im Hotel Buntrock, Holzminden, statt. Am 15. Februar 1981 überraschte der OCH die Heimbewohner im Albert-Jeep-Heim mit einem bunten Faschingsprogramm. Und am 28. Februar 1981 trafen sich alle Mitglieder und Freunde des OCH um 20.11 Uhr zum Kappenfest in den Räumen des Hotels Buntrock, Holzminden.
Mit freundlichen Grüssen
E. Damerow, OCH, Braunschweiger-Str. 15a, D–3450 Holzminden

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement — Abonnement für 1 Jahr sFr. 21.–, DM 21,–, öS 150.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4,–, öS 30.–

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Orgelmarkt

Wurlitzer-Orgel, Vollpedal und 2 × 5 Oktaven, Modell 4500 (Neupreis Fr. 14 700.–), 5jährig. Jetzt Fr. 3900.–. Telefon 01/730 94 20

Sehr günstig zu verkaufen 5jährige Heimorgel, zweimanualig, Marke Solina SL 110, mit eingebautem Rhythmusgerät, Spezialeffekten, Ensembleeffekten, oberes Manual fünfchörig, unteres Manual dreichörig. Tel. 01/42 79 47.

Hammond-Orgel Modell L-100
nur Fr. 4000.– (mit Garantie)
Tel. 01/734 52 72

Hammond M-100, elektromagn., Leslieanschluss, Bestzustand, verkauft Tel. D–0228/64 11 44

Liebhaberorgel Hammond X77GT, Tonkabinett, nur hausgebraucht, Preis Vhdl.S. Karlheinz Rohmann, Hang 92, D–3320 Salzgitter 51

Zu verkaufen Lowrey Jamboree wegen Nichtgebrauch, Fr. 5000.–, Tel. 064/63 28 19

Verkaufe Hammond L100 Orgel mit eingebautem Leslie und Verst. Percussion, 1a Zustand, Alf. Meier, Hochstr. 45, 4053 Basel, Tel. 061/35 61 82

Zu verkaufen: Orgel Eminent 2000, Grand Theatre, 1½ Jahre alt, Farbe: Weiss, 13-Tasten-Pedal. Preis: Fr. 9800.– (Neupreis: Fr. 16 250.–). Tel. 031/42 53 75 (nach 19.30 h)

Elektromagnetische Hammond-Orgeln wie A-100, M-100 und X-77 mit Garantie. Preis auf Anfrage.
Tel. 01/734 52 72

Conn-Theaterorgel, Martinique 644, ca. 2 Jahre alt. Einzeltonerzeugung, 2 Manuale, 5 Oktaven, Bass 2 Okt. 9chörig, 5 Presets, polyphones Piano, Schlagzeug, 3-Kanal a. 35 Watt Sinus, Leslie. Neupreis DM 28 000,–, für DM 16 000,– zu verkaufen.
Heinz Franken, Forellenweg 4 D–5066 Bergisch Gladbach 3 Tel. 02204/68119

Verkaufe Hammond-Orgel A-100, 2×61 Tasten, Vollpedal, elektromagnetisch, Kopfhöreranschluss, Liebhabermodell in Nussbaum, Preis Verhandlungssache. Tel. D–0511/197 27 00 oder 67 21 23

Heimorgel Crumar 2003 mit vielen Effekten, 9chörig, Zugriegel, Synthesizer, Schlagzeug, Begleitautom., 17-Tasten-Pedal, Orig.-Leslie, Fr. 5900.– (8500.–)
Roland-Synthesizer SH 2000 mit 30 Solostimmen u. unzähligen Effekten, div. Anschlagsteuerungen, Filterman., Fr. 1200.– (1900.–). Beides neuwertig.
Tel. 062/32 24 74 abends und samstags

Verkaufe: 1 Roland SH 2000 1300.–
1 Roland E-Piano EP 30 1000.–
1 Echolette Leslie ME III R 2×80 Watt Sinus 1400.–
1 Elgam Carousel 800.–
2 Dynacord Mosquito S Boxen 800.–
1 Echocord Mini 400.–
R. Niederberger, Thumseestr. 5, D–8230 Bad Reichenhall

Gelegenheit: Gulbransen «President», Vollpedal und vollmanualige Orgel (Neupreis ca. Fr. 18 000.–), jetzt nur Fr. 7500.–.
Tel. 01/734 52 72.

Hammond B3 Orgel mit Leslie Röhrenverstärker Mod. 222 zu Fr. 7000.–. Hammond Porta B, eine von Hammond gebaute, tragbare elektromagnetische Orgel mit Röhrenverstärker, 13 Basspedale, Anschlussmöglichkeiten für Verstärker und für Leslie, zu Fr. 6000.– (sehr seltenes Modell!) und weitere elektromagnetische Occasions-Hammondorgeln sind auf Bestellung lieferbar.
Tel. CH–01/42 12 29

RiHa Orchestra, Konzertorgel, 3manualig, mit Synthesizer, mit Garantie (Neupreis Fr. 17 995.–) günstig, auch Teilzahlung möglich.
Tel. 032/51 90 89

Wersi Helios W 2 T, voll ausgebaut einschliesslich Wersi Vision und 64-Stellen-Sound-Computer in selbst ausgesuchtem schönem Rio-Palisander-Gehäuse incl. 2 Lautsprecherboxen T 4000, mit 3 Monaten Garantie zum Barfestpreis von DM 19 000,– zu verkaufen.
Chiffre 009/2/81

Wersi Zenit m. Soundcomp. werkgepr., DM 18 000,–, M-100, elektromagn., kaum gespielt. Angebote an Dr. Pötzsch, 06195/61610

Verkaufe: Haus-Orgel, Modell SAGA, Vollausbau mit Rhythmusgerät. DM 10 000,– VB (weit unter Kaufpreis). Veldkamp, Ahrendkoppel 5, 285 Bremerhaven, Tel. D–0471/80 17 68

Verkaufe Wersi 258 mit Kirchenorgelpedal, voll ausgebaut, 11chörig, gegen Gebot, VB 8000 DM. Sylla, Bremen, Tel. 0421/27 05 28

Wersi-Galaxis, W 4 SKT, komplett, mit Programmverdopplung und zwei Tonstrahlerkabinetten T 6000, 400 Watt, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Anfragen: Tel. D–04354/430

Wersi-Helios, erste Baustufe, Wert Fr. 1091.–, wegen Krankheit günstig zu verkaufen.
Chiffre 011/2/81

Orgelselbstbauer, Achtung! Biete fertig bestückte und teilgeprüfte Bausätze aus dem Wersi-Programm an. Info geg. Rückp. bei G. Karrer, Münchnerstr. 79, 8011 Schwaberwegen, Tel. D–08121/25 89

Privatverkauf: Wersi-Zenit, Herbst 80 fertiggestellt, sämtliche Extras, mit Chromgestell und Unterteil der Helios-T (13 Bässe, 25 möglich). Verhandlungsbasis Bausatzpreis. Weber, H.-Buz-Weg 2, 8000 München 50, Tel. 089/812 44 74.

Wersi-Helios W2T u. 2 Tonkabinette T 4000 zu verkaufen. Viele Extras, Jimmy Smith-Sound. Furnier Eiche rustikal. Tel. D–06747/67 53

2 Dr. Böhm-Orgeln, voll ausgebaut: CnT/L: DM 4800,–, Professional 2000: DM 16 000,–. Hamburg 040/40 03 37

Gelegenheit: Dr. Böhm CnT/L, voll ausgebaut von Service-Techniker, mit vielen Extras, ½ Jahr Garantie, DM 3500,– VHB, Tel. D–089/58 76 41 ab 19 Uhr.

Im Kundenauftrag zu verkaufen!
Wersi Helios W2 S, Eiche rust, 64 Programme, VHB 17 000 DM
Wersi Helios W2 T, Palis., ohne Tonstrahler, VHB 18 000 DM
Wersi Helios W2 TV mit Tonstrahler, VHB 20 500 DM
Alle Modelle voll ausgebaut
Kawai E-550, neuwertig, 2 × 49 Tasten, 5 Tibiareg., 7 Tibiazugr., 4 Tibiapresets, Syntes. Presets im OM, 3 Tibiareg., 3 Tibiazugr. und v.a. im UM, 16 Rhythmen mit Einfinger- und Begleitautom. VHB 6500 DM
G. Karrer, Münchnerstr. 79, 8011 Schwaberwegen, Tel. D–08121/2589

Zu verkaufen: Elektron. Orgel – Wersi Orion W S 1 – Piano, Rhythmus-Begleitautomat, Registriercomputer, VB DM 13 000,–. BRD Tel. 07191/ 83 540. Anschrift: Rainer Menzel, Murrhardter Str. 39, D–7150 Backnang

Verkaufe: Dr. Böhm Professional 2000, Verhandlung DM 12 500,–. Waldburg, Köln 50, Tel. 02236/6 42 35

Wersi Helios S, voll ausgebaut, gerade fertiggestellt, Garantie. VHB 16 000 DM. Tel. D–0421/65 35 28

Musikinstrumente zum Selberbauen. 120 Seiten, 30 Abbildungen. E-Orgeln, Synthesizer, E-Pianos, Begleitautomaten, Effekte u. a. m. Buchbestellung durch Überweisen von DM 9,30 auf Postscheck: München 180 281-809 (Erlewein, Zorneding, Deutschland)

Zu verkaufen Farfisa 5240 R, 3 Man., mit elektr. Schlagzeug, neuwertig, Neupreis Fr. 6400.–, zu nur Fr. 3200.–. Unverbindliche Besichtigung mit tel. Voranmeldung bei 056/ 75 32 84 bis 17 Uhr oder 056/ 44 15 29 ab 18.30

2 E-Orgeln Dr. Böhm, 1 Top-Sound-DS voll ausgeb. mit 2 Endverst., VB DM 7500,–; 1 Professional 2000, voll ausgeb., mit Strings-Piano, VB DM 19 000,–. Werner Weisshaar, Nagoldstr. 27, D-7730 VS-Schwenningen, Tel. 07720/ 3 39 14

Verkaufe: Dr. Böhm «Professional 2000», fertig ausgebaut, VB öS 150 000.–. Ing. Wolfgang Lobner, Khemetergasse 4/2/9, A-1230 Wien/Österreich

Verkaufe Yamaha-Orgel D-65, 4 Monate alt, sehr preisgünstig. Tel. D-07651/8575, ab 19.00

Leslie Tonkabinett Mod. 720, neu, Nussbaum, für 2500,– zu verk. (Listenpreis 4000,–.) Tel. 06353/7321. O. Konrad, D-6713 Freinsheim

Student der E-Technik baut Dr. Böhm- und Wersi-Orgeln, Verstärker, sonstige Orgelbausteine etc. mit Garantie. Z.Zt. Wersi Helios W2S sofort lieferbar für DM 14 500,– Thomas Schwarz, Königstädter Str. 105, D–6090 Rüsselsheim, Tel. 06142/6 25 80

Ingenieurbüro für Elektronik bietet: Dr. Böhm- und Wersi-Orgeln – Bau, Reparaturen, Überprüfung, Inbetriebnahme und Beratung. Garantie aufgrund langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der elektronischen Orgeln. Preis auf Anfrage. Veldkamp, Ahrendkoppel 5, 285 Bremerhaven, Tel. D–0471/80 17 68

Österreich: Technikerteam baut für Sie jede Bausatzorgel mit Einjahresgarantie. Dietmar Berg, Johannesgasse 10, A–2540 Bad Vöslau, Tel. 02252/78 42 84

Wer braucht Hilfe beim Orgelbau?
Vertragswerkstatt der Fa. Dr. Böhm (Rhein-Main-Gebiet). Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch. Langjährige Erfahrung vorhanden. Rufen Sie doch mal an, wir beraten Sie gerne. Tel. 06144–24 92. Berthold Röder, Lessingstr. 12, D–6095 Ginsheim/Mainz

Achtung, Österreich! Elektroniktechniker baut Ihre Bausatzorgel für 40% des Bausatzpreises. Mit Funktionsgarantie. Auch Spezialanfertigungen sowie Reparatur von «verunglückten» Eigenbauorgeln.
Walter Zwickel, Lengfelden 123, A–5028 Kasern

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Mai/Juni-Ausgabe 1981 ist am 12. Mai

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 3/81 erscheinen soll, muss der Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach folgenden Angaben: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18.–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.–, öS 8.–.
Chiffregebühr sFr./DM 3.–, öS 24.–

Allen Orgeln

" Pfeifenorgelklang ohne Pfeifen "

«Allen» Digital Computer Orgeln machen auf sechs Kontinenten in Tausenden von Installationen musikalisch bahnbrechende Geschichte. Die exclusive Allen Digital Computer Orgel speichert echte Pfeifentöne in Ziffernform auf, mit jeweils zugehörigem Ein- und Ausschwingvorgang. Weder periodische Wartung, noch Stimmen oder Regulierung sind notwendig. Eine vollkommen durchgeführte Modular Einsteckausführung erleichtert, beschleunigt und gewährleistet die Zuverlässigkeit der Instandhaltungsmassnahmen sogar in entlegenen Gegenden.

Vertretungen:

Schweiz:

SCHÄRZ AG
Seestrasse 25 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

Deutschland:

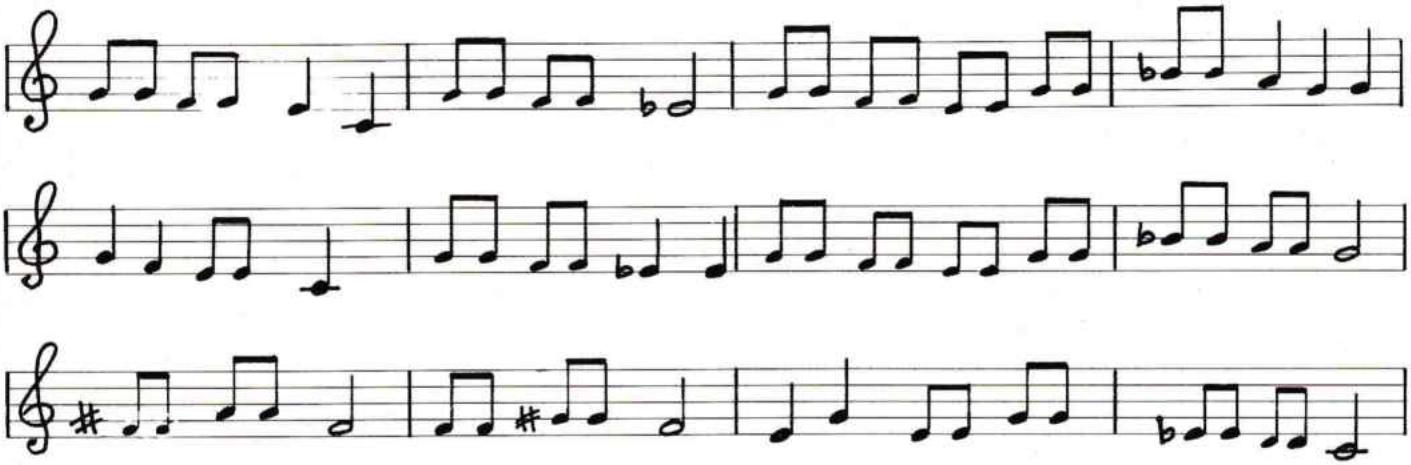
Musikhaus Bremen
Im Weidenbruch 95
Telefon (0221) 63 04 20 5000 Köln 80

Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt

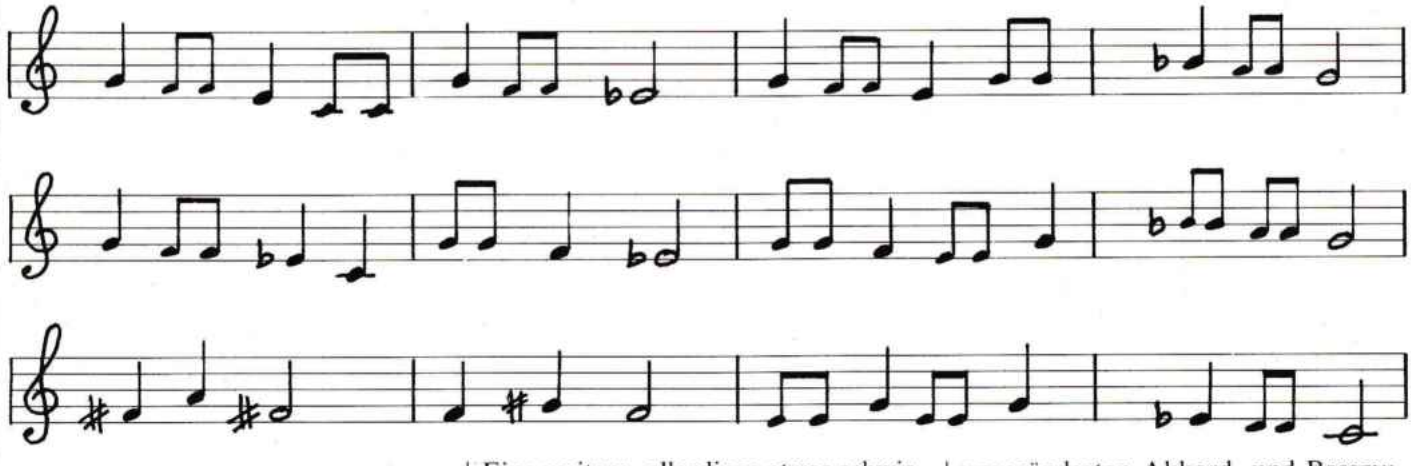
Frans Wiringer

Hier sind die versprochenen Improvisationsbeispiele.

Variation I



Variation II

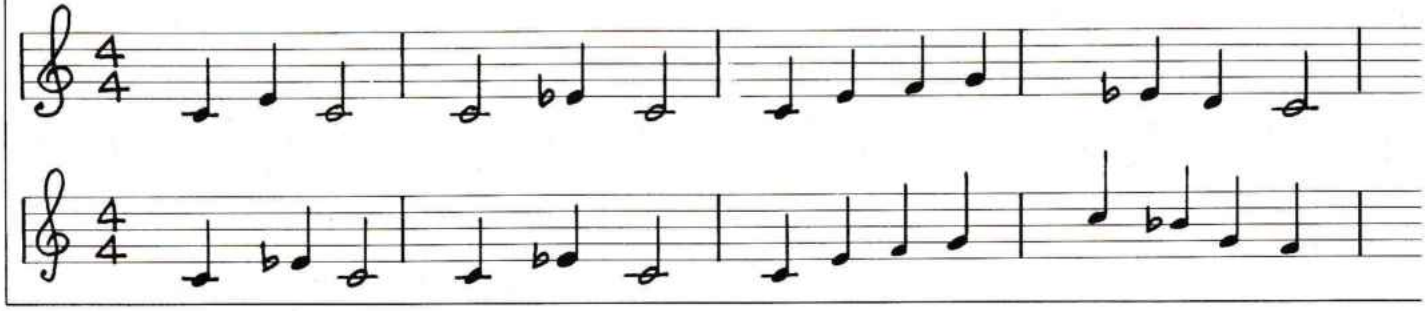


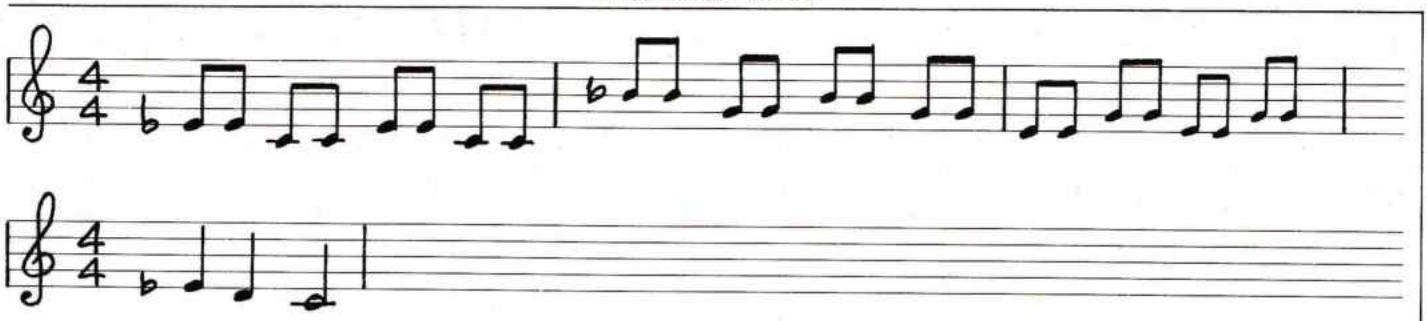
Beachten Sie bitte – nur der Zeitwert der Töne ist nun anders. Allein dadurch ist schon ein wirkungsvoller Effekt erreicht. Alles andere: die Akkorde der linken Hand und das Pedalspiel, bleibt unverändert.

Eine weitere, allerdings etwas schwierigere Möglichkeit besteht darin, dass man eine völlig neue Melodie zum unveränderten Akkord- und Bassmuster spielt.

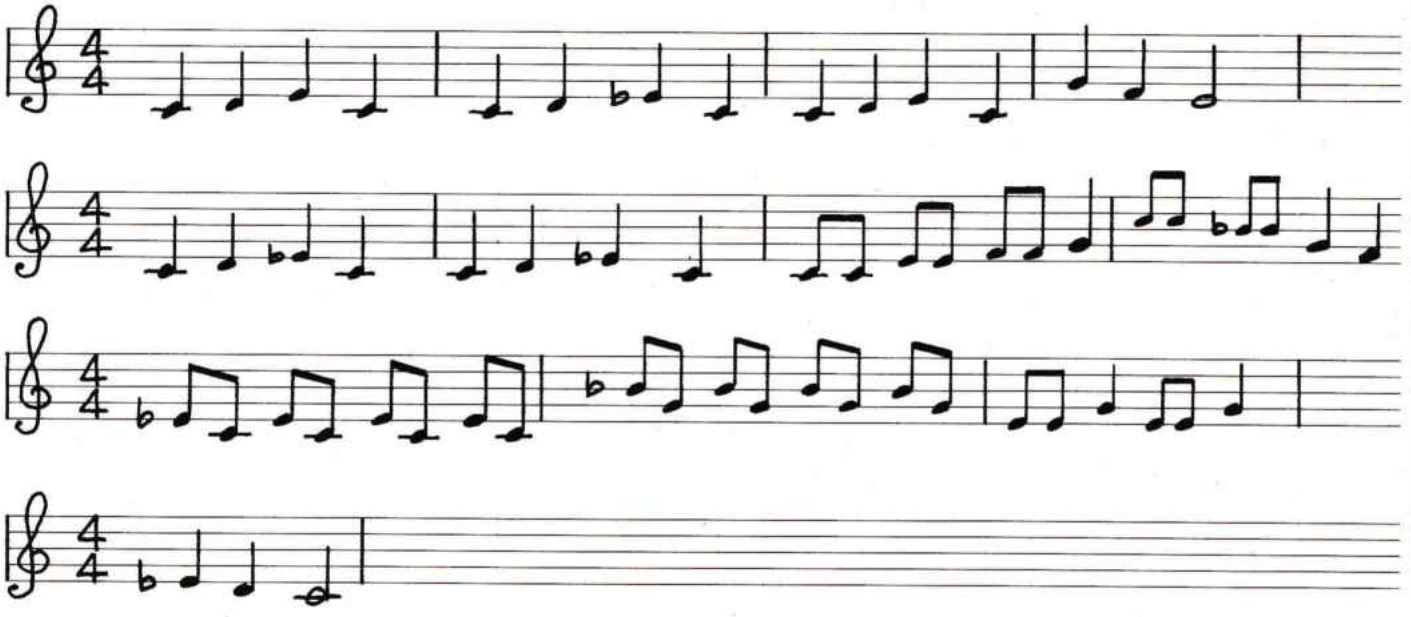
Anbei zwei Demonstrationsbeispiele:

Improvisation I





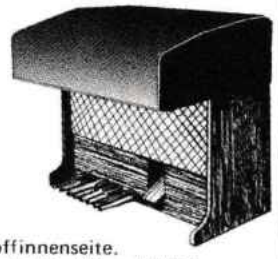
Improvisation II



Gelingt es Ihnen, beim gleichen Akkord- und Bassmuster selber eine neue Melodie zu erfinden und zu spielen, dann haben Sie einen ganz wesentlichen Schritt zum richtigen Jazz getan – Sie komponieren, denn improvisieren *ist* komponieren.
Dass ein Erhöhungs- (♯) oder Erniedrigungszeichen (♭) vor einer Note für gleiche Noten im *ganzen* Takt gilt, das wissen Sie wahrscheinlich bereits. Und wenn Sie nach dem Spielen erfreut feststellen: «Aber das ist ja ganz einfach», haben Sie völlig recht. Es ist wirklich gar nicht so schwierig.
Für den Anfang habe ich allerdings die Beispiele bewusst einfach gehalten, um allen interessierten Jazzfreunden die Grundsätze des Improvisierens leicht verständlich zu machen.
Im nächsten Heft kommt eine weitere interessante und ebenso wirksame Variante der Improvisationsverschönerung hinzu – die Pause!
Wie recht hatte doch Beethoven mit seiner Bemerkung:
«Ein Pausezeichen ist auch Musik!»

Viel Spass beim Komponieren.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



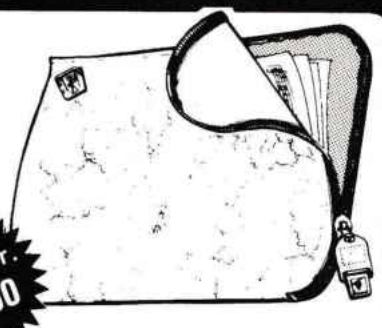
Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

Lowrey MX-1

Vom Traum zur Wirklichkeit

Auszug aus einem Artikel des französischen Musik-Magazins D.I.S.C., geschrieben von einem der bekanntesten Fachjournalisten Frankreichs: Gérard Spiers

Es ist schon sehr schwer, eine Orgel wie die Lowrey MX-1 zu beschreiben, aber noch viel schwerer, mit Worten auszudrücken, was an meine Ohren drang, als mir diese Orgel zum erstenmal vorgestellt wurde.
Diese Bemerkung ist um so mehr begründet, als wir hier ein Instrument haben, das eine ganze Combo, ja sogar eine explosive Big-Band vor Neid erblassen lässt. Auch ein Streichorchester muss sich in acht nehmen, denn mit dieser MX-1 kann ein Heimorgelspieler diese Klänge mit Leichtigkeit reproduzieren, und das alles mit einer Klangtreue, die einfach verblüffend ist.

Sie werden einen Klangreichtum von ungewohnten Ausmassen entdecken, der Sie sprachlos macht, so sprachlos, wie wir es waren, als wir die phänomenale MX-1 zum erstenmal hörten.
Unmittelbar springt einem die «Personality», die Persönlichkeit, dieser Orgel in die Augen: keine unnötigen «Zusätze» neben den Tastaturen, wie man sie bei vielen anderen Orgeln findet, Zusätze, die einen nur unsicher machen, man hat hier alle Bedienungselemente über den Tasten in ihrer Wirkung geradezu perfekt angelegt und leicht zu erreichen während des Spielens.
Obwohl die MX-1 eine eindrucksvolle Menge an Registern und Spezialeffekten besitzt, bleibt die Bedienungskonsole klar, übersichtlich und elegant. Die Masse der Orgel sind trotz alledem sehr vernünftig.
Die MX-1 ist mit zwei Manualen zu je 49 Tasten ausgerüstet. Dazu die Pedale mit 18 Pedaltasten. 6 Verstärker und 7 Hi-Fi-Lautsprecher sorgen für einen fantastischen Klang.
Um sämtliche Spielmöglichkeiten hier aufzuzählen, müsste man ein ganzes Buch schreiben. Nur über die eigentliche revolutionäre Neuigkeit wollen wir ein paar Worte verlieren. Der Code-Name für diese unglaubliche Einrichtung ist: «Orchestration Plus».

Sensationelle Gelegenheit !

Günstig !
Für den schnell entschlossenen Käufer.
Eine neue LOWREY Contempo 80
(Neupreis Fr. 17'450.–)
mit voller Garantie zu verkaufen.
Machen Sie uns ein Angebot.
Tel. 032 / 53 32 09
Die Orgel stand 2 Monate im Verlagsbüro des Tasten Welt Verlags für Berichterstattungszwecke.

Lowrey MX-1 Modell D 600
Die technischen Daten:
6-Kanal-Heimorgel, 2 Manuale à 49 Tasten, 18 Basspedale, 6 Verstärker, 7 Hochleistungslautsprecher, 2 10-Zoll-Bass-Lautsprecher, 2 6x9-Zoll-Chorus-Lautsprecher, 18-Zoll-Hauptlautsprecher, 28-Zoll-Lautsprecher für Flöten.

Digital-Stereo-Rhythmusgerät
Ballad
Dixie
Swing Waltz
Waltz
Tango
Samba
Bossa Nova
Rumba
Cha-Cha
Latin Rock
Rock
March
Soft Rock
Disco
Polka
Metronome

Schlagzeug-Regler
Lautstärke-Schieberegler
Balance-Schieberegler
Digital-Rhythmus Tempo Schieberegler
Schlagzeug-Solo-Schalter
Automatik-Start
Beckenschlag
Beleuchtete Digitalanzeige
Tempoanzeige

Orchestration Plus
Big Band
Jazz-Gitarre
Rhythm-Gitarre
Contempo
Rock
Disco
Polka
Baroque
Walzer
Country
Blue Grass
Latin
Volumen-Schieberegler

Spezialeffekte
Basic Mode
Variation
Chord Logic
Keyed Style
Orch Coupler
Bass alleine

Bass
Pedal 16'
Pedal 8'
Diapason 8'
Diaphone 16'
Guitar Bass
Pedal Sustain

Symphonic Bass
Piano
Bassgeige
Tuba
Bass (Mittlere Lautstärke)
Bass (Volle Lautstärke)
Bass (Besondere Tonfülle)

Das «Orchestration Plus» beinhaltet 12 ausgewählte Programme von voll durchkomponierten und arrangierten Begleitphrasen. Dies müssen Sie wirklich gehört haben, um es zu glauben.

Die einzelnen Programme sind

Big-Band:
Trompeten, Posaunen und Saxophon-Riffs wechseln sich ab in unerreichbarer musikalischer Vielfalt.

Jazz-Guitar:
Total naturgetreue Gitarren-Begleitphrasen mit den herrlichsten Harmonien.

Rhythm-Guitar:
Die swingende Begleitung einer Jazz-Rhythmus-Gitarre.

Polka:
Ein ganzes Blasorchester mit Trompeten, Posaunen, Klarinetten, Akkordeon und Tuba.

Blue-Grass:
Diese Begleitung könnte nie «von Hand» gespielt werden, auch mit Zuhilfenahme aller Register. Eine komplette Country-Western-Band mit Banjos, Gitarren und Fiedeln.

Disco:
Vertreten sind das Clavinet, Gitarren, Elektro-Bass – einfach «funky». Dazu voll arrangierte Bläser-Riffs.

Latin, Country, Rock, Contempo und Waltz:
Für jeden dieser Stile wieder andere passende Instrumentierungen vom Streichersatz bis zum «Floyd Cramer»-Piano.

Baroque:
Cembalo und klassische Gitarren versetzen uns hier in die Welt des 18. Jahrhunderts.

Das Verrückteste ist aber, dass Sie sämtliche durchkomponierten Phrasen vom Instrumentarium her nach Belieben verändern können.
Dass die MX-1 alle anderen fantastischen Spielhilfen, die man von Lowrey schon lange kennt, hat, versteht sich von selbst. Vom exklusiven AOC (Automatischer Orgel-Computer) gibt es in der MX-1 sogar deren drei mit erweiterten Möglichkeiten.
Zusammenfassend ist zu sagen: Die MX-1 von Lowrey stellt die ideale Vermählung von Spitzentechnologie (im Bereich der Mikroprozessoren und Computer) und hervorragender Musikalität dar.

Was soll man noch mehr sagen, ausser dass Worte bestimmt nicht in der Lage sind, das auszudrücken, was die MX-1 wirklich ist. Die Möglichkeiten der Lowrey MX-1 sind unzählbar, um nicht zu sagen: unkalkulierbar.
Noch einmal, dies alles ist technisch und musikalisch so grandios gelungen, dass wir nur wünschen können, dass dieser Artikel Ihnen den Mund wässrig gemacht hat – bevor es Ihnen beim Anhören der MX-1 die Sprache verschlägt.

Magic-Genie-Akkorde
Genie-Bass
Genie-Lautstärke-Schieberegler

Unteres Manual
Piano
Gitarre
Banjo
Diapason 8'
Vox Humana 8'
Flöte 8'
Flöte 4'
Flöte 2'
Lautstärke mittel
Lautstärke voll

Oberes Manual
Posaune 16'
Klarinette 16'
Cornett 16'
Kinura 8'
Flöte 16'
Flöte 8'
Flöte 5⅓'
Flöte 4'
Flöte 2⅔'
Flöte 2'
Flöte 1'
2 Flötenpreset-Einstellungen
7 individuelle Lautstärkeregler für Flöten im Obermanual
3 individuelle Lautstärkeregler für Flöten im Untermanual

Symphonic-Strings Obermanual
Cello 16'
Viola 8'
Violine 4'

Untermanual
Viola 8'
Violine 4'
Streichbass-Pedal
Lautstärkeregler für Obermanual
Lautstärkeregler für Untermanual
Lautstärkeregler für Pedal

Orchestral Symphonizer
Konzert-Flügel
Clavinet
Cembalo
Banjo
Trompete
Brass-Ensemble
French Horn
Elektrische Gitarre
Posthorn
Krumet Horn
Oboe
Mandoline
Tonhöhen-Regler
Tremolo-Intensität
Tremolo-Tempo
Volumen-Regler

Custom Symphonizer
Orchestral (polyphon)
Register-Lösch-Schalter für Obermanual
Solo (monophon)
Percussion
Filter
Chorus
Wow
Koppler Orchester auf Untermanual
Register-Lösch-Schalter
Filter-Tune-Regler
Filter-Resonance-Regler
Filter-Range-Regler
Envelope-Attack-Regler
Envelope-Decay-Regler
Envelope-Sustain-Regler

Solo Symphonizer
Solo Key
Piano
Clavinet
Rock-Guitar
Sax, Oboe
Jazz-Flute, Jazz-Guitar
Klarinette
Fagott
Posaune
Trompete
Tonhöhen-Regler
Tremolo-Intensität
Tremolo-Tempo
Volumen-Regler

Effects
Sustain-Obermanual
Sustain-Untermanual
Attacke-Regler für Streicher im oberen Manual
Marimba Repeat
Vibrato
Sustain-Schieberegler

Harmony
AOC Orgel
AOC Symphonizer
AOC mit «offenen» Harmonien

Orchestral Percussion
Percussion 4', 2⅔'
Glocken, Vibes
Vibraphon, Glocken
Akkordeon
Hawaii-Gitarre
Violine

Percussion
Percussion lang
Percussion Repeat
Repeat-Geschwindigkeits-Regler
«Percussion-Volume»-Regler

Golden Harp
Auf, ab
Langsam, schnell
Virtuoso, orchestral

Stereophase Sound
Vibrato-Schalter für Flöten
Flute Chorus
Main Chorus
Chorus Celeste

General Features
Magic-Genie-Einfingerakkorde mit Chord Hold
Fussschweller
Kopfhörer-Eingang
Universal-Ein-/Ausgang
Eingang Lautstärke
Glide-/Sustain-Fussschalter
Moll-Akkorde/Golden Harp Fussschalter
Lautsprecher-Ein-/Aus-Schalter
Pedalbeleuchtung
Registerbeleuchtung
Notenpultbeleuchtung
Beleuchtete Tastenanzeige
Hall-Schieberegler
Begleitungslöschknopf

Ausmasse
Höhe 1056 mm
Breite 1280 mm
Tiefe 731 mm
Gewicht 162 kg

Orgeltestbericht

Die neue Wurlitzer D 5

Wenn irgendwo der Name «Wurlitzer» auftaucht, dann denkt man sogleich an die alten amerikanischen Stummfilme und die obligatorischen grossen Kinoorgeln. Wie in Heft 6/80 der TASTEN WELT zu lesen war, gehörte Wurlitzer bereits zu einer Zeit, als es noch keine Elektronik gab, zu den führenden Orgelherstellern.

Seither hat sich viel geändert und die elektronische Orgel ist bereits in die zweite Generation gekommen. «Digital-Technik» heisst nun das Schlagwort. Es würde den Rahmen dieses Tests sprengen, wenn man diese Technik ausführlich beschreiben wollte. Für den Orgelfreund bedeutet das Digitalsystem, dass er damit Ein- und Ausschwingvorgänge steuern kann, die dem Ansprechen natürlicher Instrumente ähnlich sind. Ferner können selbst zusammengestellte Registrierungen programmiert werden.

Nun steht also die brandneue D 5 vor mir; kompakt, hübsch anzusehen, fast zierlich. Das Nussbaumfurnier ist zwar eine Imitation, jedoch so gut gemacht, dass man den Unterschied erst bei genauem Hinsehen merkt. Die Registerbretter sind mit dem gleichen Dekor versehen wie das Gehäuse; die Register selbst wurden in dezenten Brauntönen gehalten, wodurch der ganze Spieltisch sehr harmonisch wirkt. Die Ganztontasten des Basspedals sind mit einer künstlichen Holzstruktur versehen.

Der Umfang der Manuale beträgt je 3 Oktaven von F – F. Das Basspedal hat 13 Tasten. Aus dieser Anordnung kann man bereits ersehen, welcher Kundenkreis von Wurlitzer angesprochen wird. Die D 5 ist ein «Einsteigermodell».

Für die alten Wurlitzer-Pfeifenorgeln waren die Tibia-Register charakteristisch. Dieser alten Tradition ist man treu geblieben und verwendet deren Klang auch in der D 5. Die Register werden nun allerdings «Flute» genannt und stehen im Obermanual in den Fusslagen 16′, 8′ und 4′ zur Verfügung. Diese Hauptregister kann man auf Wunsch mit Sustain versehen, ausserdem gibt es ein Tremolo.

Die zweite Registergruppe für das Obermanual besteht aus den Instrumentalklangfarben Sax, Banjo, Clarinet, Trombone und dazu Vibrato. Das Register «Solo Piano» ermöglicht weitere Klangvariationen. Diese Register klingen zwar nicht ganz naturgetreu (was wohl nur mit teureren Synthesizern zu erreichen ist), jedoch der Klangcharakter der einzelnen Instrumente ist bei entsprechender Spielweise gut zu erkennen. Das Piano kann auf Sustain gelegt werden. Ferner kann man mit einem Schalter am Fussschweller Vibrato und Tremolo ausblenden. Es bleibt noch zu erwähnen, dass das Tremolo für die Hauptregister und das Vibrato für die Instrumentalregister unabhängig funktionieren. Das Piano steht grundsätzlich nur ohne Vibrato/Tremolo zur Verfügung und kann deshalb auch als Percussion zu den Hauptregistern gemischt werden.

Im Untermanual gibt es zwei Orgelklangfarben. «Combo I» gibt einen klarinettenähnlichen Rechteckklang ab, «Combo II» klingt wie ein Prinzipalregister des guten alten Harmoniums und kann die Hornbegleitung des Blasorchesters übernehmen. Beide Register schwingen weich ein und können zusätzlich wieder mit Sustain belegt werden. Zur Vervollständigung der Begleitung besitzt das Untermanual ein eigenes Piano, bei dem der Nachklang fest eingestellt ist. Der Klang des Basspedals ist mit den Fusslagen 8′ + 4′ und einem kurzen Sustain fest eingestellt.

Wie die meisten Heimorgeln besitzt auch die D 5 eine Begleitautomatik. Der Schlagzeugteil erzeugt die Rhythmen Latin/Bossa, Swing/Ballad, Waltz/Shuffle, Country/Rock, March/Disco. Immer zwei Rhythmen sind auf einem Schalter zusammengefasst, mit einem «Select»-Schalter lässt sich dann die eine oder andere Gruppe einschalten. Die Schlageffekte bestehen aus der grossen und kleinen Trommel, dem Becken und zwei verschiedenen Congas. Die Klangfarbe entspricht dem allgemeinen Standard und die Aufteilung der einzelnen Taktteile auf die Schlaginstrumente ist musikalisch interessant durchgeführt.

Die Akkordautomatik kann entweder auf «Dancing Chords» geschaltet werden; das heisst, man muss innerhalb der extra bezeichneten 1½ Oktaven einen 3- oder 4stimmigen Akkord drücken. Oder man wählt «Touch Tone», so braucht man nur noch eine Taste anzutippen, und sofort erklingt der dazugehörige Dur-Akkord, und zwar so lange, bis ein anderer Akkord angetippt oder die Automatik ausgeschaltet wird. Diesen kann man auf Septim oder auf Moll umschalten. Die Klangfarben Bassgitarre, Piano tief und Piano hoch sind zu den einzelnen Rhythmen passend hinzugefügt. Selbstverständlich kann die Geschwindigkeit stufenlos verstellt werden. Ferner wäre noch zu erwähnen, dass die Begleiteinheit, die Untermanualregister und das Basspedal in der Lautstärke an das Obermanual angepasst werden können.

Den Clou dieses neuen Orgelmodells habe ich mir für den Schluss meiner Registerbeschreibung aufgehoben. Seither waren technische Neuerungen meist den teuren Orgelmodellen vorbehalten. Hier wurde jedoch erstmals eine bei Superorgeln bereits bekannte Neuerung, eine Registerprogrammierung, in ein Modell der unteren Mittelklasse eingebaut.

Bei dieser können drei Programme abgerufen werden. Es lassen sich

sämtliche Register des Obermanuals und die Hauptregister des Untermanuals einspeichern. Das geht zudem einfach und schnell. Man wählt seine Registrierung, dann drückt man die Taste M 1, jetzt braucht man nur noch «Memory Input» anzutippen, und schon ist das Programm gespeichert. Diesen Vorgang wiederholt man mit M 2 und M 3. Mit dem Schalter «off» kann man auf die Registergruppe zurückschalten, ohne dass die Programme gelöscht werden.

Nun noch ein paar Worte zur Anordnung der Bedienungselemente. Wenn man Orgeln kennengelernt hat mit weit über 100 Registern, die dennoch schlecht zu registrieren sind, so ist es eine Wohltat, wenn man eine Orgel sieht wie die D 5. Hier wurde bewusst auf Schnörkel verzichtet, man baute nur die notwendigsten Schalter ein, und diese sind so klar und übersichtlich gegliedert, dass man sie mit einem Blick erfasst. Leider wurde dabei etwas übertrieben, so dass einige wichtige Elemente fehlen. Darauf werde ich an anderer Stelle noch näher eingehen.

Auf dem oberen Registerbrett befinden sich die Schalter für den Klangspeicher, links davon der Tippschalter «Memory Input» und rechts der Tremoloschalter. Auf dem Seitenbrett links neben dem Obermanual sitzen die Flute-Register und der Sustainschalter. Daran schliessen sich die Instrumentalregister und das Piano an. Rechts neben dem Obermanual findet man den Netzschalter mit Kontrollleuchte.

Das untere linke Seitenbrett beherbergt den Schieberegler für die Lautstärkeanpassung der Begleitung. Daneben sitzen die Combo-Register, das Piano und das Sustain. Die Schalter «Touch Tone» und «Dancing Chords» schliessen sich an; direkt neben den Tasten sitzt dann der Tippschalter «Clear P.R.O.», der den Begleitautomaten ausschaltet. Rechts neben dem Untermanual finden die Schalter und der Temporegler des elektronischen Schlagzeugs ihren Platz. Selbstverständlich besitzt die Orgel auch einen Kopfhörerausgang, der auf der Unterseite des Klaviaturbodens angebracht ist.

Die Stärken dieser Orgel sind zweifellos das ansprechende Äussere, die kompakten Abmessungen und die auf das Notwendigste beschränkte übersichtliche Registeranordnung. Das hervorstechende Merkmal ist jedoch die neuartige Programmspeicherung.

Leider beinhaltet auch die D 5 einige Schwachpunkte, die jedoch grösstenteils im Zuge der Modellpflege ausgemerzt werden könnten. Für Schlagzeugteil, Begleitautomat und Basspedal sollten separate Lautstärkeregler vorhanden sein, um eine differenzierte Anpassung zu ermöglichen. Weiterhin fällt unangenehm auf, dass nach Ausschalten des Begleitteils der Schlagzeugrhythmus munter weiterspielt. Hier wäre ein gemeinsamer Stoppschalter wünschenswert. Vielleicht könnte man den wenig benützten Vibrato-/Tremoloschalter am Schweller zweckdienlicher zum Stoppen der Automatik verwenden. Ferner wäre eine optische Taktanzeige eine grosse Hilfe; möglichst so gestaltet, dass man sie auch zur Voreinstellung des Tempos verwenden könnte. Letztlich hätte der Orgel gut zu Gesicht gestanden, wenn ihr die Wurlitzer-Ingenieure wenigstens auf dem Obermanual ein paar Tasten mehr spendiert hätten (bis C 4). Dann wäre es auch möglich gewesen, auf der D 5 anspruchsvollere Literatur zu spielen, ohne umsetzen oder die Oktavlage wechseln zu müssen.

Fazit:

Eine Orgel für den Anfänger oder für solche Orgelfreunde, die vom Klavier herkommen und lieber spielen als registrieren. Für weniger als dreieinhalbtausend DM bekommt man mit der D 5 modernste Technik und abwechslungsreiche Klangfarben in einer robusten und trotzdem ansprechenden Verpackung.

AHR

Wissen macht frei!

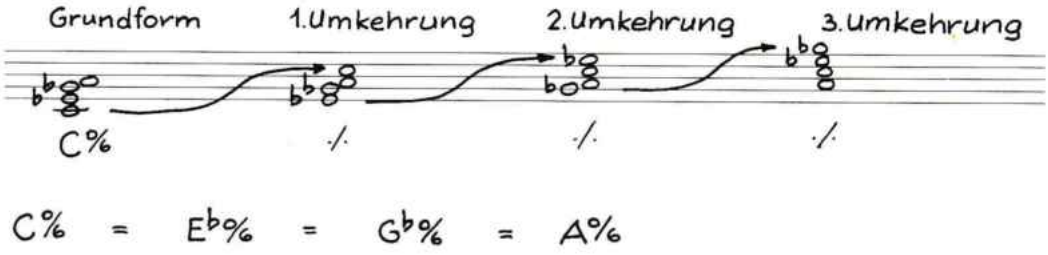
Hansruedi Jordi

Der verminderte Akkord mit angefügter Sexte

Die Intervalle eines verminderten Dreiklanges (Grundton, Terz und Quinte) sind alle gleich gross.
Man kann deshalb nach Belieben umkehren und ergänzen. Die Ergänzung erfolgt durch die Sexte (sechster Ton vom Grundton). Das Intervall von der verminderten Quinte zur angefügten Sexte ist wiederum gleich gross, nämlich: 1½ Tonschritte oder kleine Terz. Also besteht der verminderte Sext-Akkord aus drei kleinen Terzen.

Umkehrungen

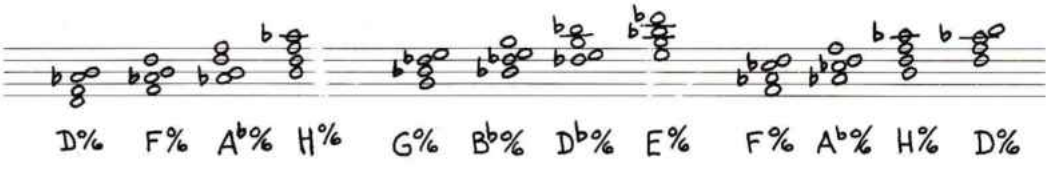
Eine Umkehrung des verminderten Akkordes mit Sexte kann auch bedeuten, dass der Akkord einen anderen Namen bekommt. Dies ergibt sich aus der Tonart des zu spielenden Stückes.
Es kann aber auch durch Umkehren eine Täuschung entstehen.



Übung

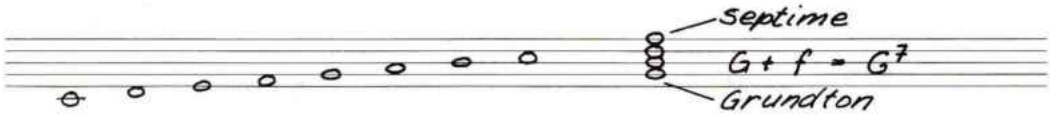
In allen Umkehrungen und benenne sie mit anderen möglichen Namen durch Annahme eines neuen Grundtones.

Bilde den verminderten Akkord⁶ von:



Der Dominant-Septime-Akkord

Der Dom.⁷-Akkord wird aus der Dominante (V. Stufe) mittels Beifügung des 7. Tones vom Grundton der V. Stufe aus gebildet. Es werden dabei die Vorzeichen der Leiter berücksichtigt, in welcher der Dom.⁷-Akkord konstruiert wird.

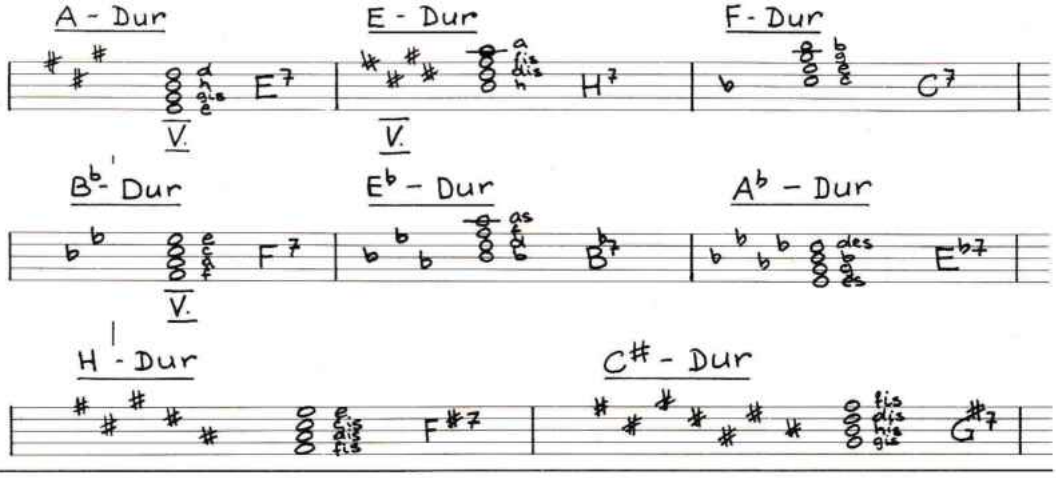


Merke: Auch der Dom.⁷-Akkord hat nur leitereigene Töne.

Für den Dom.⁷-Akkord wird die kleine Septime verlangt. Der 7. Ton ist wohl von der V. Stufe aus gerechnet (G), steht aber in Relation zur I. Stufe.

Übung:

Bilde den Dom.⁷-Akkord von folgenden Leitern: A-Dur, E-Dur, F-Dur, B-Dur, E♭-Dur, A♭-Dur, H-Dur, Cis-Dur.



Notizen an unsere Leser

Korrektur

Betrifft: Marktübersicht Selbstbauorgeln in TASTEN WELT 1/81, Seite 44:
WERSI-electronic GmbH, Wien
Shopping City Süd
A-2331 Vösendorf/Wien
Niederlassungen in Graz und Wels

Abonnements-Bezugsbedingungen:

Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM/sFr. 21.–, öS 150.– (anstatt des Normalpreises von DM/sFr. 24.– (öS 180.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Mai/Juni-Ausgabe 1981 ist am 12. Mai

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 3/81 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Bitte Rückporto beilegen!

Legen Sie Ihren Anfragen an die Redaktion das Rückporto bei (deutsche bzw. Schweizer Briefmarken und für alle übrigen Länder internationale Antwortscheine).
Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir wegen der ständig zunehmenden Zahl von Anfragen in Zukunft nur noch solche mit Rückporto beantworten können. – Vielen Dank!

●

Das **Musikhaus Baur, Zürich,** veranstaltet im Mai zwei Konzerte mit dem Organisten **Mike Oudewaal:**
18.5.81 in Zürich,
Casino Zürichhorn, Bellerivestr. 170, 20 Uhr
21.5.81 in Horgen,
Rest. Schinzenhof, a. Landstr. 24 (Bhf.), 20 Uhr
Eintrittskarten zu Fr. 5.50 erhalten Sie im Vorverkauf bei: Musikhaus Baur, Seestr. 344, Bhf. Wollishofen in 8038 Zürich. Tel. 01/45 69 68

Kaum präsentiert – schon ein Renner!

SOLTON

AMBA II 2 man., 9-chörig, Piano
portable Streicher, Synthesizer
IM HARDCASE unverb., empf. VK. DM 8668,–

NEU

Fordern Sie Prospekte an über die neuen Orgelmodelle bei SOLTON, 8398 Pocking, Postfach, Tel.: (08531) 4038

Notizen an unsere Leser

Internationaler Arbeitskreis für Musik Musiklehrgänge 1981

Mit dem Veranstaltungsplan «Musiklehrgänge 1981» veröffentlicht der Internationale Arbeitskreis für Musik (IAM) ein vielseitiges Angebot an Musizierwochen, Fortbildungskursen und Fachlehrgängen verschiedenster Thematik und Dauer.
Schüler-, Jugend- und Familien-Musikwochen in den Schulferien, internationale Jugendbegegnungen im europäischen Ausland, in Israel und der Bundesrepublik Deutschland sowie Chor- und Instrumentalwochen bieten zahlreiche Möglichkeiten zu gemeinsamem Singen und Musizieren für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Berufsmusiker, Musikpädagogen, Musikstudenten und interessierte Laien finden in Fachlehrgängen (Chor- und Instrumentalleitung, Alte und Neue Musik, Jazz, Rhythmik, Tanz, Improvisation, Musikerziehung, Musiktherapie, Elektronische Musik) und Instrumentalkursen (u.a. Gitarre, Flöte, Blockflöte, Viola da Gamba, Klavier, Violine und Violoncello) Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre musikalischen Interessengebiete.
Der Veranstaltungsplan 1981 kann, möglichst mit Portobeigabe, angefordert werden beim IAM, Heinrich-Schütz-Allee 33, D–3500 Kassel-Wilhelmshöhe.

Mustermesse Basel

Vom 25.4. bis 4.5.1981 findet in Basel die Mustermesse statt.
In Halle 8, Stand 8665, sind die Computer-Orgeln von *Allen* zu sehen und zu hören.

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik Markt Momber
Rochusstrasse 48
5100 **Aachen**

Musik Studio
Untere Wöhrstrasse 3
7080 **Aalen**

Musik Schnerr
Ziegelgasse 24
8450 **Amberg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Str. 7
7292 **Baiersbronn 1**

Musikhaus Sander
Augartenstrasse 21
6140 **Bensheim**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf** / Sieg

Musikhaus Niemeyer
Niedernstrasse 41
4800 **Bielefeld**

Musik Krebs
Koblenzer Strasse 28
6530 **Bingen-Bingerbrück**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Beckedorf
Luther-Allee 1
2150 **Buxtehude**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Schmitt
Grosse Friedberger
Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musik Bertram
Friedrichring 9
7800 **Freiburg i. B.**

Musik Electronic Max GmbH
Jovanovic Max
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel- und Musikhaus Dehmel
Eppendorfer-Landstr. 85–87
2000 **Hamburg 20**

Orgelstudio
Ute Rabiega
Klemmestrasse 14d
4700 **Hamm 4**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Das Orgelstudio
Theaterstrasse 9
8960 **Kempten**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik-Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Ruppel & Kiel GmbH
Kauftreff am Neumarkt
4130 **Moers 1**

Musikstudio
Rübenacker
Büttnerstrasse 21
6052 **Mühlheim**

Heimorgel-Center
Mellinghofer
Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgelstudio Scharte
Thülerstrasse 2
4796 **Salzkotten**

Royal-Music-Center
Saarbrücker Strasse 26
6612 **Schmelz**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Orgelstudio Rottmann
Hanfriederstrasse 25
4535 **Westerkappeln**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikhaus Braell
St.Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Walser Musikinstrumente
Unionsgasse 8
2502 **Biel**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Seestrasse 161
8810 **Horgen**

Musik Ernst
Luzernerstrasse 25
4665 **Oftringen**

Georg Giger
Musik-Center
Arboner Strasse
8590 **Romanshorn**

Musikschule Jos. Gmür
Werkstrasse 14
8630 **Rüti**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Musikladen Giger
Badenerstrasse 698
8048 **Zürich**

Musik Hug AG
Gutstrasse 160
8055 **Zürich**

Österreich

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder-Strasse 64
1160 **Wien**

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Muziek Han Meyer
Gasthuislaan 36–40
Delft

Fa. Kolle
Stationsstraat 5
Weert

Verzeichnis der Inserenten

33 Ahlborn/Lipp
61 Allen
33 Baur
53 Bräker
21/56 Chappell
2 Eminent
11/63 Empex
15 Excelsior
5 Gerland
31 Gulbransen
45 Hammond
19 Hohner
51 Holzschuh
56 Johannus
12/13 JVC
42 Ka-Ja
71 Kawai
72 Lowrey
56 Orgelstudio Max
41 Renk
16 Siel
47 Simon
69 Solton
20 Technics
32 Viscount
39 Wurlitzer
8/9 Yamaha

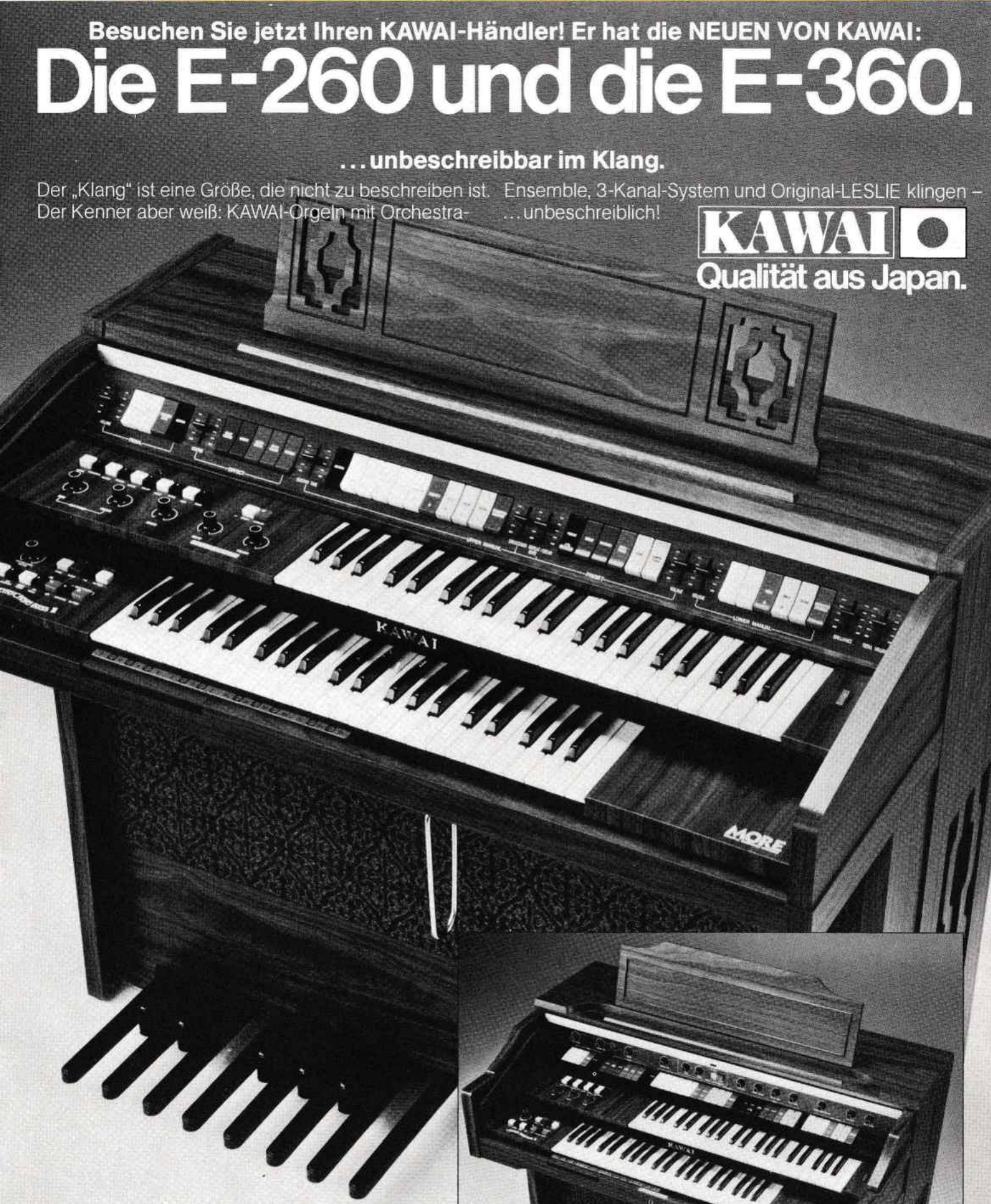
Besuchen Sie jetzt Ihren KAWAI-Händler! Er hat die NEUEN VON KAWAI:

Die E-260 und die E-360.

...unbeschreibbar im Klang.

Der „Klang" ist eine Größe, die nicht zu beschreiben ist. Der Kenner aber weiß: KAWAI-Orgeln mit Orchestra-Ensemble, 3-Kanal-System und Original-LESLIE klingen – ...unbeschreiblich!

KAWAI
Qualität aus Japan.



KAWAI E-260
Techn. Daten:
4-chörig, 6 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 10 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

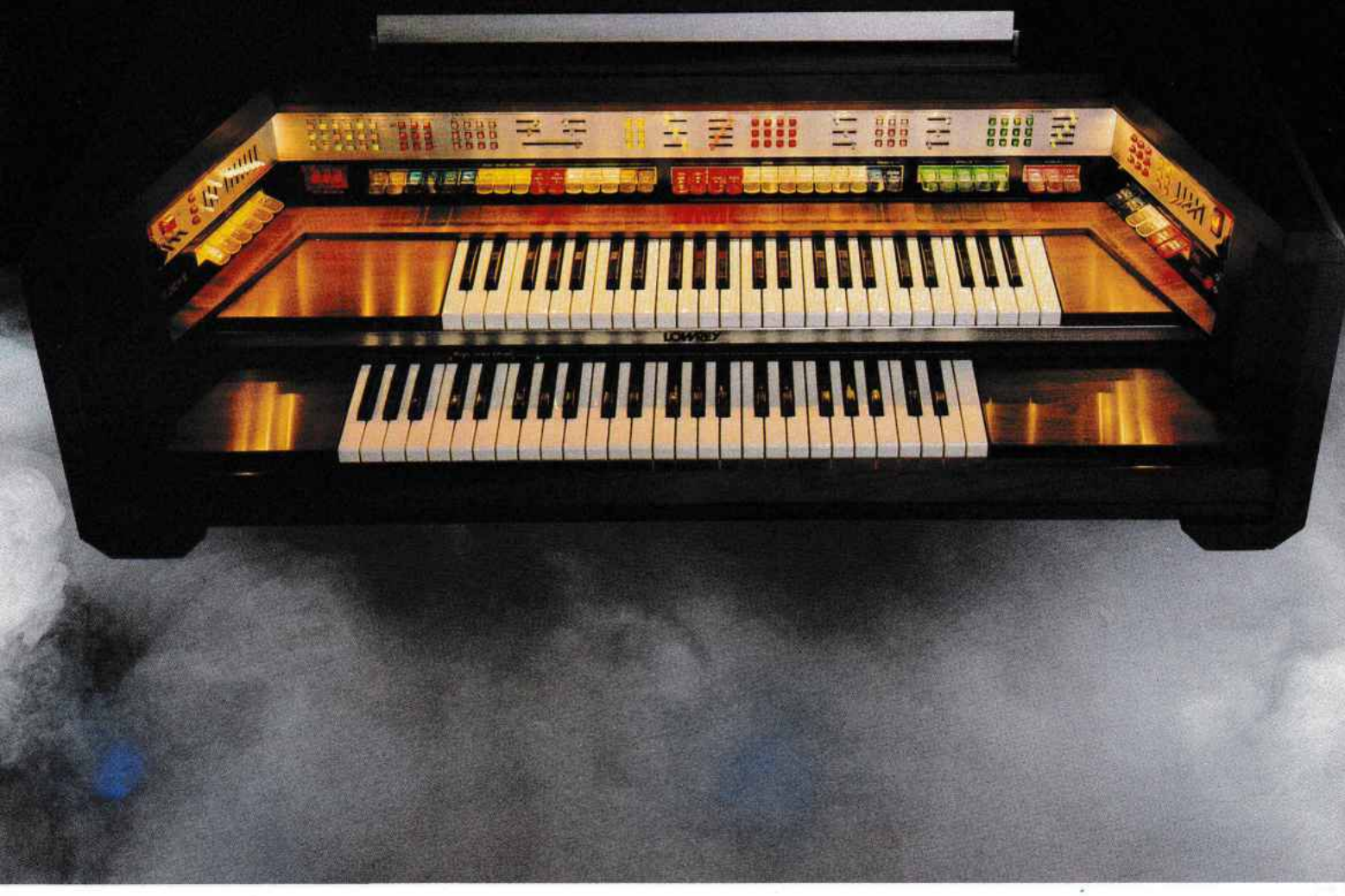
KAWAI E-360
Techn. Daten:
5-chörig, 7 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 16 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

KAWAI Deutschland GmbH · Boschstr. 3 · 5657 Haan/Rhld. · Tel. (0 21 29) 5 17 73

LOWREY

MX-1

Vergleichen
heisst
das Bessere
finden



Weitere Informationen
über unser gesamtes
Orgel-Programm erhalten Sie

In Deutschland und Oesterreich von:
Norlin Musik GmbH
Lederergasse 6, D - 8018 Grafing

In der Schweiz von:
Lowrey-Orgeln, Schaubhus 5,
CH - 6020 Emmenbrücke